

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20). Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Sechshunddreißigster Jahrgang.

Die einzelne Nummer in Budapest 8 Heller (4 kr.), in der Provinz 10 Heller (5 kr.). Redaktion u. Administration: V. Váci-körút (Waisengraben) 34.

Das Ende des Kulturkampfes.

Parlamentarisch ist der Kulturkampf, den Waldeck-Rousseau mit dem Vereinsgesetz gegen die Kirche in Frankreich begann, beendet worden. Vergleicht man aber den schüchternen Versuch, den Waldeck-Rousseau unternahm oder selbst den als „rücksichtslos energisch“ bezeichneten Kampf, den Combes gegen die Kirche führte, mit dem Endresultat, das das Cabinet Clémenceau erzielte, so wird man sich verwundert fragen, welche Umstände es eigentlich waren, die zu der jüngsten Kabinettskrise in Frankreich führten. Denn eine Kabinettskrise war allerdings gegeben, als die Deputierten sich gestern im Palais Bourbon versammelten. Eine Krise insofern, als man von ernststen Anschauungsverschiedenheiten zwischen dem Präsidenten des Conseils und seinem Unterrichtsminister sprach. Briand soll Clémenceau als zu nachgiebig erschienen sein, seine Art, mit den Führern des Klerus zu verhandeln, dünkte den Ultraradikalen unwürdig des festen Standpunktes, den die Regierung in dieser Frage eingenommen und der bei der Vorstellung des Kabinetts im November mit einer Majorität von 395 gegen 96 Stimmen gebilligt worden war. Und trotz der angeblichen Zustimmung in der Kammer wurde die Vertrauensfrage mit einem Stimmenverhältnis, das noch günstiger ist als die oben angegebenen Ziffern, mit 390 gegen 32 Voten zu Gunsten der Regierung erledigt. Um dieses merkwürdige und im gewissen Sinne auch überraschende Resultat seiner vollen Tragweite nach würdigen zu können, wird es vielleicht nicht überflüssig sein, jene Differenzen anzuführen, die sich zwischen den offiziellen Anschauungen und den ultraradikalen Wünschen in der Trennungsfrage ergeben haben.

Die Entwicklungsgeschichte des Trennungsgesetzes zeigt drei Phasen. Die erste, die durch die Einbringung des Vereinsgesetzes durch Waldeck-Rousseau charakterisiert ist, beschränkt sich im letzten Grunde nur auf eine Reform des Versammlungsrechtes, die allerdings eine Trennung der Kirche

vom Staate kontemplierte, über die Technik dieses Prozesses und sein Endresultat aber nicht völlig im Klaren war. Combes, der einen glühenden Haß gegen das Mönchswesen mitbrachte, dem er einst selbst angehörte, sah sein Ziel schon klarer vor sich. Er wurzelte jedoch noch viel zu tief in historischen Traditionen, um sich die Lösung des geplanten Werkes ohne ein neuerliches Konkordat vorstellen zu können. Seine Idee war eine friedliche Trennung, deren einzelne Modalitäten reinlich und klar in einem Vertragsinstrument hätten festgelegt werden sollen. Dieses Schema scheiterte natürlich an der Weigerung des Papstes, die in früheren Konkordaten erworbenen Rechte aufzugeben. Wäre Combes nicht in Folge der Umtriebe seines Ministers für auswärtige Angelegenheiten gestürzt, er wäre wohl selbst auf die nächste Entwicklungsphase verfallen, die der Verbindung zwischen Staat und Kirche mit einem beherzten Schnitt ein Ende machte. Die Verhältnisse brachten es mit sich, daß die Erledigung dieser Aufgabe dem Cabinet Clémenceau vorbehalten blieb. Im Prinzip gab es eigentlich, wenn man die Sache unbefangenen betrachtet, keine Abweichung zwischen dem Programm, das der Conseilpräsident im November der Kammer vorlegte, und zwischen der politischen Durchführung des Gesetzes durch den Unterrichtsminister Briand. Die Kulte sind tatsächlich abgeschafft; für sie ist im Budget mit Ausnahme der Pensionsbeiträge, die kein billig denkender Mensch beanstanden wird, kein Raum mehr. Diese Grundprinzipien hat Briand getreulich durchgeführt. Er hat die Kirchen als Staatsgut übernommen, die Palais der Bischöfe räumen lassen und dem kirchlichen Eigentum in Frankreich ein Ende bereitet. Die Religion ist in der Republik heute Privatsache, um die sich der Staat nicht kümmert. Sie ist von der Schule ausgeschlossen, und durch die Entziehung der Geldmittel, durch das Verbot der Vermögenssammlungen ist ihr auch die materielle Grundlage genommen, politische Propaganda zu treiben. Der spirituelle Einfluß konnte allerdings von Staatswegen nicht gebrochen werden und das

interessante Problem, ob ein solcher ohne materielle Beihilfe tatsächlich möglich ist, wird in der nächsten Geschichte Frankreichs eine höchst lehrreiche Beleuchtung erfahren.

Im Prinzip war also Briand stark genug, er war nur sanft in der Form. Das Gesetz erlaubt nicht nur, sondern ordnet sogar an, daß die zu Kultdiensten notwendigen Gebäude den Konfessionen auf ihren Wunsch zur Verfügung gestellt werden. Briand hat nun diese gesetzlich festgelegte Erleichterung insofern noch mehr erleichtert, als er die vorgeschriebene Anmeldepflicht in gleichsam diplomatischere Form brachte. Kurz bezeichnet: er versüßte die bittere Pille, die aber trotzdem geschluckt werden muß. Er hat sogar mehr getan: er ließ den Erzbischof von Paris Monseigneur Richard durch einen Mittler höflich bitten, die Pille zu schlucken und die ihm untergestellten Bischöfe zur gleichen Kur zu veranlassen. Diesen Höflichkeitsschritt hat man ihm übel genommen, und es schien, als wäre es auch dem Chef des Kabinetts als zu unrepublikanisch, als zu höflich erschienen. Briand hat aber ein nicht zu unterschätzendes Argument für sich. Obgleich die Volksstimmung in Frankreich sich, wenigstens sichtlich, nicht für die Kirche erhitzte, wäre es doch ein stümperhafter taktischer Zug gewesen, den Klerus in der Märtyrerrolle, die er nicht nur sehr liebt, sondern auch mit bewunderungswürdigem Geschäftsgenuss zu nützen versteht, erscheinen zu lassen. Es war politischer, weil zweckmäßiger, Roms Halsstarrigkeit in einer gleichsam grotesken Karikatur zu zeigen und die Lächer auf die Seite der Regierung zu bringen. Das Lächerliche tödtet in Frankreich mehr als irgendwo, und es hat zumindest in diesem Falle die Keime eines möglichen Bürgerkrieges getödtet. Der Franzose liebt nicht nur zu lachen, es imponiert ihm einestheils, was ihn zum Lachen bringt, und er besigt auf der anderen Seite einen viel zu fein ausgeprägten Wirklichkeitsinn, um nicht die seltsame Rolle zu durchschauen, in der sich die vatikanische Diplomatie in der Frage des Trennungsgesetzes gefiel. Die Thatsächlichkeit dieser

Fiume.

— Zur Geschichte der Küstenstadt. — (Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“.)

Wie die berühmten Edelsteine, der „Kohinoor“, „Regent“ etc. im Laufe der Zeiten viele Herren wechselten, so auch die Stadt Fiume, bis sie als kostbares Kleinod in die Krone Ungarns eingefügt wurde. Keinem der vielen Historiker, die im Staube der diversen Archive nach verlässlichen Daten über den Ursprung und die antike Geschichte der Stadt Fiume forschten, ist es noch gelungen, das Dunkel zu erhellen, welches die erste Epoche dieser Stadt umhüllt, und erst in den Dokumenten aus dem Mittelalter finden wir ausführlichere Daten, welche es ermöglichen, die Geschichte Fiumes zu verfolgen. Gewiß scheint es jedoch, daß an der Stelle, wo sich jetzt die blühende ungarische Seestadt erhebt, eine uralte Niederlassung bestand, die vielleicht keltischen Ursprungs war und zur Zeit des römischen Reichs den Namen Tarsatica oder auch Tarsia führte.

Mit der Entwicklung des Feudalwesens im römisch-germanischen Reiche kam Fiume mit einem Theil der benachbarten istrianischen Küste als Lehen an das Bisthum von Pola, welches dasselbe im Jahre 1139 als Unterlehen den Dynasten von Duino verließ. Man nimmt an, daß dieses mächtige Geschlecht aus der Provence nach Friaul einwanderte, dort das Schloß von Duino erwarb und nach diesem Besitz auch den Namen änderte. Westlich von Miramare, dem verlassenen Prinzenitz, erhebt sich jetzt ein fürstlich hohenlohescher Besitz, das noch immer ansehnliche, wohlerhaltene Schloß, auf hohen, gegen das Meer jäh abstürzenden Felsen, ein Adlerhorst, wie ihn die Zwingherren des Mittelalters liebten, drohend und trotzig, wie für die Ewigkeit gebaut. Das Schloß steht, doch das Geschlecht der Herren von Duino erlosch bereits gegen Ende des XIV. Jahrhunderts, worauf das Fiumaner Lehen der verwandten Familie von Walsee verliehen wurde. Wohl

ist das betreffende Dokument in Verlust gerathen, doch verweisen mehrere Geschichtsschreiber auf die interessante Thatsache, daß die Stadt Fiume verpflichtet war, jedem neunkünftigen Bischof von Pola als Zeichen der Huldigung ein Ross, einen Falken und zwei weiße Hunde darzubringen, woraus man schließen kann, daß die Bischöfe von Pola eifrig dem edlen Waidwerke huldigten. Wolfgang von Walsee, der mehr zu Oesterreich, als zu dem von Venedig abhängenden Pola neigte, verweigerte den herkömmlichen Tribut und überließ noch vor seinem Tode das Fiumaner Lehen und die zu demselben gehörigen Ortschaften dem Kaiser Friedrich III., wodurch das Haus Habsburg in den Besitz nicht unbedeutender Ländereien am Meere kam. Wir sehen nun Fiume als einen Theil Oesterreichs, anfangs in einem gewissen Zusammenhang mit Krain, später mehr als separate Provinz behandelt, wozu jedenfalls der Umstand Veranlassung gab, daß die Stadt Fiume bereits damals eine ziemlich entwickelte autonome Verwaltung besaß, an der sie nahe festhielt.

Die österreiche Epoche Fiumes erhielt Anfangs des XVI. Jahrhunderts durch die kurze Herrschaft der Republik von Venedig eine Unterbrechung, als Venedig, in einen Krieg mit Maximilian verwickelt, nicht nur Fiume und Triest, sondern alle südlichen Theile Oesterreichs bis Adelsberg eroberte. Ein Theil der Fiumaner schwor der Republik wohl Treue, Viele aber verweigerten dieselbe und wurden in Gefangenschaft geschleppt. Da die Venezianer im Jahre 1508 nicht nur Fiume, sondern auch das benachbarte Kastell von Tersatto besetzten, sah sich der damalige Banus von Kroatien Andreas Bot zu einem Protest veranlaßt, in welchem er sich darauf berief, daß der König von Ungarn mit Venedig nicht im Kriege sei, daher Tersatto als Besitz Ungarns geräumt und zurückgegeben werden müsse, welches Ansinnen die Venezianer aber damit zurückwiesen, daß im Kastell nur eine deutsche Besatzung mit deutschen Fahnen vorgefunden wurde. Bot rächte sich im fol-

genden Jahre hiefür, indem er mit seinen Meisterschaaren das venetische Istrien verwüstete und Fiume zurückeroberte, so daß der venezianische Proveditore sich auf die Insel Veglia flüchten mußte. Doch bald erschien ein von Venedig ausgesandtes Racheheer und besetzte neuerdings Fiume, welches bei dieser Gelegenheit niedergebrannt, verwüstet und geplündert wurde. Der Krieg zwischen Oesterreich und Venedig dauerte fort, und als, wie man annimmt, ein gewisser Giacomini aus Fiume den Seehandel der zu Venedig haltenden Istrianer mit seinen Piratenschiffen arg belästigte, überfielen die erbosten Istrianer im Jahre 1511 die arme Stadt und verwüsteten, was noch zu verwüsten war, so daß es über fünfzig Jahre dauerte, bevor sich die fürchterlich hergenommene, fast vernichtete Stadt erholen konnte, und noch nach einem Jahrhundert waren die Venezianer in Fiume allgemein gehaßt.

Als Kaiser Karl III. im Jahre 1725 Triest und Fiume zu Freihäfen erklärte, wurde das ganze Küstengebiet, also auch Fiume, einer einheitlichen Verwaltung unterworfen, welche die in Triest errichtete Kommerzien-Haupt-Intendantur ausübte. Ewig denkwürdig für die weiteren Geschichte Fiumes bleibt die Regierung Maria Theresias, denn um den Handel Ungarns und Fiumes zu heben, welcher Hafen unter der übermächtigen Kroatens; Triests schon damals viel zu leiden hatte, löste diese Monarchin Fiume von Oesterreich los und inkorporirte es im Jahre 1776 den Ländern der ungarischen Krone. Leider geschah diese Einverleibung auf eine Art und Weise, die zu nie aufhörenden Kontroversen zwischen Ungarn und Kroatien führte, denn Fiume wurde durch das 1776er Dekret mit Kroatien vereinigt und als ein Theil des damals bestehenden Severiner Komitats erklärt. Diese mittelbare Inkorporation befriedigte aber weder Ungarn noch die Stadt Fiume, die als Theil eines kroatischen Komitats mit Recht befürchtete, ihrer alten Autonomie verlustig zu werden, daher Alles in Bewegung setzte.

Anschauung ist in den oben ausgedrückten Ziffernverhältnissen in unbefreitbarer Klarheit ausgedrückt. Es ist ein seltsamer Fall, daß eine Regierung am Ende eines Problems von der grandiosen Tragweite des Trennungsgesetzes über eine noch größere Majorität verfügt als zur Zeit, wo sie das Problem zur Diskussion gestellt hatte. Das beweist, daß die Erledigung ehrlich und dem Wunsche des Volkes gemäß durchgeführt wurde. Dieses Stimmenverhältnis ist aber nicht nur ehrend für das Kabinett Clémenceau, sondern es kündigt auch, daß die Mehrheit des französischen Volkes — und welche überwiegende Mehrheit! — wieder einmal an der Spitze der Zivilisation zu schreiten sich anschickt, den anderen Völkern den Weg weisend, den sie einschlagen müssen, wollen sie sich und dem Staate, den sie bilden, die Möglichkeit einer ungestörten Kulturentwicklung sichern. Der gestrige Tag war nicht nur ein Ehrentag der Republik, es war ein Merktag in der Geschichte der Menschheitsentwicklung.

Budapest, 20. Februar.

Im volkswirtschaftlichen Ausschusse des Abgeordnetenhauses wird morgen Handelsminister Kossuth in Abwesenheit des zum Begräbnis seines Schwiegervaters nach Sátoraljaújhely abgereisten Ministerpräsidenten Dr. Wekerle den Standpunkt der Regierung in der **Ausgleichsfrage** darlegen und bei dieser Gelegenheit die öffentliche Meinung gleichzeitig über den gegenwärtigen Stand der Ausgleichsangelegenheit informieren. Ein heute Mittags im Abgeordnetenhaus abgehaltener formeller Ministerrat beschäftigte sich außer mit laufenden Angelegenheiten auch mit der Ausgleichsfrage. Vor Beginn der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses beriet Ministerpräsident Dr. Wekerle in seinem Zimmer lange Zeit hindurch mit dem Grafen Theodor Batthyány, als dem Präsidenten des volkswirtschaftlichen Ausschusses, über die neuesten Phasen in der Ausgleichsfrage, was in Folge der heute erfolgten Abreise des Ministerpräsidenten geboten erschien. Außer dem autonomen Zolltarif kamen in dieser Unterredung auch andere allgemeine politische Fragen zur Erörterung. — In der Frage des Zolltarifs liegt heute auch eine Aeußerung Koloman Szélls vor. In einem Interview, das heute im „Bud. Hirl.“ veröffentlicht wird, hat der frühere Ministerpräsident Koloman v. Széll erklärt, wer in die Situation eingeweiht sei, müsse auch darüber im Reinen sein, daß es eine unhaltbare und kühne Behauptung ist, wenn man das Verhalten der ungarischen Regierung in der Frage des Zolltarifs als eine Verletzung der Reziprozität hinstellt. Das auf Grund der Reziprozität stehende wirtschaftliche Prinzip setzt sich aus zwei Kardinalpunkten zusammen, nämlich aus der gegenseitigen Zuficherung des freien Waarenverkehrs zwischen den beiden Staaten und zweitens aus der gemeinsamen Handhabung der Zollfrage dem Umland gegenüber. Die Inkartellierung des autonomen Zolltarifs bedeutet keinerlei Ver-

letzung des einen oder des anderen dieser beiden Kardinalpunkte und ist somit auch eine Verletzung der Reziprozität nicht gegeben.

Für die nächste Zeit ist folgendes **Arbeitsprogramm des Abgeordnetenhauses** festgestellt: Nach Verhandlung des Gesetzentwurfes über die Arbeiterversicherung gelangt die Vorlage über die Versorgung der Offizierswitwen- und Waisen zur Berathung, worauf Petitionen an die Reihe gelangen. Zu Beginn der nächsten Woche wird der Justizauschuss die kleineren justiziellen Vorlagen erledigen, nach denen die Gehaltsregelung der Lehrer auf die Tagesordnung des Abgeordnetenhauses gelangt.

Staatssekretär Franz Bolgár, der in den letzten Tagen in Wien weilte und dort Verhandlungen über den Gesetzentwurf betreffend die Versorgung der Offizierswitwen und Waisen pflegte, referirte heute dem Ministerpräsidenten über das Resultat dieser Verhandlungen. Der Kriegsminister hat, wie mitgeteilt wird, dem über Antrag Franz Kossuth's in der Konferenz der Unabhängigkeitspartei gefassten Beschlüsse bezüglich der Eintheilung in Rangklassen seine Zustimmung gegeben. Die Gesetzesvorlage gelangt sofort nach Erledigung des Arbeiterversicherungsgesetzes zur Verhandlung. Der Antrag Kossuth's wird dem Texte der Vorlage eingefügt oder in Form eines besonderen Beschlusses vor das Plenum gelangen. Bei Verhandlung der Vorlage wird Staatssekretär Bolgár den Standpunkt der Regierung vertreten.

Aus Nyiregyháza wird gemeldet: Der bisherige Reichstagsabgeordnete der Stadt Nyiregyháza **Staatssekretär Ladislaus Meszó** ist heute hier eingetroffen und wurde am Bahnhof von den Bürgern der Stadt und dem Stadtmagistrat mit dem Bürgermeister Ludwig Bogár an der Spitze empfangen. Auf die Begrüßungsansprache des Bürgermeisters antwortete der Staatssekretär, daß er sich ewig als treuer Sohn seiner Vaterstadt Nyiregyháza fühlen und deren Wohl am Herzen tragen werde. Abends hat ein Banket und Fackelzug zu Ehren Meszó's stattgefunden.

Unterrichtsminister Graf Apponyi wird, nach einer vorliegenden Meldung, in der morgigen Sitzung des Abgeordnetenhauses zwei auf die **Gehaltsregelung der Lehrer** bezughabende Gesetzesvorlagen unterbreiten. Freitag wird ein Referent bestellt und die Vorlagen schon Montag im Unterrichtsausschuss berathen werden.

Aus den Parlaments-Ausschüssen.

Sitzungen des Kommunikations- und Schlußrechnungsausschusses.

Der Kommunikationsausschuss des Abgeordnetenhauses hielt heute Nachmittags unter Vorsitz des Grafen Géza Andrássy eine Sitzung, in welcher die in der letzten Zeit vom Handelsminister Kossuth eingebrachten Eisenbahnvorlagen und Berichte zur Verhandlung gelangten. Seitens der Regierung waren anwesend die Staatssekretäre Joseph Szterényi, Bela Mezöffy und Ministerial-

rath Joseph Stettina. Vorerst wurde die Plattenseebahn in Berathung gezogen.

Franz Dvornik führt aus, daß mit dieser Vorlage ein seit vielen Jahren gehegter Wunsch der Bevölkerung der Plattensee gegenwärtig verwirklicht wird. Mit der neuen Bahn wird auch ein wichtiger volkswirtschaftlicher Bedürfnis entsprochen. Er empfiehlt die Vorlage zur Annahme.

Graf Géza Andrássy ist ebenfalls von der Wichtigkeit der Vorlage überzeugt und empfiehlt dieselbe ebenfalls zur Annahme.

Staatssekretär Joseph Szterényi bittet auch im Namen der Minister um die Annahme der Vorlage.

Wilhelm Szimegi dankt der Regierung für die Unterbreitung der Vorlage. Dasselbe thut auch Franz Dvornik namens der Interpellanten.

Der Ausschuss acceptirt hierauf die Vorlage.

Eugen Molnár empfiehlt die Kiskölköcser Eisenbahnvorlage zur Annahme. Der Ausschuss acceptirt dieselbe und nimmt den Bericht über die Konzeptionierung folgender Binälabahnen zur Kenntniss: Budapest-Grzebetfalva, Poltár-Kakova, Rózsahegy-Korintvcsa und Pöstvény-Verbó.

Der Schlußrechnungsausschuss hielt heute unter Vorsitz Ludwig Sentaller's eine Sitzung, welcher seitens der Regierung Ministerpräsident Wekerle, Staatssekretär Joseph Szterényi, ferner Staatsrechnungspräsident Rakovsky und Vizepräsident Dárday theilnahmen. Zur Verhandlung gelangten die gestern beanstandeten Pensionsgebühren des Baron Géza Fejervárny.

Ministerpräsident Wekerle unterbreitete alle hierauf bezüglichen Akten, aus denen hervorgeht, daß Baron Fejervárny eine vierundfünfzigjährige Dienstzeit hinter sich hat, also auf die höchste Pension Anspruch hat. Trotzdem Baron Fejervárny jetzt als Gadekapitän eine Gage von 16,800 Kronen bezieht, hat er vollen Anspruch auf seine Pension, denn seine jetzige Anstellung ist keine staatlliche, sondern eine Hofwürde. Billigkeitsrückichten kommen in diesem Falle gar nicht in Betracht. Nach den Bemerkungen Anton Ebers, Edmund Farkasházy's und Karl Hencz' und nach den Aufklärungen des Präsidenten Rakovsky wurden die Ausführungen des Ministerpräsidenten zur Kenntniss genommen.

Der Ausschuss beschloß ferner, die auf die vom Kabinett Fejervárny zu Lasten der Staatsbahn als Dispositionsfonds vorausgabten 400,000 K. erst nach Erledigung der Schlußrechnungen pro 1904 zur Verhandlung zu ziehen. Schließlich wurden die Schlußrechnungen des Handelsministeriums pro 1904 verhandelt.

Aus dem Abgeordnetenhaus.

Arbeiter-Kranken- und Unfallversicherung. Interpellationen.

Bei schwach besuchtem Hause wurde heute die Spezialdebatte über die Arbeiterversicherungsvorlage fortgesetzt und über den hundertsten Paragraphen hinausgeführt. Es wurden zahlreiche Amendements eingebracht, von welchen einige, welche die Grundtendenz der Vorlage nicht tangirten, auch angenommen wurden, wie aus dem Detailbericht zu entnehmen ist. Zu den eingereichten Anträgen nahmen abwechselnd Handelsminister Kossuth und Staatssekretär Szterényi Stellung.

damit sie der ungarischen Krone direkt angeschlossen werde, welchem Verlangen das berühmte Diplom vom 23. April 1779 auch Folge gab, indem Fiume mit seinem Distrikt als separater Körper dem Königreich Ungarn direkt einverleibt wurde.

Daß dies gelang, ist zum großen Theile der eifrigen Intervention des Grafen Theodor Batthyány zuzuschreiben, der als Besitzer der Fiume benachbarten Grobniker und Kulpa-Bröder Domänen, der Stadt so große Sympathien entgegenbrachte, daß er sich in Fiume sogar ein Palais bauen ließ, welches, derzeit als das Dall'Alta'sche Haus bekannt, auf seinem Balkon noch jetzt das gräflich Batthyány'sche Wappen trägt. Ein Sohn des Palatins von Ungarn, Graf Ludwig Batthyány, und ein Neffe jenes Grafen Karl Batthyány, dem Maria Theresia die Erziehung des späteren Kaisers Joseph II. anvertraute, konnten sich die Fiumaner gewiß an keine einflussreicheren Vermittler wenden. Die in dieser Angelegenheit zwischen dem Stadtrath und dem genannten Grafen gepflogene Korrespondenz ist im Fiumaner städtischen Archiv aufbewahrt und wurde jüngst durch Gymnasialdirektor Alfred Fest veröffentlicht, der mit unermüdlichem Eifer archivalische Forschungen betreibt, um die Geschichte Fiumes mit neuen Daten zu bereichern. Ganz besonders interessant ist das Dankschreiben, welches die Stadt an den so erfolgreich intervenirenden Grafen richtete, worin sie ihn als ihren gnädigen Patron bezeichnet und ihm mittheilt, daß sie denselben zum Ehrenbürger und Ehrenmitglied des Consiglio gewählt habe, welche Würde gleichzeitig auf alle seine männlichen Nachkommen ausgedehnt wurde. Graf Theodor Batthyány war der erste in der langen Reihe der ungarischen Patrizier der Stadt Fiume.

Wenn Graf Theodor Batthyány sich in politischer Hinsicht große Verdienste um Fiume erworben hat, so gebührt dem Grafen Moriz Benyovszky das Verdienst, den Werth Fiumes als Seehafen erkannt und seine Bemühungen darauf gerichtet zu haben,

den Handel Ungarns über Fiume zu heben. Es gibt Menschen, in deren Adern statt Blut prickelnder Champagner kreist, und ein solcher Mensch war Graf Benyovszky, ein Mensch, den kein Unruhegeist in laufend Abenteuer stürzt, ein Mensch, dem die Erde fast zu klein ist für seine oft himmelstürmenden Pläne. Es würde hier zu weit führen, seinen Lebenslauf eingehender zu schildern, doch um seinen Gang nach dem Abenteuerlichen, seinen Wagemuth, seinen Schaffensdrang zu charakterisiren, genügt es in Kürze zu erwähnen, daß Graf Benyovszky, von Maria Theresia wegen Gewaltthatigkeiten zu Haft verurtheilt, sich dieser entzieht, mit den Polen gegen Rußland kämpfend, von diesen gefangen genommen, nach Kamtschatka verbannt wird, von dort mit Hilfe der zu ihm in Liebe entbrannten Tochter des Gouverneurs nach Japan flüchtet, endlich nach Frankreich kommt, wo sein Antrag, die Insel Madagaskar für Frankreich zu erobern, Gehör findet, worauf er mit den ihm bewilligten Mitteln diesen Plan faktisch ausführt und sich von den Eingebornen zum König von Madagaskar wählen läßt. Vom Gipfel seiner Macht durch die Intriguen seiner Nebenbuhler gestürzt, kehrt er amnestirt nach Wien zurück und nimmt im österreichischen Heer Kriegsdienst. Von Joseph II. gerne gesehen, unterbreitet ihm Graf Benyovszky zuerst den Plan der Schaffung einer Kriegsflotte von neunzehn Fahrzeugen, welcher Plan aber, trotzdem der Staatskanzler Fürst Kauniz demselben freudig zustimmte, wegen Mangels an Geld nicht zur Ausführung kommen konnte. Und doch hätte die Beschaffung der ganzen Kriegsflotte nur 500,000 Gulden und ihre Erhaltung jährlich nur 45,000 Gulden gekostet. Angesichts des Hundertmillionenbudgets des Grafen Montecuccoli ein wahrhaft armseliger Betrag.

Als Graf Benyovszky seine Idee fallen lassen sah, wandte er sich mit dem Plane der Gründung einer ungarischen Exportgesellschaft an den Kaiser, welcher Plan auch dem ersten ungarischen Gouverneur von Fiume, Joseph v. Majláth, zur Begutachtung

überfendet wurde. Um die praktische Durchführbarkeit seines Planes zu studiren, kam Graf Benyovszky im Jahre 1780 persönlich nach Fiume, und als der Monarch seinen Plan endlich genehmigte, errichtete Graf Benyovszky im Verein mit dem Fiumaner Patrizier Joseph v. Marotti ein Waarentransport-Unternehmen, das den Zweck hatte, die Exportgüter Ungarns von Karstadt, bis wohin dieselben auf dem Wasserwege gelangen sollten, über den Karst auf Ochsenwagen nach Fiume zu verfrachten. Nebenbei agitirte Graf Benyovszky in Fiume für den Bau von je zahlreicheren Seeschiffen, begann Unterhandlungen für den Export ungarischen Tabaks nach Frankreich, des ungarischen Getreides nach dem Auslande und war unermüdlich thätig, um den Handel Fiumes zu heben. Doch seine genialsten, gesündesten Ideen und Unternehmungen litten Schiffbruch, denn er verfügte über zu wenig Kapital und nahm zu viel auf seine Schultern. Trotzdem ist es seinem Auftreten zu danken, wenn sich der Export Fiumes von 30,000 Zentnern auf jährlich circa 100,000 Zentner hob.

Ein neuer Abschnitt in der Geschichte Fiumes beginnt mit der Geschichte der französischen Okkupation, die durch Napoleon's Feldherrn General Marmont erfolgte und Oesterreich alle Provinzen am Meer entriß, die zum illyrischen Königreich zusammengeschweiszt und dem Vizekönig Eugen unterstellt wurden. Die Herrschaft der Franzosen dauerte vom Oktober 1809 bis August 1813; diese Epoche der Fremdherrschaft bietet so viel der interessantesten Momente, daß die eingehende Schilderung dieser kuriosen Zeit, wo ein Theil Ungarns zu Frankreich gehörte, einem besonderen Artikel vorbehalten werden muß. Als der österreichische Graf Nugent Fiume entsetzte, wäre es wohl das Natürlichste gewesen, daß Fiume im Sinne des Diploms Maria Theresia's wieder an Ungarn gekommen wäre, doch aus nicht aufgeklärten Ursachen unterließ man dies neun Jahre lang, während welcher Zeit Fiume wie eine österreichische Stadt behandelt und unter die Administra-

rungen abgebe (Heiterkeit), sondern in einem politischen Klub erklärt, daß die Regierung die Appropriationsfrage der Hauptstadt und der Provinz einer raschen Lösung zuzuführen gedenke, was schon in der nächsten Zeit erfolgen soll. (Beifall.) Unter dem Vorsitz des Herrn Staatssekretärs im Finanzministerium ist bereits eine engere Kommission konstituiert, welche aus Fachleuten auf landwirtschaftlichem, kommerziellem und industriellem Gebiete besteht. Diese Sachberatungen haben den Zweck, eine Vorlage auszuarbeiten, welche berufen sein soll, in der Appropriationsfrage entsprechende Maßnahmen zu enthalten. (Zustimmung.)

Was nun die Kreditgenossenschaften anbelangt, so arbeitet das Handelsministerium an einem Entwurf, welcher die Lösung der Frage der Verschuldung der Beamten herbeiführen soll. Ich muß jedoch erklären, daß von einer Bezahlung der Schulden durch den Staat nicht die Rede sein könne, ja der Regelung der Gehälter gleichzeitig eine Verfügung angegliedert werden müsse, wonach das leichtsinnige Schuldenmachen im Wege einer mit aller Strenge durchzuführenden Disziplinarverfügung unmöglich gemacht werden soll. (Beifall.)

Joseph Szék nimmt die Antwort des Ministerpräsidenten zur Kenntnis.

Die Behörden und die Wahlen.

Georg Nagy führt Beschwerde darüber, daß die Behörden im Komitate Esik die Bevölkerung unter dem Vorwande von Wahlwegen drangsalieren und bittet den Justizminister um Abhilfe.

Justizminister Anton Günther hält es für eine sehr bedenkliche Sache, wenn das gerichtliche Verfahren der Behörden vor Beendigung desselben vor das Abgeordnetenhaus gebracht wird, welches ja auf die Erbringung von Urtheilen keine Ingerenz ausüben kann. Den vorgebrachten Fall werde er an der Hand der Akten untersuchen und nach Recht und Gerechtigkeit seine Entscheidung treffen. (Beifall.)

Die Antwort des Justizministers wurde sowohl vom Interpellanten als auch vom Hause zur Kenntnis genommen.

Die Vogsäuer Wahl.

Korolán Breviceanu beklagt sich darüber, daß bei der Wahl in Nemet-Vogán die in überaus großer Anzahl entsendeten Gendarmen die rumänischen Wähler gewaltthätig in ihrer Freiheit behindert haben. Vor dem Volke wurden Telegramme verlesen, daß Julian Weiß der Kandidat der Regierung sei und daß Alle, die für ihn stimmen, vom Aker für 120 K. pro Joch Ackerfelder bekommen werden. Der Notar sei beauftragt, diese Leute vorzunehmen. Wenn man die Rumänen in dieser Weise ihrer Wahlfreiheit berauben werde, dann werden die Rumänen wieder zur Passivität zurückkehren müssen.

Minister des Innern Graf Julius Andrássy erklärt in fortiger Beantwortung dieser Interpellation, daß die Behauptung des Interpellanten, daß er — der Minister des Innern — bezüglich der Wahl in Nemet-Vogán mit den dortigen Behörden im Voraus Vereinbarungen getroffen habe, absolut unwahr und aus der Luft gegriffen sei. Ebenso unwahr sei die Behauptung, daß die Gendarmen angewiesen gewesen sei, die rumänischen Wähler an der Versammlung oder an dem Aufzuge zur Wahlstätte zu verhindern. Ganz im Gegenteil habe die Gendarmen Weisung erhalten, die Wahl in keiner Weise zu beeinflussen und sich lediglich auf die Aufrechterhaltung der Ordnung, der Sicherheit des Lebens und Vermögens zu beschränken, dagegen jeden Terrorismus unmöglich zu machen, und sicher sei es diese letztere Verfügung gewesen, welche das Mißfallen der Rumänen erregt habe. Im Uebrigen haben diejenigen Abgeordneten, die bei dem Wahlaкте anwesend waren, bezeugt, daß die Wahl ganz ordnungsmäßig verlaufen sei und daß nirgends Uebertretungen der Gendarmen konstatiert wurden. Was nun die vom Interpellanten verlangte Abundung der Mißbräuche anbelangt, werde er, der Minister, sich über den Verlauf der Wahl eingehend Bericht erstatten lassen und alle Mißbräuche, die konstatiert werden sollten, streng ahnden. Derzeit seien in Vogsán übrigens nur mehr 24 Gendarmen anwesend, und diese sind dort angesichts der Erregtheit der Bevölkerung sehr notwendig. Der Minister erklärt zum Schluß, daß er Wahlmißbräuche, wenn solche wirklich vorkommen sollten, nie ungestraft lassen werde, und bittet, seine Antwort zur Kenntnis zu nehmen. (Langanhaltender stürmischer Beifall und Applaus.)

Korolán Breviceanu nimmt die Antwort nicht zur Kenntnis und protestiert energisch gegen die Art und Weise, wie ihn der Minister zurechtgewiesen habe. (Lärm.)

Präsident Julius Fuchs ermahnt den Redner, sich dem Minister gegenüber eines urbaneren Tones zu befleißigen.

Korolán Breviceanu protestiert noch einmal in einem Tone, welcher im Hause einen Sturm der Entrüstung hervorruft.

Ladislav Semsch: Wir werden Ihre Frechheiten nicht lange dulden! (Großer Lärm. Präsident läutet.)

Korolán Breviceanu schließt mit der wiederholten Erklärung, daß er die Antwort des Ministers nicht zur Kenntnis nehme.

Das Haus nahm die Antwort des Ministers des Innern beifällig zur Kenntnis. Präsident Julius Fuchs schließt hierauf die Sitzung um 3 Uhr Nachmittags.

Aus dem kroatischen Landtag.

— Eine stürmische Sitzung. —

Agram, 20. Februar.

In der heutigen Sitzung des Landtages, auf deren Tagesordnung die Fortsetzung der Budgetdebatte stand, hielt der Abgeordnete Supilo eine lange und interessante Rede, welche die Star-

cevicianer so sehr in Harnisch brachte, daß der Präsident in Folge des ungeheuren Lärmes genöthigt war, die Sitzung zweimal zu unterbrechen. In Nachstehendem geben wir den Bericht über den Verlauf der Sitzung:

Als erster Redner ergreift der Abgeordnete Supilo das Wort und führt aus: Der Banus habe gewünscht, daß man die Debatte so sachlich als nur möglich durchführe und sich weniger mit politischen Diskussionen beschäftige. Die Situation erheische jedoch, daß die Koalition jene politischen Momente betone, wegen welcher sie das Budget annimmt. Schon seit mehreren Jahren merkt man in den intelligenteren Kreisen eine gewisse Unzufriedenheit, namentlich in der jüngeren Generation. Das kroatische Volk war seit der Landnahme durch die geographischen Verhältnisse auf ein kleines nationales Leben angewiesen, ohne große historische weltbewegende Momente, wie sie beispielsweise dem französischen Volke beschieden waren. Wir hatten keine solchen Katastrophen, die das Volk in seinen tiefsten Tiefen aufgerüttelt hätten, nur eine Serie von politischen Mißerfolgen, den Konsequenzen falscher Taktik. Manche unserer Thaten waren Thaten der Verweigerung, und oft rannten wir mit dem Schädel an die Wand. Im Kampfe gegen Kluen stählten wir unsere Kraft. Als Dr. Frank sich darauf beschränkte, wie ein Sanitätskolbat nach der Schlacht Lazarethe und Gefängnisse zu besuchen, ließ er unsere nationale Bewegung in auswärtigen Blättern falsch darstellen. (Widerpruch links.) Wohl haben einzelne Starcevicianer sich der Bewegung angeschlossen, die Führung der Partei aber suchte die Bedeutung dieser Bewegung herabzusetzen. (Lärm.) Es kommt zu einem Wortwechsel zwischen der Koalition und den Starcevicianern.)

Abgeordneter Supilo: So schrieb beispielsweise das „Hrvatski Pravo“ über den Ausstand in Kruen, als wenn es eine Schlägerei besoffener Bauern gewesen wäre.

Abgeordneter Dr. Horvat: Eine Lüge!

Abgeordneter Dr. Supilo: Wenn ich es nicht werde beweisen können, lege ich mein Mandat nieder, aber wenn ich es beweise, müssen Sie Ihres niederlegen! Es kommt abermals zu einem Wortwechsel zwischen den Resolutionisten und den Starcevicianern.

Abgeordneter Supilo: Der Abgeordnete Dr. Horvat bezeichnet meine Behauptung als Lüge. Ich bot den Beweis an. Entweder hat nun er gelogen oder ich. Ein Lügner aber darf im Landtag nicht sitzen, der meinen Wahrheitsbeweis nicht anzunehmen magt. (Großer Lärm.)

Abgeordneter Dr. Horvat springt auf und schreit auf den Abgeordneten Supilo ein, doch versteht man bei dem Lärm kein Wort.

Die Sitzung wird unterbrochen. Nach der Wiederaufnahme der Sitzung betonte der Abgeordnete Supilo, es sei ihm jede Provocation ferne gelegen, er wolle nur zeigen, warum die Koalition, die für die finanzielle Selbstständigkeit Kroatiens kämpfte, jetzt das Budget annehme. (Abermals ein Wortwechsel.) Supilo (fortfahrend): Der neue Kurs wurde geboren im Jahre 1902, wo sich die Kroaten und Serben im Kampfe zusammenschanden, und die dalmatinischen Politiker beschäftigten sich intensiv mit unvereinbaren. Wir sahen dies ein und stellten als Basis des neuen Kurses den Kampf der gemeinsam Bedrohten gegen die pangermanische Gefahr auf.

Abgeordneter Verfic: Und in Slavonien kooperieren die radikalen Serben mit den Pangermanen!

Abgeordneter Supilo: Wer die kolossale Macht Deutschlands kennt, die von Hamburg bis Bagdad ihre Interjunktur ausdehnt, wird auch diese ungeheure Gefahr begreifen. Wir sehen, wie Bosnien germanisiert wird, und der Balkan und die Türkei wirtschaftlich erobert werden. Nicht nur die deutsche Nation, auch die jüdische Nation schreitet vor als Pionier der deutschen Nation. Es ist möglich, daß die jüdische Nation sich dem germanischen Einflusse entwinden und den slavischen Nationen anschließen wird.

Abgeordneter Dr. Bosniak (Pfarrer): Es gibt viele Juden, die gar nicht deutsch können!

Abgeordneter Supilo: Man konnte weiters die Beobachtung machen, daß die Partei, die als magyarophil galt, in den entscheidenden Momenten die Magyaren im Stich ließ, und dann näheren wir uns denen, die uns bisher viel Böses thaten, nämlich den Magyaren, weil sie von derselben Gefahr wie wir, der pangermanischen, bedroht wurden. Eine Lüge aber ist es, daß Kolonji oder Kossuth oder irgend ein ungarischer Politiker die Fiumaner Resolution verfaßte. Wohl bereithen vorher kroatische und ungarische Patrioten, wie ein besonderes Verhältnis zwischen beiden Nationen geschaffen werden könnte. Den stärksten Antrieb erhielten die Resolutionisten aus Dalmatien. Auch in Ungarn seien Handel und Industrie zumeist in fremden Händen. Darum mußten wir für die Unabhängigkeit Ungarns mitkämpfen, denn so befreiten auch wir uns von den fremden ökonomischen Einflüssen. Es ist nicht wahr, daß die Magyaren die Fiumaner Resolution nicht annehmen, denn sonst würden wir nicht hier sitzen. Der Grundgedanke der Fiumaner Resolution ist, das kroatische Volk seinen Willen frei aussprechen zu lassen, und das anerkannt die Magyaren. (Es kommt abermals zu einem Wortwechsel.)

Abgeordneter Supilo fortfahrend: Die Magyaren gingen darauf ein, daß uns die Hände freigemacht werden. Wohl wurden noch nicht alle Postulate der Fiumaner Resolution erfüllt, weil wir dies auch nicht forderten, denn wir sind noch nicht reif, um Komplikationen zu bewältigen, die dadurch entstehen müßten. Die Starcevicianer wollen Krieg nach allen Seiten, sie wollen vollkommene Isolation. Wenn Ihr sagt, Ihr wollt vor Allem das Nationalbewußtsein heben, so ist dies ein Märchen. Mit dem Momente, als die Koalitionsregierung in Ungarn ans Ruder kam, nahm die Nationalpartei unter Progam für sich in Anspruch. Die Nationalpartei plante, daß zwei Resolutionisten und

fünfzehn Starcevicianern Mandate gegeben werden sollten.

Dr. Joseph Frank: Sie sind ein Lügner! (Große Unruhe.)

Abgeordneter Supilo: Warum regt Ihr Euch denn so auf? Es war geplant, daß diese fünfzehn Starcevicianer im Landtag formale Opposition machen. Allein der Plan mißglückte, weil wir rechtzeitig davon erfuhr. Man offerirte hierauf uns die fünfzehn Mandate und sagte, es mögen halt weniger Starcevicianer ins Haus kommen. Wir wichen dies aber zurück, und forderten nur Freiheit bei der Wahl, damit das Volk spreche. Für die Starcevicianer aber arbeiteten damals die Kamern. (Es entsteht ein großer Lärm. So daß der Präsident die Sitzung unterbricht.) Nach Wiederaufnahme der Sitzung fährt Supilo in seiner Rede fort und kommt auf die Budapester Deklaration zu sprechen, indem er es als Unwahrheit erklärt, daß diese Deklaration von ungarischer Seite inspirirt wurde.

Abgeordneter Dr. Pavelics: Polonji inspirirte die Fiumaner Resolution.

Abgeordneter Supilo: Das ist unmahr, denn Polonji kam erst nach Fiume, als die Resolution bereits fertig war. Uns müsse es sich vor Allem darum handeln, unsere inneren Verhältnisse zu saniren. Unser Volk ist seit mehreren Decennien krank. Diesem kranken Organismus können wir aber nicht Aufgaben aufbürden, die nur ein gesundes Volk erfüllen kann. Die Starcevicianer möchten uns aber gerne auf die Bahn staatsrechtlicher Konflikte lenken, wobei wir unterliegen müßten. Komarilla und Drang nach Osten, das ist daselbst.

Abgeordneter Dr. Frank: Kossuth ist die Stütze der Komarilla, ihr größter Mann!

Diese Verdächtigung wird von der Koalition mit Entrüstung zurückgewiesen, wobei es zwischen den Anhängern der Koalition und den Starcevicianern wieder zu einem scharfen Wortwechsel kommt.

Abgeordneter Supilo wirft Dr. Frank vor, daß er Kossuth mit der Verbindung mit der Freudenta geziehen habe. Frank habe behauptet, daß Kossuth vermöge seines italienischen Blutes zu den Italienern hinneige. (Erneuter Lärm bei den Starcevicianern. Rufe: Donunzianten!)

Abgeordneter Verfic (Starcevicianer): Wenn Ihr es auch leugnet, ist es dennoch wahr, daß Ihr und Kossuth mit der Komarilla in Verbindung steht! (Räufiger Lärm; Präsident hebt die Sitzung zum zweiten Male auf.)

Nach Wiedereröffnung der Sitzung erklärt Abgeordneter Supilo, daß die Koalition die Vorwürfe und Verdächtigungen der Starcevicianer nicht länger dulden werde und schließt seine Rede mit dem Ausrufe: Vivio die Eintracht mit den Ungarn!

Die auf diesen Ausruf antwortenden höhnischen Geknurre der Starcevicianer bildeten den Schlußakcord der heutigen Sitzung.

Dr. Bosniak widerspricht. Abgeordneter Dr. Verkovics: Er vertheidigt die Komarilla.

Abgeordneter Frank: Kossuth ist der größte Komarillaman.

Abgeordneter Dr. Anton Pavelics (Starcevicianer): Die Komarilla ist ein Mittel des Dranges nach Oesterreich. (Beifall rechts.)

Abgeordneter Supilo: Pavelics ist ein echter, Dr. Frank ein österreichischer Starcevicianer. Redner macht Dr. Frank den Vorwurf, daß er in einem Interpellation in der „Neuen Freien Presse“ die Koalition beschuldigte, mit der Freudenta Beziehungen unterhalten zu haben.

Die Starcevicianer protestiren energisch dagegen, während die Koalition diese Behauptung vertheidigt. Es kommt zu heftigen Szenen.

Abgeordneter Verfic (Starcevicianer): Es ist ja ganz natürlich, daß Sie Ihre Verbindungen mit der Freudenta aufrecht erhalten!

Die Koalition wiederholt in verschiedener Weise ihre Proteste. Da sich die Erregung nicht legen will, unterbricht der Präsident wenige Minuten vor 3 Uhr die Sitzung. Nach Wiederaufnahme der Sitzung beendet Supilo seine Rede und stimmt für die Annahme der Budgetvorlage. Die Sitzung wird sodann um 3 Uhr 10 Minuten geschlossen und die nächste für morgen anberaumt.

Lokal-Anzeiger.

Hauptstädtischer Municipalauschuß.

Budapest, 20. Februar. Die hauptstädtische Repräsentanz war für heute zu einer außerordentlichen Generalversammlung einberufen, um den Entwurf des heutigen Budgets der Kommune zu verhandeln. Mit Rücksicht auf die Dringlichkeit der Umgestaltung des Zuschauerraumes des Volkstheaters jedoch wurde dieser Frage gleichsam außerordentlich ein Plätzchen vor der Tagesordnung eingeräumt. Hatte der Magistrat gehofft, daß der Municipalauschuß über die Volkstheaterfrage rasch hinweggehen werde, so mußte er sich überzeugen, daß er die Rechnung wieder einmal ohne den Wirth gemacht hatte. Die Stadthausopposition war mit schwerem Geschütz aufmarschirt und propozirte eine stürmische Diskussion, so daß die Budgetverhandlung auf morgen vertagt werden mußte. Das Resultat der langwierigen, stellenweise erregten Debatte bestand darin, daß die magistratische Proposition angenommen und die zur Theaterumgestaltung angesprochenen Kosten von 360,000 K., ferner die Mehrauslagen von 27,000 K. bei den bereits effectuirtten Arbeiten votirt wurden.

Die Sitzung nahm folgenden Verlauf: Nachdem Vorsitzender Oberbürgermeister Koloman

Jülepp die Versammlung eröffnet hatte, beantragt Bürgermeister Dr. Stephan Bärzsh, mit Rücksicht auf die Dringlichkeit der Frage der Umgestaltung des Inneren des Volkstheaters den bezüglichen Magistratsantrag vor der Tagesordnung zu erledigen, schon aus dem Grunde, weil im Falle der Genehmigung der magistratischen Proposition die Kosten von 360,000 Kronen ins Budget einzustellen wären.

Die Repräsentanz nimmt den Antrag an, worauf Magistratsrath Vátor Pipertovics das Referat erstattet.

Als Erster spricht Kornel Neuschloß zur Frage. Er bezeichnet das Volkstheater als eines der theuersten auf dem Kontinent, bloß die Baukosten der Pariser Großen Oper, des Wiener Opernhauses und des Wiener Burgtheaters waren höher. Redner diffamiert, daß die Volkstheaterkommission, respektive der Magistrat die Umgestaltung der Bühnenkonstruktion des Volkstheaters ohne Befragung der ungarischen Architektenwelt durch den Hausarchitekten des Theaters habe bewerkstelligen lassen Bewegung, Heiterkeit, und hebt die beim Umbau begangenen Fehler hervor. Zum Schlusse beantragt er, die Mehrauslagen von 27,000 Kronen zu votiren, jedoch mit Bezug auf die geplanten Arbeiten im Innern des Theaters das hauptstädtischen Ingenieuramt aufzufordern, ein billigeres Projekt auszuarbeiten.

Madár Telfes proponirt, die Hauptstadt möge das Theater in eigene Verwaltung übernehmen, und insoweit dies nicht geschehen, keinerlei neuen Kosten votiren. Dr. Michael Szalai acceptirt den Magistratsantrag hinsichtlich der beanspruchten Baukosten. Jedoch möge vorderhand das Theater nicht verpachtet werden und die Volkstheaterkommission möge bestrebt sein, vorher das Niveau des Theaters zu heben.

Joseph Mártus entwirft in längerer, wirkungsvoller Rede die Geschichte der Entstehung und Wirksamkeit des Volkstheaters, die er, der lange Jahre Schriftführer der Volkstheaterkommission gewesen, genauer kenne als die meisten der Anwesenden. Zwar sei er gegenwärtig Mitglied der Kommission (lebhafter Applaus), doch bedeute dies keineswegs, daß er pro domo spreche. Redner führt aus, daß der Volkstheaterfonds eine geraume Zeit aktiv war; die erste große Last wurde ihm nach dem Brand des Wiener Ringtheaters aufgebürdet, als auf Grund des neuen Theaterstatuts kostspielige Umgestaltungen vorgenommen und Neubauten aufgeführt werden mußten. Die eigentliche kritische Lage des Fonds wurde im Jahre 1904 durch den Magistratsbeschluss hervorgerufen, womit die Umgestaltung der Holzkonstruktion des Bühnenbaues in Eisenkonstruktion angeordnet wurde. Dieser Magistratsbeschluss sei eigentlich über die einschlägigen Verfügungen des Statuts hinausgegangen, welches die Holzkonstruktion gestattet, und die Volkstheaterkommission habe, wenn von einem Fehler die Rede sein könne, sich bloß des einen Fehlers schuldig gemacht, daß sie gegen die magistratische Entschließung nicht appellirt habe. (Zustimmung.) Was die Umgestaltung des Innenraumes betreffe, so dürfe sich die Hauptstadt nicht verschließen, das erforderliche Geldopfer zu leisten, um die Kulturstätte, deren Fundament unsere begeisterten patriotischen Vordenen niedergelegt haben, seiner Mission zu erhalten. Redner acceptirt die Magistratsvorlage. (Applaus und Applaus.)

Dr. Eugen Andrássy polemisiert gegen den Vorredner. Seine Bemerkungen provoziren häufig stürmischen Widerspruch, so daß er seine Rede unterbrechen muß. Er betont, daß das Volkstheater die neue Institution nicht verdiene und warnt davor, wieder ein Stück Geld hinauszuerwerfen, da das Theater seine eigentliche Aufgabe nicht erfüllen könne, da es den modernen Anforderungen nicht entspreche und auch seine Feuerficherheit nach dem Umbau nicht größer sei als vorher. (Großer Lärm und Widerspruch. Rufe: Wie steht es um die Feuerficherheit des Königstheaters? Verdächtigen Sie nicht!) Für die beanspruchten 360,000 K. erhalte die Hauptstadt keinen kulturellen Gegenwerth. Redner unterstützt den Telfes'schen Antrag.

Mar Mártus tritt wärmstens für das Umgestaltungsprojekt ein. Er verwundert sich darüber, daß Andrássy die Feuerficherheit des Volkstheaters bemängelt, da doch alle Welt wisse, daß die Sicherheit durch den Umbau erheblich erhöht wurde. In diesem Tone dürfe über das Theater schon mit Rücksicht auf das Publikum nicht gesprochen werden. (Allgemeine Zustimmung.)

Nachdem noch Ludwig Kollár für den Magistratsantrag gesprochen, vertheidigt Bürgermeister Dr. Stephan Bärzsh die Volkstheaterkommission gegen die laut gewordenen Angriffe. Die Kommission erledige bloß die Verwaltungsfragen. In diesem Betreff konnte die Kommission eventuell Mißgriffe machen, doch sei es unabweisbar, daß das Volkstheater auch eine Glanzperiode gehabt hat. (Zustimmung.) Dies war übrigens ebenso wenig ein Verdienst der Kommission, wie es nicht ihre Schuld war, daß der eine oder der andere Theaterwächter Enttäuschungen bereitete. Was den Beschluss des Magistrats hinsichtlich der Feuerficherheit des Theaters belange, so sei der Magistrat, als feuerpolizeiliche Behörde, pflichtbewusst vorgegangen.

Die Antragsteller machen von ihrem Schlussworte Gebrauch. Heiterkeit erregt Kornel Neuschloß (II. Bezirk) durch seine Bemerkung, es wäre angezeigt, statt Millionen ins Volkstheater hineinzustecken, ein neues Theater in Ofen zu errichten.

Der Municipalausschuss kam nun endlich zur Abstimmung schreiten. Der Telfes'sche Antrag wird mit überwiegender Majorität abgelehnt und die Magistratsvorlage mittels namentlicher Abstimmung mit 82 gegen 33 Stimmen angenommen.

Die Budgetberatung wird auf morgen vertagt.

Städtische Neuigkeiten.

B u d a p e s t, 20. Februar.

Die Erwerbung der Margaretheninsel für die Hauptstadt ist — wie wir an eingeweihter Stelle vernehmen — beieitem noch nicht ausgemachte Sache; die Unterhandlungen befinden sich noch im

Anfangsstadium, und es ist überhaupt fraglich, ob sie zu einer Verstädtigung führen werden. Der hauptstädtische Bauath hat sich mit der Angelegenheit noch nicht befaßt. Er wird die Donauquai Gründe kaum gegen die Margaretheninsel überlassen, da — wie man behauptet — der Verkehrswert dieser Liegenschaften bedeutend höher ist als der der Insel. Doch abgesehen hiervon, müßte, falls die Insel für die Hauptstadt erworben würde, der Bauath für die kostspielige Erhaltung des Eilands sorgen, da keine Eintrittsgebühren eingehoben würden und somit die Haupteinnahmequelle entfiel. In Kommunalkreisen spricht man davon, daß demnächst in einer Generalversammlung des Municipalausschusses ein Beschlussantrag eingebracht werden soll, in welchem die Vertreter der Kommune im Bauath aufgefordert werden, gegen die Entäußerung der Donauquai Gründe aufs entschiedenste Stellung zu nehmen.

Konstituierung der Schlachthauskommission.

Heute Vormittags hielt die hauptstädtische Schlachthauskommission unter dem Vorsitz des Magistratsraths Dr. Béla Mellý ihre konstituierende Sitzung. In die genannte Aufsichtskommission der Viehmarkt-Fliehkasse wurde Dr. Joseph Salgó entsendet; in das Aufsichtssubkomité der Kommunal-Vierdeleischbänke wurden Friedrich Glück, Johann Gundel, Stephan Haradok, Julius Börsch, Adolf Schön und Ludwig Winter; in das Aufsichtssubkomité des thermohemischen Instituts: Soma Borovs, Dr. Salomon Gulenberg, Emerich Földváry, Dr. Joseph Salgó, Anton Steinhardt und Joseph Szabó; in die Subkommission zur Uebernahme von Futtermitteln: Johann Aprilin, Julius Gamauß, Dr. Ernst Hecht, Johann Kaiser, Max Kurfürst, Emerich Okáni, Joseph Schäffer, Adolf Schön, Samuel Szidon jun. und Ludwig Winter entsendet. Ex offio-Mitglieder dieser Subkommissionen sind Oberbuchhalter Hugo Lampf, Baudirektor Adolf Heuffel, Schlachthausdirektor Franz Breußner und die Ingenieure Emerich Kubinyi und Stephan Mihálik.

Verpachtung des Volkstheaters. Der ein Offert auf die Pachtung des Volkstheaters Pius Humbach verständigte heute den Bürgermeister Dr. Stephan Bärzsh, daß er von der Konkurrenz zurückgetreten sei.

Die Schneerausfuhr. Das Thaumetter kommt der Kommune sehr zustatten. Große Schneemassen schmelzen, wodurch sich die Ausfuhrkosten verringern. Heute arbeitete das Reinlichkeitsamt schon nur mehr mit 668 außertourlichen Tagelöhnern, und hält das Thaumetter an, wird die Zahl der außerordentlichen Arbeiter weiter reduziert werden können.

Erträgnis der Kehrichtausfuhrunternehmung. Einem an den Magistrat gerichteten Berichte der Aufsichtskommission zufolge betrug das Reinerträgnis der in häusliche Regie übernommenen Kehrichtausfuhrunternehmung im Dezember vorigen Jahres 5800 K. und im Januar dieses Jahres 18,500 K., zusammen 24,300 K.

Der Wirkungsbereich der GewerbeKorporationen. Die Vorstehung des V. Bezirks verurtheilte einen Nafeur, einen Rückstand von 20 K. 88 H. an die Krankenunterstützungskasse der Korporation zu bezahlen. Ueber Appellation des Verurtheilten entschied nun der Handelsminister dahin, daß die Bezirksvorstehung in dieser Streitfrage nicht kompetent war, da in derartigen Angelegenheiten das Schiedsgericht der Korporation vorzugehen hat.

Eröffnung einer Friedhofsporzelle. Die hauptstädtische Friedhofskommission beschloß in ihrer jüngsten unter dem Vorsitz des Magistratsraths Emerich Viola gehaltenen Sitzung, dem Magistrat zu beantragen, die vor langer Zeit aufgelassene Porzelle Nr. 10 des Friedhofes nächst der Kerepesistraße neuerdings zu eröffnen. Die erforderlichen Erd- und Maurerarbeiten werden dem Kostenvertrags des Ingenieuramts zufolge 27,000 K. beanspruchen.

Sanitätsausweis. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 20. Februar. Infektionskrankheiten kamen vor 36, und zwar: an Typhus —, Mattern —, Variolois —, Scharblattern 3, Scharlach 5, Masern 20, Diphtheritis und Group 2, Dysenterie —, Keuchhusten 1, Influenza —, Puerperalfieber —, Rothlauf —, Trachoma 4, Diphtherienentzündung 4, Gehirn- und Rückenmarksentzündung —, Antrac —, Krantenstand im Rochusospital 2276 und im St. Johannes-Spital 1157. — Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 58, und zwar: 1. Bezirk 4, 2. Bezirk 7, 3. Bezirk 4, 4. Bezirk 1, 5. Bezirk 3, 6. Bezirk 13, 7. Bezirk 7, 8. Bezirk 8, 9. Bezirk 6, 10. Bezirk 1, unbekannt Wohnort —. Todesursachen: Gehirn- und Nervenkrankheiten 6, Lungenschwindsucht 11, Augenentzündung 8, sonstige Krankheiten der Athmungsorgane 4, Circulationskrankheiten 8, Magen- und Darmkatarrh 2, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane 1, Typhus 2, Mattern 1, Variolois —, Scharblattern —, Scharlach —, Masern 1, Milzbrand —, Diphtherienentzündung —, Keuchhusten —, Influenza —, Puerperalfieber —, Rothlauf —, Diphtheritis und Group —, Dysenterie —, sonstige Krankheiten 15.

Tagesneuigkeiten.

B u d a p e s t, 20. Februar.

Unsere heutige Beilage enthält Folgendes: Aus dem Vereinsleben, Gerichtshalle, Effektenbörsen, Ausländische Effektenbörsen, Getreidebörsen, Produktmärkte, Viehmärkte, Budapest Todtenliste, Witterungsbericht, den Wasserstand und die Kurstabelle, ferner die „Feniketon-Zeitung“ (Die Enkelin des alten Keng, „Wie das Gesicht zu lesen ist“, „Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Blinde Liebe“), sowie „Kleiner Anzeiger“.

Se. Majestät hat heute Vormittags den Erzherzog Friedrich, sodann die Erzherzogin Maria Josepha, Beide in längerer, und um 1 Uhr Nachmittags den Herzog Philipp von Orleans, Schwiegersohn der Erzherzogin Klotilde, in halbständiger Privataudienz empfangen.

Leichenbegängniß der Prinzessin Klementine. Aus Wien telegraphirt man: In Anwesenheit Sr. Majestät, der Mitglieder des Herrscherhauses, der Mitglieder der Familie Koburg, des Fürsten von Bulgarien, der Vertreter des deutschen Kaisers, des englischen Königs, des Czaren, des Papstes, der Königin von Italien, Spanien, Sachsen, Portugals, Rumänien, Serbien, des Prinzregenten von Baiern, der türkischen Regierung, zahlreicher bulgarischer Deputationen, der obersten Hof- und Würdenträger, des Ministers des Neuen Reichs, Baron Burján, des gemeinsamen Finanzministers Baron Burján, der Minister Grafen Zichy und Marchet, des Banus von Kroatien, der Mitglieder des hohen Adels, der Mitglieder des diplomatischen Korps und zahlreicher anderer Persönlichkeiten fand um 4 Uhr Nachmittags im Frank-Jale des Koburg-Palais die Einsegnung der Prinzessin Klementine von Koburg statt. Nachdem Kaiser und König Franz Joseph erschienen war, nahm der päpstliche Nuntius, der in Vertretung des Papstes erschienen war, mit großer Affizienz die Einsegnung der Leiche der verbliebenen Prinzessin vor. Nach beendigter Trauerzeremonie, die knapp eine halbe Stunde dauerte, sprach Se. Majestät nochmals dem Fürsten von Bulgarien und dem Prinzen von Koburg, sowie der Erzherzogin Klotilde das wärmste Beileid aus und verließ sodann das Palais. Der bulgarische Fürst und die übrigen Familienmitglieder nahmen hierauf Kondolenzten der fremden Potentaten und Regierungen entgegen. Um halb 7 Uhr wurde die Leiche der Prinzessin auf den Nordbahnhof überführt, von wo dieselbe zur Beisetzung nach Koburg gebracht wird.

Die Arpad-Gedenkfeier. Die Vorbereitungscommission der Arpad-Gedenkfeier hat einen fünfteiligen Ausschuss ausgesendet, welcher das an die Regierung zu richtende Memorandum textiren wird. Mitglieder des Ausschusses sind Koloman Thaly, Bela Barabás, Professor Karl Szalay, der Maler Arpad Festy und Prof. Dr. Pruzsiny. Der Ausschuss wird morgen zusammentreten. Das fertige Memorandum wird im Laufe der nächsten Woche von einer hundertteiligen Deputation dem Ministerpräsidenten überreicht werden.

Die Porträts der ungarischen Ministerpräsidenten. Im Palais des Ministerpräsidenten befinden sich bekanntlich die Porträts sämtlicher ungarischer Ministerpräsidenten. Es fehlte nur noch das Porträt des Grafen Stephan Tisza, welches nunmehr ebenfalls in der Galerie placirt wurde. Das wohlgetroffene Bildniß ist ein Werk Julius Stettl's.

Auszeichnungen. Se. Majestät hat den Herrenhausmitgliedern und gewissen österreichischen Finanzminister Freiherrn Johann v. Chlumetz das Großkreuz des St. Stephan-Ordens; dem Herrenhausmitglied Freiherrn Alois v. Czédik den Orden der Eisernen Krone erster Klasse; der vermittelnden Frau Agnace Cisevskaja, die Präsidentin des Temesvár-Frauenvereins, in Anerkennung ihrer auf dem Gebiete der öffentlichen Wohltätigkeit erworbenen Verdienste das goldene Verdienstkreuz mit der Krone; dem Bezirksphysikus der Hauptstadt Budapest Dr. Joseph Szily als Kommandanten der freiwilligen Feuerwehr in Anerkennung seiner auf dem Gebiete des Feuerwesens erworbenen Verdienste das goldene Verdienstkreuz mit der Krone verliehen.

Personalmeldungen. Aus Wien telegraphirt man: Der Minister am österreichischen Hoflager Graf Madár Zichy und der Banus von Kroatien Graf Theodor Pejašević sind heute Mittags aus Budapest hier eingetroffen. Demnächst wird eine Deputation der Stadt Késmark unter Führung des Bürgermeisters Dr. Otto Brechovszky in der Hauptstadt eintreffen, um dem Abgeordneten Koloman Thaly das Ehrenbürgerdiplom der Stadt Késmark zu überreichen. Die Deputation wird auch bei den Ministern Belerke, Kossuth und Graf Apponyi vorprechen.

Hofmarschall Graf Ludwig Apponyi. Heute Mittags fand bei dem schwerkranken Hofmarschall Grafen Ludwig Apponyi ein Konsilium statt, an welchem der Wiener Professor Norden, Dr. Emanuel Herzog, Dr. Koloman Müller und der Hausarzt Dr. Karl Bajda theilnahmen. Es wurde festgestellt, daß in dem Zustand des Patienten seit gestern eine sehr wesentliche Besserung vor sich gegangen ist. Wenn die Besserung anhält und keine neueren Komplikationen auftreten, was übrigens nicht ausgeschlossen ist, dürfte der Kranke binnen wenigen Wochen wieder hergestellt sein.

Bürgermeister Dr. Lueger. Aus Wien meldet man: Nach einer gut verbrachten Nacht ist das Befinden des Bürgermeisters, wie die „Mathauskorrespondenz“ meldet, heute Vormittags ebenfalls ein gutes. Der Patient ist außer Bett; Vormittags schritt er wiederholt die Flucht seiner Zimmer ab, ohne sich ermüdet zu fühlen.

*** Legate Alexander Segebiß.** Der verstorbene Oberkurator des transdanubischen ev.-ref. Archidistrikts Alexander Segebiß hat für kirchliche Zwecke zusammen 20,800 K. testiert. Einen Theil dieses Betrages hat die Witwe dem Bischof Gabriel Antali bereits übergeben.

*** Territoriale Dislokationsveränderungen im XIII. (Ugamer) Korps.** Wie in höheren militärischen Kreisen verlautet, stehen in nächster Zeit einige territoriale Dislokationsveränderungen im XIII. Korps bevor. Die Gründe hiefür sind vor Allem in den von Jahr zu Jahr sich ungünstiger gestaltenden Affentirungsergebnissen des Drocacaner Infanterie-Regiments Graf Jellacsics Nr. 79 zu suchen.

Genanntes Regiment ergänzte sich bisher aus dem Komitat Lika Krava und einem Theile des Modruferjumaner Komitats. Aus dem Umstande, daß die Regierung Jahrzehnte lang für diese Gebiete in volkswirtschaftlicher Beziehung fast nichts that, ergab sich von Jahr zu Jahr eine stetige Erhöhung der nach Amerika und Deutschland abgehenden Auswanderer. Die schweren Folgen dieser volkswirtschaftlichen Krise in genannten Komitaten äußern sich in militärischer Hinsicht zunächst bei den Affentirungsergebnissen. Nachdem diese ungünstigen Rekrutierungsverhältnisse in den nächsten Jahren kaum eine Remedur erfahren dürften, ist man höheren Orts entschlossen, den derzeitigen Ergänzungsbezirk des 79. Regiments durch Abtrennung einzelner Gebiete der Ergänzungsbezirke des 96. und 53. Infanterie-Regiments zu vergrößern. Dies wäre jedoch nur eine halbe Maßregel, falls man nicht gleichzeitig auch das Ergänzungsbezirkskommando und die Augmentationsvorräthe des 79. Regiments von Drocac nach irgend einem kulturell und ressourcenreicheren Punkt, etwa nach Fiume, verlegen würde. Diese territorialen Dislokationsänderungen stehen im enghen Zusammenhang mit der in Fiume jetzt akut gewordenen Kasernefrage, demzufolge die neue Kaserne mit den hiezu nöthigen Magazinen im Herbst 1908 fertiggestellt sein soll. Hiemit dürfte aber auch die Erhöhung der Fiumaner Zinsklasse spruchreif werden.

*** Eine Stiftung für die Presse.** An den Präsidenten des Budapester Journalistenvereins Franz Herczeg ist heute folgendes Schreiben gelangt: **Em. Hochwohlgeboren!** Unter der Einwirkung des lebhafte beendeten Pressprozesses und der gegenwärtig sich fühlbar machenden pressfeindlichen Stimmung beehre ich mich, Em. Hochwohlgeboren, als dem Präsidenten des Budapester Journalistenvereins, die beiliegenden 1000 Kronen zur Verfügung zu stellen mit der Bitte, diese verhältnismäßig kleine Summe als eine von mir auf den Namen Edmund Gajár's gemachte Stiftung zu betrachten. Der Verein möge die Zinsen dieser Stiftung jenen Journalisten übermitteln, die im Rahmen ihres Berufes Fakten von öffentlichem Interesse veröffentlicht haben und denen daraus Unannehmlichkeiten oder Unkosten erwachsen sind. Ich setze voraus, daß zu der initiirten Stiftung auch Andere, die die Nothwendigkeit einer solchen Institution gleichfalls einsehen, beitragen werden. Endlich bitte ich höflichst, die Anonymität dieser Spende zu wahren.

Achtungsvoll
N. N., Gutsbesitzer.

*** Diebstähle im Justizministerium.** Im Justizministerium machte man in letzterer Zeit die unliebame Wahrnehmung, daß in den Amtskameralitäten Diebstähle verübt wurden. In der Regel waren es Bureauvordere, Aktentaschen, Regenschirme und auf den Schreibtischen liegende kleinere Gegenstände, welche entwendet wurden. Der Dieb konnte nicht eruiert werden und auch die Recherchen der Polizei, bei der die Anzeige erstattet worden war, waren von keinem Erfolge begleitet, bis endlich heute Morgens ein Zufall zur Eruirung des Thäters führte.

Um 1/28 Uhr Morgens, zu einer Zeit, als die Bureau noch leer sind, erschien ein gutgekleideter junger Mann im Palais des Justizministeriums. Der Portier ließ ihn anstandslos passieren, da er ihn für einen Beamten hielt. Der junge Mann begab sich in das erste Stockwerk, wo er schon genau Bescheid wußte. Er ging geradenwegs in das Amtszimmer des Staatsanwaltes Anton Schiffler, von wo er alsbald mit einer Aktentasche in der Hand und einem Rock am Arme zurückkehrte. Er wollte nun eiligst das Palais verlassen; auf der Treppe begegnete er dem Diurnisten Karl Jakabffy, dem der Fremde verdächtig vorkam. Er hielt ihn an und fragte ihn, woher er den Rock und die Aktentasche habe. Der junge Mann antwortete ausweichend. Jakabffy erwiderte jedoch, er habe ihn aus dem Zimmer des Staatsanwaltes Schiffler herauskommen gesehen, und forderte den Fremden auf, mit ihm dorthin zurückzukehren. Hier angelangt, stieß der Dieb seinen Begleiter plötzlich in das Zimmer, sperrte die Thür zu und wollte entfliehen. Jakabffy gelangte jedoch durch eine Seitenthür ebenfalls auf den Korridor, und es gelang ihm, den Dieb festzunehmen. Dieser wurde zur Stadthauptmannschaft des V. Bezirks gebracht, wo er sich als der 25jährige beschäftigungslose Beamte Alfred Antonotti legitimirte; er gestand, daß er im Ministerium auf ähnliche Weise bereits fünfundsiebzig Diebstähle verübt habe. Antonotti ist verhaftet und der Staatsanwaltschaft eingeliefert worden.

*** Ein flüchtiger Dekonomiebeamter.** Der Großgrundbesitzer Julius Schwarz de Klány hat heute gegen seinen Wirtschaftsbeamten Moriz Hirsch die Strafanzeige wegen Defraudation erstattet. Hirsch hat von der Kasse der Csabacsüder Domäne 12,000 Kronen behoben, um das Geld beim Szarvasser Steueramte einzuzahlen; seither ist Hirsch nicht mehr gesehen worden. Da Hirsch vermuthlich mit dem Gelde durchgegangen ist, hat die Polizei die Nachforschungen eingeleitet.

*** Verhaftung einer Kartenausschlägerin.** Aus Eger (Böhmen) telegraphirt man uns: Heute wurde hier die Kartenausschlägerin Sabine Braun verhaftet. Sie hatte einem hiesigen älteren Fräulein 42,000 K. unter der Vorpiegelung herausgeschwindelt, daß sie ihr eine reiche Parthie verschaffen werde. Die Betrogene stürzte sich immer mehr in größere Schulden und nahm sogar auf ihr Haus Darlehen auf, um die materiellen Ansprüche der Braun zu befriedigen. Bei der Hausdurchsuchung in der Wohnung der Braun fand man zahlreiche Briefe, welche von der weitverzweigten Klientel der Kartenausschlägerin Kunde geben. Darunter befanden sich auch Briefe von Damen aus Franzensbad, Marienbad und Karlsbad, sowie aus reichsdeutschen Städten. Aus den Coupons zahlreicher Postanweisungen geht hervor, daß die Kartenausschlägerin aus ihrem Gewerbe ein reichliches Einkommen bezog. Sabine Braun wurde bereits im Jahre 1893 wegen Betrug zu 2 1/2 Jahren Kerker verurtheilt.

*** Straßendemonstration nach einer Theateraufführung.** Aus Ugram telegraphirt man uns: Heute Abends kam es nach der Premiere der Operette „Die lustige Witwe“ von Lehár zu einer größeren Straßendemonstration. Schon seit einigen Tagen haben mehrere hiesige Blätter gegen die Ausführung dieser Operette agitirt, weil dieselbe angeblich eine Beleidigung der serbischen Nation wie des montenegrinischen Hofes enthalte. Während der heutigen Vorstellung blieb das Publikum ruhig. Nach der Vorstellung aber sammelte sich eine größere Gruppe von Serben, darunter mehrere serbische Studenten an, welche in Abzugrufen auf Lehár ausbrachen, pfeifen, schrien und johlten. Die Polizei erschien sogleich auf dem Platze und drängte die Demonstranten, welche inzwischen auf mehrere hundert Köpfe angewachsen war in die Seitengassen ab. Nun entstand aber unter dem kroatischen Publikum eine heftige Erregung gegen die Demonstranten. Eine größere Anzahl Starcevicser drängte den Serben nach und es kam in der Frankopangasse zwischen Serben und Starcevicsern zu thätlichen Zusammenstößen, wobei ein Pharmazeut ziemlich schwer verletzt wurde. Nunmehr erschien auch die Polizei in verstärkter Anzahl auf dem Schauplatz der Demonstration und zerstreute die Menge, die sich in die Seitengassen ergoß und unter großem Lärm und Geschrei nach längerer Zeit auseinanderging.

*** Eisenbahnunglück.** Aus Breslau telegraphirt man uns: Aus Kattowitz wird gemeldet: Bei Skardisco, einer Station der Weichselbahn, stieß gestern Nachts ein von Rodom kommender Personenzug auf einen rangirenden Güterzug. Hierbei wurden drei Zugbeamte und vier Reisende getödtet und etwa zehn Personen schwer verletzt.

*** Einbruch in eine Kreditgenossenschaft.** Aus Jzombolya wird gemeldet: Verfloßene Nacht wurde in die Lokalitäten der landwirtschaftlichen Kreditgenossenschaft in Kisorof eingebrochen. Die Einbrecher versuchten die Wertheimkasse zu sprengen, da ihnen dies jedoch nicht gelang, wollten sie den Geldschrank auf einem Wagen forschaffen. Die Einbrecher wurden hiebei von Passanten überrascht und entflohen. Der That werden die Kisorofher Insassen Anton Nikolaus Jichy und Karl Mészáros verdächtigt, die verhaftet wurden.

*** Versammlung der Eisenbahner.** Der nördliche Bezirk des ungarischen Landes-Eisenbahnerverbandes hielt heute Abends eine Ausschusssitzung, in welcher folgender Beschluß gefaßt wurde: Der nördliche Bezirk des Landes-Eisenbahnerverbandes spricht aus, daß er sich in der zwischen dem Anwalt des Verbandes Joltan Lengyel und dem Herausgeber des „Hüggeilen Magyarorvág“ aufgetauchten Affaire jeder politischen Stellungnahme enthält. Der Verband erklärt ferner, daß er mit der Thätigkeit Lengyel's als Anwalt zufrieden sei und der unparteiischen gerichtlichen Erledigung der in dieser Hinsicht erhobenen Anklagen mit Ruhe entgegenstehe.

*** Spende.** Frau N. N. sendet uns für „Gratiskohe“ 20 K.; wir werden diesen Betrag seiner Bestimmung zuführen.

*** Der Landeskongreß der Bauarbeiter** setzte heute seine Beratungen fort. Der Sekretär der Centrale der Fachorganisationen Samuel Jakabi theilte mit, daß die Bauarbeiter auf das Wohlwollen und die Unterstützung der gesammten organisirten Arbeiterschaft rechnen können. Nachdem Vittorio Goldini die Versammelten namens der italienischen Arbeiterschaft begrüßt hatte, meldete Paul Szivós, daß die Kasse revidirt und in Ordnung befunden wurde. Hierauf wurden sämtliche Berichte zur Kenntniß genommen und der Centralleitung das Abschlussumtheil.

*** Hochherzige Spende.** Die Pester Chwera Kaditsch hat dem israelitischen Landes-Taubstummen-Institute von den ihr freiwillig gewidmeten Beträgen ihrer neu aufgenommenen Mitglieder 250 Kronen gespendet.

*** Kneipp-Vortrag.** Der Nachfolger des Prälaten Sebastian Kneipp, Herr Bonifacius Reile, Prior der Barmherzigen Brüder in Würzburgen, wird Samstag, 23. d.,

Abends 6 Uhr, im neuen Stadthause (Waisnergasse 62) einen freien Vortrag über die Kneipp-Methode und ihre Anwendung bei den verschiedenen Krankheiten halten. Der Vortrag ist unentgeltlich.

*** Fischreichthum des Quarnero.** Aus Fiume telegraphirt man uns: In den letzten Tagen zeigte der Quarnero außerordentliches Fischreichthum. Nicht weniger als 80,000 Kilogramm Sardellen blieben in der verfloßenen Nacht in den Netzen. Dieselben wurden in der hiesigen Fischhalle zu Preisen von 16 bis 24 Sellaer per Kilo verkauft.

*** Unterhaltungen.** Der Gesangverein der Staatsbahnangehörigen veranstaltete gestern Abends ein mit einem Vederabend verbundenen Tanzfränschen, welchem folgende Frauen und Mädchen bewohnten: Frauen: Heinrich Hann, Rudolf Löw, Leopold Priedemann, Paul Häsi, Böske Hariády-Häsi, Heinrich Scheldt, Witwe Georg Artmann, Franz Simonvi, Albert Unterberg, Dr. Stephan Szeller, Joseph Engbarth, Witwe Anton Brankfy, Moriz Salgó, Heinrich Kanfa, Adolf Hann, Anton Fünner, Devid Romeiser, Max Saran, Felix Balan, Franz Klein, Witwe Sigmund Goitein, David Klein, Adolf Müller, Michael Medveczky, Albert Andráffy, Baronin Emil Kömer, Géza Andráffy, Joseph Bilz, Dr. Tilda Hollós-Földi, Andreas Graboffer. — Mädchen: Katicza Hann, Hermine Löw, Klona Priedemann, Zmuska Artmann, Erna Hann, Anna Krauß, Erni Goitein, Margit Simonvi (Mátoscsaba), Aranka Unterberga, Jolán Klein, Margit Klein, Erna Müller, Mariska Medveczky, Fren Engbarth, Margit Andráffy, Fren Andráffy, Jolanka Füredy, Erzsi Szilárd, Ella Kurz, Klona Balatonyi, Józsa Verkovits, Vözi Kemény, Etel Bilz, Erna Bilz. — Im Elisabethstädter Kasino fand heute Nachmittags unter großer Betheiligung ein Kinderball statt. Die kleinen, schmucken Tänzerinnen und Tänzer bekamen zuerst Märchen, Lieder und Deklamationen zu hören, dann wurden sie mit einer feinen Janse bewirthet, welcher der Tanz folgte, der erst in den Abendstunden ein Ende nahm. — Die Touristen-Gesellschaft veranstaltete am 24. d. in den Lokalitäten des Franzstädter Klubs einen Touristenabend. — Der Klub der Budapester Zeitungsjeser arrangirt im Vereine mit den Klubs der Maschinemeister und Schriftgießer am 24. d. im Saale der alten Schießstätte (VII., Rottenbillerstraße 37/b) eine Unterhaltung, die mit einem Konzert verbunden sein wird.

*** Mysteriöser Tod.** Bei der Polizei wurde die Anzeige erstattet, daß der Sonntag Früh plötzlich gestorbene Zahntechniker Heinrich Proháčka (Königsstraße 15) vergiftet worden sei. Die Anzeige rührte vom Bruder des Verstorbenen, dem auf der Nákóczstraße Nr. 8 wohnhaften Zahntechniker Ignaz U. Proháčka her, der in seinem Schreiben mittheilte, er hege den begründeten Verdacht, daß sein Bruder durch Opium vergiftet worden sei.

Stadthauptmann Johann Löth begab sich in Folge der Anzeige in Begleitung von zwei Detektiven in die Wohnung des plötzlich Verstorbenen. Die Leiche lag auf dem Fußboden auf Stroh gebettet. An der Leiche waren keinerlei Merkmale äußerer Gewalt sichtbar. Frau Proháčka wollte der Aufforderung, dem Lokalaugenchein beizuwohnen, keine Folge leisten; sie behauptete, daß sie den Anblick von Leichen nicht ertragen könne. Sie wurde deshalb in einem anderen Zimmer verhört. Frau Proháčka gab zu Protokoll, daß ihr Gatte seit sechs Jahren zudeckran gewesen sei. Er fühlte sich die verfloßene Woche unwohl, am Freitag legte er sich zu Bette und zur Binderung der Schmerzen bekam er Hoffmann'sche Tropfen. In der Nacht vom Samstag auf Sonntag verstärkte sich das Unwohlsein und er gab, noch bevor ärztliche Hilfe kam, den Geist auf. Die Frau theilte ferner mit, daß sie mit ihrem Gatten, der sich eine Geliebte hielt, nicht auf gutem Fuße gelebt habe. Nach dem Verhör wurde eine Hausdurchsuchung vorgenommen und bei dieser Gelegenheit ein leeres Fläschchen mit der Aufschrift „Opium“, welches angeblich die Hoffmann'schen Tropfen enthalte hatte, aufgefunden. Es wurden auch andere Personen und der Hausbesorger des Hauses Königsstraße 15 verhört. Letzterer behauptet, daß Proháčka am verfloßenen Freitag unmöglich bettlägerig gewesen sein konnte, da er Samstag um 1/4 Uhr Morgens nachhause gekommen ist. Klarheit in diese Affaire dürfte die morgen stattfindende Obduktion bringen.

*** Autogramme.** Aus Leipzig telegraphirt man uns: Heute fand hier eine große Auktion von Autogrammen statt, die seltene Schätze umfaßte. Das größte Angebot auf dieser Auktion erzielte ein Mozart-Konzert, wofür 5500 Mark erzielt wurden. Für einen Lesjüngbrief wurden 3400 Mark erzielt. Es ist dies der größte Betrag, den bisher ein einzelner Brief in Deutschland erzielt hat.

*** Probepredigten.** Freitag Abends und Samstag Vormittags wird der Szekesfehervärer Oberabbiner Dr. Jakob Steinerz in der Synagoge in der Rombachgasse Probepredigten halten. Dr. Steinerz erhielt seine Ausbildung am Budapester Rabbinerseminar; er erfreut sich als Kanzelredner und Theologe eines guten Rufes.

*** Vorträge.** Die ungarische ethnographische Gesellschaft hielt heute Nachmittags unter dem Vorsitz Ludwig Kátóna's eine Vortragssitzung, in welcher Dionys Balásh über „die Stuhlverfassung (Széki alkotmány) der Szeller und des Königshodens“ sprach. Der Vortragende führte aus, daß das Szellerland niemals eine eigene Provinz Ungarns war, sondern stets organisch zu Ungarn gehörte. Der Szpán, Bajda und Comes waren Beamte des ungarischen Königs. Das erste politische Gebilde der Szeller war nicht das Komitat, welches hierarchischen Ursprungs ist, sondern der Stuhl (sédés, széki), dessen Entstehung in die altungarische Geschichte zurückreicht. Balásh erörtert einabend die alte Stuhlverfassung und behandelt zum

Schluss auch die Niederlassungen der Sachsen. Der Vortrag wurde sehr beifällig aufgenommen.

Ein Denkmal Emerich Szacschah's, eines der Märtyrer des Freiheitskampfes, der die Unabhängigkeitserklärung vom 14. April 1849 verfochten hat und zum Tode durch den Strang verurtheilt wurde, ist in Nagyváradi errichtet worden und wird dort am 15. März d. J. feierlich enthüllt werden.

Der Budapest Schachklub beschloß, fortan jeden Samstag eine Schachsoirée zu veranstalten. Die erste derartige Zusammenkunft findet am 23. d. statt. Im Laufe des Jahres werden auch mehrere Hausturniere stattfinden, an welchem nur Klubmitglieder theilnehmen können.

Der heutige Kindertag der Kinderschulgiga wird am 2., respektive 3. April abgehalten werden. An diesen Tagen wird jeder Wohlthäter von seinem Verdienste einen kleinen Bruchtheil der Liga zuwenden.

Propellerverkehr. Die Propellerunternehmung gibt bekannt, daß sie von morgen an auf allen Linien den Verkehr wieder aufnimmt.

Requiem. Im Bethause Döbessyogasse 23 findet morgen unter Mitwirkung des Kantors David Cséernovszky für den verstorbenen Poszonger Ober-rabbiner Schreiber ein Requiem statt.

Anlässlich des Stiftungsfestes der Budapest orth. Chovra Kaditscha findet morgen, Donnerstag, halb 5 Uhr Nachmittags in der Synagoge der Budapest orth. ier. Gemeinde (VII., Király-utca 1) ein feierlicher Gottesdienst statt. Die Festrede hält Ober-rabbiner Koppl Reich.

Die internationale stenographische Ausstellung in Szeged ist auf den Sommer verschoben worden. Sie wird am 30. Juni eröffnet werden und bis 21. Juli währen. Zu Ehren der ausländischen Gäste ist ein Ausflug auf die untere Donau und ein Besuch der Pécser Ausstellung projektiert.

Haushaltungsausstellung. Das Arrangements-Komitee der Haushaltungsausstellung in Tabán veranstaltet Sonntag, den 24. d. einen Markt für die Jugend und ein Promenade-Konzert. Eintrittspreis 40 H. Der Markt wird in dem Gebäude neben den Ausstellungsräumlichkeiten abgehalten.

Fabrikbrand in Sopron. Gestern Morgens zwischen 5 und 6 Uhr brach in Sopron in der Jakobischen Cigarrenhülfs- und Spitzfabrik Feuer aus, das unabsehbare Dimensionen anzunehmen drohte. Die Feuerwehr des Infanterieregiments Nr. 48 und die Feuerwehr der Honvédoberschule trafen bald auf dem Brandplatze ein und arbeiteten eifrig an der Lokalisierung des Brandes. Wegen des ungenügenden Druckes der Wasserleitung konnten die Wasserstrahlen nicht bis zum eigentlichen Flammenherde, dem so hoch gelegenen Dachstuhl gelangen, so daß dieser gänzlich abbrannte. Beim Zusammenbruch des Dachstuhles wurde auch der unmittelbar darunter befindliche Tramboden durchgeschlagen. Auch aus der Umgebung kamen Feuerwehren zu Hilfe und theilhaftig sich rüstig an den Rettungsarbeiten. Außer dem Dachstuhl und dem dritten Stockwerke brannten riesige Vorräthe von Cigarrenhülfs- und Kartonnagenarbeiten ab. Der Schaden wird, wie die „Oedenburger Zeitung“ meldet, auf 60.000 K. beziffert. Der Schaden soll übrigens zum Theile durch Versicherung gedeckt sein. Das Feuer brach angeblich in einem Manufakturarbeitersaal aus, ergriff mit rasender Schnelligkeit den Dachstuhl und brannte sodann nach unten. In Folge des Brandes ist der Fabrikbetrieb vorläufig eingestellt und einige hundert Arbeiter müssen unfreiwillig feiern.

Kohlengasvergiftung. Aus Liptószentmiklós schreibt man uns vom 17. d.: Heute Morgens wurde Frau Witwe Löwy, eine 70jährige Frau, in ihrer Wohnung todt aufgefunden. Die Unglückliche hatte gestern Abends, um sich vor der grimmigen Kälte zu schützen, das Thermometer zeigte Morgens 26 Gr. C. unter Null, die Fensterröhre abgesept, was ihren Tod herbeiführte. Sie starb in Folge des ausgeströmten Kohlengases, zwei Personen, die in demselben Zimmer schliefen, blieben am Leben.

Zweite allgemeine jüdische Gesellschaftsreise nach Palästina. Im Frühjahr l. J. wird ab Wien die zweite große jüdische allgemeine Gesellschaftsreise nach Palästina abgehen. Die Reise wird am 15. April angetreten und dauert 32 Tage, wovon 2 Tage in Konstantinopel, 1/2 Tag in Smyrna, einige Stunden in Rhodus, 3 Tage in Syrien (Beyrut, Libanon, Damaskus), 12 Tage in Palästina, 5 Tage in Ägypten (Suez, Kairo, Helwan, Alexandrien) und 1/2 Tag in Syrien (Athen) zugebracht werden. Ueberall werden die interessantesten Sehenswürdigkeiten besichtigt und größere Ausflüge in die Umgebung unternommen. Die ganze Reise kostet 1200 und 1400 K., in welcher die Reise Tour und Retour, Hotels, Wagen, Führer, Entrées, Trinkgelder, vollständige streng rituelle Verpflegung und alle sonstigen programmmäßigen Spefen inbegriffen sind. Prospekte sind zu verlangen bei der technischen Leitung: Direktor A. Grajewsky, Wien, II., „Grand Hotel National“.

Occasion in allen Sorten Strümpfen bei Rösler, Budapest, V., Harmineczad-utca és József-tér sarok.

Bedermann zu empfehlen sind die Réthy'schen Pemete-Bombons gegen Husten, Heiserkeit und Verschleimung. Per Schachtel 60 H. Vor Nachahmungen wird gewarnt und auf den Namen Réthy ist besonders zu achten.

Bob-Abfuhrmittel, das angenehmste, 10 Heller.

200.000 Kronen ist der Haupttreffer der konvertierten Hypotheken-Lose. Ziehung schon am 25. d. Diese Lose sind bei der Altalános Bank részvénytársaság (Budapest, Erzsébet-körút 39) gegen günstige Ratenzahlungen vortheilhaft erhältlich. Weiteres im Anzeigenteil.

Türngeräthe-Erzeugung IV., Karlsplatz, Sessler.

Wie die Schule sein sollte.

Wünsche und Hoffnungen.

„Kritisieren ist leicht, aber selbst besser machen!“ werden Viele sagen, die meinen Aufsatz „Bureaucratismus in der Schule“ gelesen haben, und in der That scheint ja nichts leichter zu sein, als irgend etwas zu tadeln, während das „Bessermachen“ schon auf Schwierigkeiten stößt und ernste Arbeit erfordert. Nun ist aber das Kritisieren auch nur scheinbar leicht, wenn die Kritik sich auf eine Institution bezieht, die als eine Blume „Rührichtan“ gilt und von deren Unfehlbarkeit alle Welt fest überzeugt ist; da darf der Kritiker sich nicht damit begnügen, daß er etwas schlechtweg tadeln, sondern er muß — wenn er nicht die Macht besitzt, es besser zu machen — doch wenigstens sagen können, wie es besser zu machen wäre.

Und das will ich hier, so gut ich es eben kann, versuchen, denn die Schule ist und bleibt nun einmal der Gegenstand meines Interesses, sie ist meine alte Liebe, die niemals rostet, von ihr erwarte ich die Regeneration des Lebens, sie nur kann uns eine verheißungsvolle Zukunft schenken und deshalb darf sie nicht wie die versteinerte Erinnerung in unser frisch pulsirendes Leben hineinragen.

Wohl weiß ich, daß ich mit alldem keine welterschütternde neue Wahrheit verkünde, daß diese Gedanken gar viele Köpfe beschäftigt, und daß in gar vielen Herzen der Wunsch lebt, daß dort einmal Ordnung gemacht werde, aber, so frage ich — warum läßt man dann dem Schendrian freien Lauf? Warum reißt man nicht die Fenster auf, um die dumpfe Atmosphäre, mit alldem Staub und dem Moder hinauszuwehen, der da seit vielen Jahrzehnten angehäuft liegt, und um die reine Luft und den hell-leuchtenden Sonnenschein hineindringen zu lassen? Weshalb wirft man nicht die grünen Tische samt dem Amtsschimmel aus der Schule, um das Leben, das an die Thore der Schule pocht, hineinzulassen? Und wozu ist die graue pädagogische Brille gut? Weg mit ihr! Das Auge frei und offen, die Glieder befreit von dem Ballast und den Schnörkeln der „Methode“, mit leichten Schritten, kraftvoller und mutiger Haltung schreite die Schule unter uns, nehme in ihre starke, liebende Arme unsere Kinder und mache sie stark und groß, mutig und frei und führe sie in den „Garten des Lebens“.

Nun werden Viele über mich lächeln und mich eine Phantastin nennen; aber dem ist nicht so. Ich sehe klar und nüchtern den Thatbestand und weiß, daß ich nicht Utopien nachjage, daß ich nichts Unmögliches wünsche und hoffe, und wenn ich nun dennoch die Erfüllung dieser Hoffnungen erst von der zweitnächsten Generation erwarte, so geschieht dies deshalb, weil ich jene Macht kenne, die alle guten Geister aus der Schule bannt, jeden ehrlichen Willen lähmt, und weil ich weiß, daß uns erst in der nächsten Generation Kämpfer erstehen werden, die gegen diese Macht — die Macht der Bequemlichkeit — mit Erfolg kämpfen werden. Denn — Alles was wahr ist — bequem sind die Systeme und Methoden unserer Schule, weil Alles nach „Regeln“ geht. Mein Gott — diese Regeln! Wer die doch einmal aus der Schule schaffen könnte! Als Kinder wurden wir mit ihnen gequält, und nun müssen wir unsere Kinder mit ihnen martern. Denn — wozu müssen wir lernen, woher zum Beispiel das Wort „Schreiben“ stammt und wievielerlei Worte man aus diesem Zeitworte formen kann? Wozu werden Gymnasialisten mit lateinischer und griechischer Grammatik gequält, mit der Lehre vom Sagausbau, den Möglichkeiten und den Unmöglichkeiten des Deklinirens und Konjugirens gepeinigt? Wozu müssen wir lernen, wie Plato die Sätze formuliert und welche Redewendungen Cicero gebraucht hat? Was haben wir davon, wenn wir jahrelang von Ereignissen lernen, die in dem Nebel langstvergangener Jahrhunderte verschwunden sind und von deren Wahrheit man nicht einmal überzeugt ist? Schnitzler läßt in einer Novelle den kleinen Karl die Mutter fragen: „Wozu muß ich von Joseph lernen? Der ist doch schon seit fünftausend Jahren todt?“ Und in der That sprechen diese Worte aus Kindermund Bände und legen Zeugniß ab für den Antagonismus, der zwischen der Schule und dem Leben besteht. Man wird mir nun sagen, daß der Unterricht dieser Dinge zur „klassischen Bildung“ gehöre; gut, sie gehört zur klassischen Bildung, aber wozu benötigen sie die vielen Hunderttausenden, die gut bürgerlich gebildet sein wollen und ausgerüstet werden müssen für den Kampf ums Dasein? Ich meine nur, um ein lateinisches Sprichwort citiren oder eine historische oder mythologische Persönlichkeit erwähnen zu können, ist die Klackerei um diese „klassische Bildung“ nicht nöthig. Man frage doch einmal hundert junge Leute, die die Schule mit Erfolg absolviert haben und in Berufen stehen, nach dem Stande ihrer klassischen Bildung und man wird erfahren, daß sie, außer den geborenen Historikern oder Philologen — also zwischen hundert kaum fünf — höchstens eine dunkle Ahnung von „all dem verrückten Zeug“ haben, wie es mir vor Kurzem ein Jüngling mit ruhrender Offenheit eingestand.

Allerdings — man muß Sprachen korrekt sprechen und schreiben können, aber dazu ist es doch nicht nöthig, daß man sich zwölf Jahre lang durch einen Schwulst von Regeln und Lehren durchquält, denn es genügt, daß der Lehrer durch ein paar Sätze und Beispiele die Grundzüge der Sprachlehre erläutert, selbst gut die Sprache spricht und strenge darauf achtet, daß das Kind sie korrekt spreche. Kunsthistorische Kenntnisse bilden den Geschmack, aber man erwirbt sie nicht, wenn man aus den Büchern lernt, wie im Zeitalter Perikles' gebaut oder wie im Cinquecento gemalt wurde, sondern wenn kunstförmige Lehrer an der Hand künstlerisch ausgeführter Reproduktionen in den Lehrsälen und Schulgängen oder während des Wanderns durch Museen und private Sammlungen ihre Schüler in das Märchenland der Kunst einführen.

Und deshalb stelle ich mir die Idealschule (die übrigens in England und Amerika schon vielfach existirt) ungefähr so vor: Ferne von den lärmenden Straßen der Großstadt steht inmitten eines großen Gartens der helle, schmutze Bau; darin hohe, helle Stuben, in den Fenstern blühende Blumen, und an den Wänden künstlerisch ausgeführte Reproduktion der besten Meisterwerke der Welt; statt kleine Tische ohne Kanten mit Stühlen und inmitten einer fröhlichen glücklichen Kinderthara, die aber nur aus je 20 bis 25 Kindern bestehen soll, sitzt der Lehrer, der wie ein Gott-Vater seine Gaden ausstiehl. Kein Katheder, kein Stundenplan, keine Klassifikation, kein Pensum, kein „Fach“. Dieser Lehrer kann Alles, weiß Alles und lehrt seine Kinder Alles. Er erzählt, zeigt und fragt; dann fragt ein Kind, hernach ein anderes, und er antwortet. Auch die Kinder erzählen von dem, was sie wissen, und so erfährt der Lehrer, was seine Kinder nicht wissen. Wenn man müde geworden ist, geht man in den Garten, tollt, lacht und jagt und lernt dabei die blühenden Wunder der Natur kennen. Erfrischt und gekräftigt geht man dann in ein Laboratorium, wo der Lehrer die physikalischen Gesetze demonstriert. In dieser Hergeulichkeit ist das Kind nicht nur auf das Zuschauen von der Bank aus angewiesen, sondern es steht dabei und sieht, „wie es gemacht wird“, kann fragen und kann selbst Versuche anstellen. Während der Rundgänge durch Fabriken und auf Eisenbahn- und Schiffahrten lernt es alle Wunder der Technik kennen, im zoologischen Garten sieht es die Thiere ferner Länder; auf Wanderungen durch Berg und Thal, Wälder und Fluren wird es mit den Schätzen der Erde, der Natur und der Beschaffenheit des Bodens bekannt, und während stiller Sommernächte kann es von einer mit den besten Instrumenten ausgestatteten Sternwarte aus die Himmelskörper und ihr stilles Wandern beobachten.

Wenn einmal unsere Kinder solche Schüler verlassen, dann werden keine ängstliche, rathlose junge Menschen vor uns stehen, die mit dem Leben nichts anzufangen wissen, wird keine arrogante, anmaßende Jugend sich sinnlos ins Leben stürzen und darin untergehen, sondern tüchtige, gesunde junge Menschen mit offenen Augen werden fröhlich ins Leben hinaustreten und werden es sich gerne täglich und stündlich von neuem erobern. Werden! Werden! Wer es aber in diesem gesegneten Lande erleben wird? ...

Malvi Fuchs.

Todesfälle.

Der pensionirte Obergespan des Komitats Zemplén, Magnatenhausmitglied Stephan v. Molnár, der Schwiegervater des Ministerpräsidenten Alexander Wekerle und Vater des gewesenen Temeser Obergespans Victor v. Molnár, ist im Alter von 82 Jahren gestorben.

Stephan v. Molnár wurde am 20. August 1825 in Barnó geboren. Nach Absolvierung seiner Studien trat er im Jahre 1847 als Honorar-Biznotar in die Dienste des Zempléner Komitats. Den Freiheitskampf machte er als Hauptmann des ersten Honvéd-Bataillons mit. Nach der Waffenstreckung bei Világos irrte er eine Zeit lang als Flüchtling umher und gelangte schließlich nach der Türkei. Von dort zurückgekehrt, wurde er in die kaiserliche Armee als gemeiner Soldat eingereiht. Nach seiner Befreiung vom Militärdienste zog er sich auf seine Besitzung in Kelecsény zurück. Nach dem Otkoberdiplom wurde er zum Distrikts-Oberstabsrichter gewählt, auf welche Stelle er aber mit Beginn des Provisoriums verzichtete. Nach der Wiederherstellung der Verfassung wurde er als Sektionsrath ins Kultusministerium berufen und bis zum Inlebensretren des Inkompatibilitätsgesetzes vertrat er gleichzeitig als Reichstagsabgeordneter den Distrikts-Oberstabsrichter Wahlbezirk. Im Jahre 1873 wurde er als Ministerialrath ins Honvédministerium versetzt; 1882 wurde er zum Obergespan des Zempléner Komitats ernannt. Für seine Verdienste erhielt Molnár gleichzeitig das Ritterkreuz des Leopold-Ordens. Später wurde ihm die Würde eines Geheimraths verliehen. Im Jahre 1885 wurde er zum Mitglied des Magnatenhauses ernannt. Seine Gerechtigkeitsliebe und Gewissenhaftigkeit haben ihm in dem Komitat allgemeine Hochachtung und Liebe erworben, die sich am 7. März 1892 anlässlich des Jubiläums seiner zehnjährigen Wirksamkeit als Obergespan in der glänzendsten Weise manifestirte. Die Obergespanstelle legte er im Jahre 1901 nieder, bei welcher Gelegenheit ihm der königliche Komthurkreuz des St. Stephan-Ordens verlieh. Das Leichenbegängniß findet in Satoraljauihely morgen Nachmittags 3 Uhr statt. Der Ministerpräsident hat sich heute Abends zum Leichenbegängniß nach Satoraljauihely begeben.

Der Senatspräsident an der I. Kurie Andreas Frink, Leiter des VI. Zivilsenats, ist heute Nachts nach längerem Leiden gestorben.

Frank wurde 1837 in Buzamez im Szolnok-Dobokaer Komitat von rumänischen Eltern geboren. Er absolvierte seine Gymnasialstudien in Kolozsvár; seine juristische Ausbildung erlangte er an der Wiener und an der Kolozsvärer Universität. 1861 war er Komitats-Hilfsbuchhalter, 1862 Bizeotar. Nach Ablegung der Richteramtprüfung wurde er 1867 zum Gerichtsbeisitzer ernannt. Im Jahre 1883 kam er zur kön. Tafel in Marosvásárhely, 1890 zur kön. Kurie. Vor zwei Jahren erfolgte seine Ernennung zum Senatspräsidenten. Sein Tod wird von seiner Witwe Helene geb. Baronin Popp und einer zahlreichen Familie betrauert.

Der pensionierte Generalmajor Sigmund Dragónás, ehemaliger Leiter der II. Sektion im Honvedministerium, ist heute Mittags auf der Straße in Folge Herzschlages plötzlich gestorben. Dragónás hatte in seinem Stammrestaurant auf dem Burggartenquai das Diner eingenommen. Um 1 Uhr verließ er das Lokal, um sich in seine Kettenbrückengasse 8 gelegene Wohnung zu begeben. Kaum hatte er jedoch einige Schritte zurückgelegt, als er zu taumeln begann; er lehnte sich an einen Baum, doch verließen ihn seine Kräfte und er stürzte nieder. Ein Herzschlag hatte seinem Leben ein Ende bereitet.

In der Irrenanstalt Mauer-Dehling ist heute Nachts der zweite Gatte der Frau Helene Döblon, Herr Franz Károly v. Nagybárád, der Bruder des Vizepräsidenten des Abgeordnetenhauses Stephan Károly, nach längerem Leiden gestorben. Herr v. Károly war von Frau Döblon bekanntlich seit mehreren Jahren geschieden. Die Leiche wird nach Ungarn überführt werden. Der Verbliebene war 46 Jahre alt. Károly erlitt vor mehreren Jahren — es war gerade zur Zeit, als Frau Döblon mit der Einstudierung des von ihr erworbenen Stückes „Dubarrn“ beschäftigt war — plötzlich einen Lohsuchtsanfall. Der unglückliche Mann wurde damals in die Irrenanstalt Mauer-Dehling überführt, die er bis zu seinem Tode nicht mehr verließ. Nachträgliche Ermündigungen, die über Herrn v. Károly eingebracht wurden, hatten ergeben, daß er schon mehrere Jahre vor seiner Verheiratung geistig erkrankt war, die Anstalt, der er übergeben wurde, aber wieder geheilt verlassen hatte. Frau Döblon hatte ihren Gatten seit seiner Erkrankung nicht mehr gesehen. Károly hatte volle drei Jahre in der Irrenanstalt zugebracht, ehe ihn der Tod von seinem Leiden erlöste.

In Wien ist die Sternkreuz-Ordensdame Wilhelmine Baronin de Baur geborene Baronin de Baur, Witwe des geheimen Raths und Obersthofmeisters beim Erzherzog Rainer, FML. Baron de Baur, und Schwester des geheimen Raths und Feldmarschall-Lieutenants Baron Karl de Baur, im 78. Lebensjahre gestorben.

In Kobenz bei Knittelfeld ist gestern der ehemalige klerikale Reichsraths- und Landtagsabgeordnete Anton Bärnjend gestorben. Er gehörte dem Reichsrath in der ersten Hälfte der Vera Laaffes an und vertrat die Landgemeinden Judenburg, Bärenfeld und als Parteigenosse der Alerikalejudalen dem Hohenwart'schen Klub an.

Aus Paris telegraphirt man: Der Chemiker Moissaut, dem im Jahre 1906 der Nobel-Preis zuerkannt wurde, ist heute Vormittags in Folge einer Operation gestorben.

Der angesehenste Budapester Kaufmann Jakob Weiner ist gestern im Alter von 67 Jahren gestorben.

Aus Nagyszeben wird gemeldet: Abtspatzer Gidófalvy ist an Herzschlag verstorben. Er erreichte ein Alter von 61 Jahren.

Der Präsident des Cserjeser Gerichtshofes Dr. Géza Grunau ist gestern im 48. Lebensjahre gestorben. Der Verstorbene erfreute sich ob seines juristischen Wissens und seiner Gerechtigkeitsliebe im Komitate großer Achtung.

Aus Paris telegraphirt man: Der rumänische Minister des Aeußern Lahovari, der sich gestern einer Operation unterzogen hatte, ist heute Früh an den Folgen derselben gestorben.

Hungerstreife im Untersuchungsgefängniß.

— Eine Demonstration ruthenischer Studenten. —

Wir haben bereits berichtet, daß die wegen der vor vier Wochen stattgehabten Ereignisse an der Lemberger Universität verhafteten ruthenischen Studenten (etwa achtzig an der Zahl) mit der Inszenierung eines Hungerstreikes gedroht haben, der morgen, am 21. d., beginnen soll.

In einer an das Präsidium des Oberlandesgerichts gerichteten Eingabe erklären die Studenten, daß sie für die von der Staatsanwaltschaft als unzulässig und strafwürdig angesehenen Handlungen volle Verantwortung übernehmen, nicht um Gnade bitten und auch keineswegs die Untersuchung zu vereiteln streben; sie wollen nur die Möglichkeit haben, sich auf freiem Fuße zu verantworten. Die Unterzeichneten beklagen sich in der Eingabe über eine Reihe angeblicher Rechtswidrigkeiten, unter denen sie in der

Bewahrungshaft zu leiden haben, über die vermeintliche Hinauszüchtung der Untersuchung wie auch darüber, daß ihren Familienmitgliedern die Besuche erschwert werden. Sie schildern ferner, wie in finsternen, dumpfen, bloß für fünf bis sechs Häftlinge bestimmten Gefängniszellen elf, zwölft und noch mehr Studenten zusammengepfercht sind, in Zellen, wo geradezu hygienisch unmögliche Zustände herrschen. Es wird darauf verwiesen, daß unter den Verhafteten sich auch Studenten befinden, denen es physisch nicht möglich war, sich an den Ausschreitungen im Universitätsgebäude zu beteiligen.

Die ruthenischen Studenten erinnern ferner an die Demonstrationen der Universitäts Hörer in Prag und Innsbruck, wobei sie betonen, daß die dort demonstrierenden Studenten in anderer Weise behandelt wurden. Schließlich wird in der Eingabe behauptet, daß für die Aufrechterhaltung der Massenverhaftung der ruthenischen Studenten in den Bestimmungen des §. 175 der Strafprozessordnung keine Begründung vorhanden sei.

Die Unterzeichneten erklären, daß sie Donnerstag den Hungerstreik zu eröffnen gesonnen sind, wenn nicht bis dahin ihre Enthaltung erfolgreich werde.

Die Vorgeschichte der Massenverhaftung ruthenischer Studenten ist wohl noch in Erinnerung. Am 23. Januar war die Lemberger Universität der Schauplatz erster Vorgänge, deren letzte Ursache der nationale Zwist zwischen den polnischen und ruthenischen Studenten bildete. Der Umstand, daß die ruthenischen Studenten den Anspruch erhoben, die Angelerbung bei der Immatrikulation in einer ruthenischen Formel leisten zu dürfen, hat wiederholt zu heftigen Streitigkeiten an der Lemberger Universität geführt. Heute jedoch ist es zu argen Exzessen gekommen, indem nicht allein Theile des Universitätsgebäudes demoliert wurden, sondern auch der Universitätssekretär und mehrere Studenten polnischer Nationalität blutig geschlagen und verwundet wurden. Im Universitätsgebäude wurden hervorragende Kunstwerke, darunter ein Bild Pochwalik's, schwer beschädigt.

Es wurden ungefähr 200 Studenten in die Polizeidirektion abgeführt, aber nach eingehendem Verhör wieder entlassen. In der Nacht vom 31. Januar auf den 1. Februar wurden aber neuerdings zahlreiche Verhaftungen vorgenommen. Der Verhaftungsbefehl lautete gegen 160 Studenten. Das Wohnhaus der ruthenischen Akademiker wurde von Polizeibeamten, Kommissären und Polizeisoldaten umstellt; mehrere Studenten begaben sich in die Wohnungen des Gebäudes und erklärten den noch in ihren Betten liegenden ruthenischen Studenten, daß sie verhaftet seien. Die Verhafteten mußten sich rasch ankleiden und wurden truppweise in das Landesgericht gebracht. Gleichzeitig wurden viele ruthenische Studenten in Privatwohnungen und ein Hörer der theologischen Fakultät im griechisch-katholischen Priesterseminar verhaftet. Je achtzehn Studenten wurden in einer Zelle des Lemberger Gefängnisses untergebracht. Nachdem ein kleiner Theil der Verhafteten wieder auf freien Fuß gesetzt worden war, verblieben neunundsiebzig Studenten in Präventivhaft. Es sind dies die Unterzeichner jener Eingabe, in der mit dem Hungerstreik gedroht wird.

Die ruthenische Parteileitung in Lemberg hat Anfangs dieses Monats bei dem Justizminister gegen das Vorgehen der galizischen Justizbehörden protestirt und die sofortige Entlassung der Studenten verlangt. Der gewesene Obmannstellvertreter des Ruthenenklubs Nikolaj von Wassilko erschien in dieser Angelegenheit beim Justizminister Klein.

Der Justizminister erklärte, daß, nachdem die Rathskammer des Lemberger Landesgerichts die Verhängung der Haft bestätigt habe, ihm gesetzlich keinerlei Recht zustehe, die Entlassung anzuordnen, er wolle aber die schleunigste Beendigung der Voruntersuchung anordnen.

Aus Zemberg telegraphirt man: Nach Mittags an zuständiger Stelle eingeholten Erkundigungen ist die Untersuchung bezüglich der verhafteten ruthenischen Studenten noch nicht abgeschlossen. Auch sind dieselben bis zur Stunde nicht enthaftet worden.

Die Untersuchung gegen die ruthenischen Studenten in Lemberg wird unter strengster Wahrung des Amtsgeheimnisses geführt, so daß bisher über deren Resultate nicht das Gerüchte an die Öffentlichkeit gelangt ist.

Theater, Kunst und Literatur.

(Philharmonisches Konzert.) Das heutige achte Konzert der Philharmoniker bot ein überwiegend vornehmtes, aber nicht eben durchwegs erfreuliches Programm. Als Eingangsummer hörte man wieder einmal Mendelssohn's Overture zu „Ruy Blas“. Ein kühles Kompliment in Vorbeigehen. Als ob es kein feltener, gehörtes Werk, des „übermundenen“ Edelmanns abbe. Dann folgte eine inter-

essante Novität. Dies ursprüngliche Finale von Beethoven's großem Bdur-Quartett (das später vom Komponisten durch einen anderen Schlußsatz ersetzt wurde) als „Große Fuge“ für Streichorchester. Ein Gebilde von kühner, phantastischer Kunst, aber für unser Empfinden unfaßbar, unverständlich. Es gehört eine starke Dosis von musikhistorischer Orthodoxie dazu, das „Transcendentale“ in Beethoven's letzten Werken ahnend erfassen zu können. Wir gestehen: unser Verständniß hat hier eine Grenze. Die Fuge hat uns eher bekümmert als erhoben. — Als Gast-solist erschien wieder einmal der ausgezeichnete Geiger Henri Marteau auf dem Podium. Toujours perdrix, möchte man sagen, wenn die adeliche Kunst Marteau's nicht jeden Wunsch nach neuen Sensationen siegreich zurückdrängen würde. Der Genfer Künstler, dem wir bereits die Bekanntschaft mit neuen Violinkonzerten von Dalcroze und Sinding danken, brachte auch diesmal eine Novität, und zwar das Geigenkonzert unseres in England wirkenden Landsmannes Emanuel Moór. Das Konzert ist Marteau gewidmet; kleine Geschenke erhalten die Freundschaft. Und so hat Marteau das Konzert in sein diesjähriges Programm aufgenommen. Moór gilt in seiner neuen Heimath als Komponist von Begabung. Wir erinnern uns nur, daß wir seine vor Jahren gehörte „Kosmische“ Symphonie mitschloß vergessen haben. Ein gewisses Talent ist Moór sicher nicht abzusprechen. Er hat melodische, rhythmische Einfälle, Stimmung und Stimmungen, hübsche Farben — ein genügender Fonds, kleine, feine Sachen vollkommen zu gestalten. Aber Originalität, stark ausholende Erfindung, großen Zug, imponirende thematische Arbeit suchen wir in dem Konzert vergebens. Der erste Satz gefällte sich in einem breiten Melodischthun, frei nach Goldmark; auch im Kolorit und auch in der erotisch angelegten Empfindung. Dazwischen posierliches Passagenwerk, unmotivirt, unorganisch, Hals über Kopf, wie Eichhörnchen-sprünge. Das Scherzo ist hübsch. Ein orientalisirendes Stück mit interessant eingeklinkten Harmonien, Kolorit mit dem traditionellen Farbenflicker exotisch beabsichtigter Balletmusik. Das Adagio hat zumindest einheitliche Stimmung, ein ionisches, nur ein wenig selbstgefälliges Schwelgen in warmen, weitgeschwungenen Kantilenen. Das Finale fesselt durch seine energische Rhythmik, durch artige Details, selbst durch die Neuerung militärischer Kraft. Immerhin hatte der Komponist das Glück, daß Marteau es war, der sein Konzert spielte. Die edle Meisterhaft des Künstlers war der verbindende Faden, der das brüchige Mosaik der Tonbildung zusammenhielt. Ueber Marteau's Kunst ist nichts neues mehr zu sagen. In der Süffigkeit, der Roblesse des Tones, der technischen Meisterhaft, der Größe, Innigkeit, dem Temperament seines Vortrags steht das Spiel des Genfer Künstlers hart an der Grenze aboluter Vollkommenheit. Das Konzert selbst fand freundliche Anerkennung, sein Interpret stürmischen, jubelnden Beifall, für den er durch mehrfache Zugaben dankte. — Die gewichtige Schlußnummer des Abends bildete Brahms' E moll Symphonie, die melancholische. Den Takstod führte an Stelle des erkrankten Stephan Kerner Herr Kapellmeister Szikla mit rühmenswerther Umsicht und Sicherheit. —

Die berühmte Berliner Sängerin Emmy Destinn wird Freitag, den 22. d., in der kön. Oper zu Gunsten des poliklinischen Vereins in „Bajazzo“ und in der „Cavalleria rusticana“ auftreten.

Die Frühjahrsausstellung der Gesellschaft für bildende Künste wird wegen der Meunier-Boll-Ausstellung erst am 5. April eröffnet werden. Die Frühjahrsausstellung bleibt bis 20. April geöffnet. Gegenwärtig werden eifrige Vorbereitungen für die Meunier-Boll-Ausstellung getroffen. 200 der neuesten Bilder Boll's sind bereits eingetroffen. Die Bilder und Skulpturen Meunier's treffen nächste Woche ein.

Der zweite Beethoven-Abend von Eugène Njane und Moritz Göncz findet morgen, Freitag, im Konssaale statt. Das Programm umfaßt die Sonaten Nr. 4, 8, 6 und 7. Der dritte Abend (mit der „Kreuzer-Sonate“) findet Dienstag, den 5. März, statt. Sise werden schon heute ausgelegt. Arrangement Bela Mern.

Der große Gesangsabend der vier Schwestern Balborg, Sigrid, Astrid und Olga Svárdström findet nächste Woche Mittwoch, den 27. Februar, im Konssaale statt. Das merkwürdige Programm dieses sensationellen Abends ist folgendes: Mozart Große Arie aus „Idomeneo“ mit obligater Violine, Brahms „Die Schwelken“ (Duett), Sigrid Koch „Lenzjubil“ (Terzett), Brahms „Der Bräutigam“ (Quartett), Mozart „Lacrymosa“ (vierstimmiger Canon), Tomelli „Quis sicut dominus“ (Quartett), Gänbel „Tochter Zion's“ (Terzett), Mozart „Halleluja“ (vierstimmiger Canon), Grieg „Ragenhild“, Koch „Dat Arvar“, Legner „Gossarnas Utmaroh“, Brahms „Bardot“, „Jägerlied“ (Duette), Koch „Midsommardans“ (Quartett). Arrangement Bela Mern.

Das böhmische Streichquartett gibt Donnerstag, den 28. d., seine letzte Kammer-soliree mit den Streichquartetten Dvorak F dur op. 96, Mozart A dur Nr. 16, Beethoven Es dur op. 127. Arrangement Mern.

Leopold Godowsky, der große russische Pianist, gibt Freitag, den 8. März, im Konssaale ein zwölftes Konzert. Arrangement Bela Mern.

Offener Sprechsaal. *)

MOLL'S FRANZBRANNTWEIN u. SALZ. Ein als schmerzstillende Einreibung...

Irodistanót és fizeté-ses gyakornokot

keres fővárosi nagykereskedőcézég azonnali belépésre. Kivánatos a német nyelv ismerete, jó írás és gyakorlat.

JUWELEN, Goldmontirungen, Umfassungen verfertigt in eigener Werkstätte...

BÁLI, ESTÉLYI ÉS VISITELŐ. modellek az idenyből még raktáron lévők minden elfogadható áron eladtnak

FISCHER JULIA ÉS TÁRSA mütterméhen, FERENCZIEK-TERE 4.

Tüchtiger Reisender

für Kroatien, Slavonien und Dalmatien mit Kenntnis der betreffenden Landesprachen, bei Spezereihändlern eingeführt, wird gesucht.

Offerte unter „Chemische Fabrik“ an die Exp. d. Blattes.

Kalodont. Überall zu haben. unentbehrliche Zahn-Creme erhält die Zähne rein, weiss und gesund.

FRANZ JOSEF Bitterwasser. Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Telegramme.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 20. Februar. Der Reichstag wählte den Grafen Udo Stollberg (konservativ) mit 214 von 383 abgegebenen Stimmen zum Präsidenten.

Kämpf (freiwilrige Volkspartei) wurde mit 205 von 379 abgegebenen Stimmen zum zweiten Vizepräsidenten gewählt.

Präsident Graf Udo Stollberg führte in seiner Dankrede aus:

Das an sich schon schwere und verantwortungsvolle Amt des Präsidenten ist unter den jetzigen politischen Verhältnissen doppelt schwer, doppelt verantwortungsvoll.

Nach der Wahl der Vizepräsidenten folgte die Wahl der acht Schriftführer, deren Ergebnis zu Beginn der nächsten Sitzung bekannt gegeben wird.

Berlin, 20. Februar. (Privat-Telegramm.) Eine Frequenz wie heute anlässlich der Wahl des Präsidenten hatte der deutsche Reichstag seit seinem Bestande nicht aufzuweisen gehabt.

Das Frauenwahlrecht.

London, 20. Februar. (Privat-Telegramm.) Heute wurde die Bill Sir Charles Dillke's betreffend ein neues Wahlrecht veröffentlicht.

dem Rechte, ins Parlament oder in die Gemeindevertretung gewählt zu werden, ausgeschlossen sein.

Der Kirchenstreit in Frankreich.

Paris, 20. Februar. Die „Libre Parole“ behauptet, daß sich unter den beim Monsignore Montagnini beschlagnahmten Papieren auch vom deutschen Botschafter herrührende Briefe über die Kirchenpolitik Frankreichs befunden hätten.

Die Vorgänge in Russland.

Petersburg, 20. Februar. (P. T. A.) Die „Ruffij Invalid“ mittheilt, wird das vierbändige europäische Werk über den Krieg mit Japan auf Staatskosten gedruckt werden.

Berlin, 20. Februar. (Privat-Telegramm.) Die „Ruffische Korrespondenz“ erhielt heute nachstehendes Telegramm aus Petersburg:

Petersburg, 20. Februar. (P. T. A.) Bisher sind insgesamt 226 Abgeordnete zur Reichsduma gewählt, darunter 8 Monarchisten, 11 Mitglieder der Rechten, 16 Gemäßigte, 9 Oktoberisten, 1 Mitglied der friedlichen Erneuerung, 40 Kadeten, 23 Sozialdemokraten, 14 Mitglieder der Arbeitspartei, 43 Linksstehende, 42 Nationalisten, 11 parteilose Linksstehende und 3 Mitglieder der äußersten Linken.

Petersburg, 19. Februar. In Odesja waren Festlichkeiten, die der „Verband der russischen Leute“ veranstaltet hatte, von unerhörten Ausschreitungen spezialgegen die Juden begleitet.

Riga, 20. Februar. Die verantwortlichen Redakteure von sechs hiesigen Zeitungen, darunter auch der konservativen „Dünaburger Zeitung“, sind auf Verfügung des Gouverneurs ihrer Stellungen entsetzt worden.

Japanische Kriegsschiffe bei Honolulu.

Honolulu, 20. Februar. Drei japanische Kreuzer sind hier eingetroffen. 5000 hier lebende Japaner bereiten ihnen einen enthusiastischen Empfang.

Honolulu, 20. Februar. (Privat-Telegramm.) Die hier angekommenen japanischen Kriegsschiffe haben alle den in Kriegzeiten üblichen grauen Anstrich.

Berlin, 20. Februar. (Privat-Telegramm.) Die Militärverwaltung beschloß, deutsche Offiziere nach Japan zum Studium der dortigen Einrichtungen auf militärischem Gebiete zu senden.

Wien, 20. Februar. Die Kammer genehmigte einen Gesetzentwurf, wonach Carducci in Rom ein Monument errichtet werde.

Wien, 20. Februar. (P. T. A.) Die Regierung gibt bekannt, daß der Revolutionär Bardees

gefangengenommen und erschossen worden ist.

Dresden, 20. Februar. (Privat-Telegramm.) In dem bekannten Sanatorium des Dr. Lahmann wurde heute ein vornehmer reicherrussischer Herr, dessen Name bisher nicht bekanntgegeben wurde, verhaftet.

London, 20. Februar. Bei „Lloyd's“ ist aus Port Said folgende Meldung eingelangt: Der britische Dampfer „Conifeline“ und der deutsche Dampfer „Zieten“, der auf der Fahrt von Hamburg nach Japan sich befand, stießen heute im Suezkanal zusammen.

Paris, 20. Februar. (Schluß.) Oesterreichische Goldrente 99.90, ungarische Goldrente 96.—, dreiperzentige französische Rente 95.52, dreiperzentige neue anortifizierbare Rente —, vierperzent. italienische Rente 102.80, vierperzentige spanische Exterieurs 95.25, vierperzentige 1890er rumänische Anleihe —, vierperzentige unifizirte Türken 97.10, griechische Anleihe vom Jahre 1881 —, fünfperzentige bulgarische Obligationen vom Jahre 1896 —, ägyptische Rente 104.90, Türkenloose 154.50, türkische Tabakattien 456.—, Banque de Paris 1545.—, Credit Foncier de France 672.—, österreichische Bodencreditanstalt 563.—, österreichische Länderbank 516.—, ungarische Hypothekbank —, Banque Ottomane 690.—, österreichisch-ungarische Staatsbahnen —, Südbahn 172.—, Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 331.—, Meridionalbahn 777.—, Rio Tinto 25.40, De Beers 749.50, East Rand 117.50, Chartered 44.—, Randfontein —, Wechsel auf Wien (kurz) 103.68, Wechsel auf Amsterdam 206.31, Wechsel auf deutsche Plätze 122.—, Wechsel auf die Schweiz 1/16, Check auf London 252.80, italienisches Goldagio 1/32, belgisches Goldagio 1/16, Privatdiskont 2 1/2. — Ruhig.

London, 20. Februar. (Schluß.) Englische Comols 86 1/16, Südbahn 6.50, Spanien 94.—, Italienische Rente 101.50, 4perzentige ungarische Goldrente 95.20, 4perzentige österreichische Goldrente —, 4perzentige Rupien 65 1/8, Canada Pacific 191 1/2, Masdiakon 4 1/2, Silber 31 1/16, Wiener Wechselkurs —, 3perzentige ungarische Goldanleihe —, Chartered —.

Paris, 20. Februar. (Produktenmarkt.) Weizen per Februar 23.30, per März 23.40, per März-Juni 23.40, per Mai-August 23.25. — Roggen per Februar 17.75, per März 17.75, per März-Juni 17.75, per Mai-August 17.75. — Mehl per Februar 29.80, per März 29.95, per März-Juni 30.20, per Mai-August 30.40. — Hülsen per Februar 80.75, per März 74.25, per Mai-August 72.75, per September-Dezember 66.50. — Spiritus per Februar 40.—, per März 38.25, per Mai-August 42.50, per September-Dezember 38.25. — Rohzucker 89° bis 90° 22.75, 80° bis 85° Brutto und darüber 23.25. — Weißer Zucker per Februar 25 1/8, per März 25 1/8, per Mai-August 25 1/8, per Oktober-Januar 26 1/8. — Raffinade 55.50 bis 56.—. — Weizen stetig, Roggen ruhig, Mehl stetig, Hülsen matt, Spiritus fest, Rohzucker, weißer Zucker und Raffinade stetig. — Wetter: Regen.

London, 20. Februar. (Privat-Telegramm.) [Metallbörsen.] Die heutigen Schlusskurse sind für Kupfer 107 1/8 per Kasse, 108 1/4 per drei Monate; Zinn 191 1/2 per Kasse, 190 1/2 per drei Monate; Blei 19 1/2, Zink 26 1/8.

Newyork, 20. Februar. (Schlußkurse.) Baumwolle: in Newyork loco — (11.—), per Februar — (9.03), per Mai — (9.27), in New-Delans loco — (10 1/16), Petroleum: Stand White in Newyork 7.75 (7.75), Stand White in Philadelphia 7.70 (7.70), Refined in Canes 10.25 (10.25), Credit Balances at Oil City 1.63 (1.63); Schmalz: Western Steam 10.10 (10.10), Roche u. Brothers 10.20 (10.20), Mais per März — (—), per Mai 53 1/8 (53 1/8), per Juli 53 1/8 (53 1/8), rother Winterweizen loco 83.25 (83 1/8), Weizen per März — (—), per Mai 84.75 (84 1/8), per Juli 84 1/8 (84.25), per September — (—); Getreidefracht nach Liverpool 1.50 (1.50), Kaffee: Fair Rio Nr. 7 — (7.—), per Februar — (5.40), per Mai — (5.55); Mehl: Spring Wheat clears 3.20 (3.20); Zucker: 2 1/8 bis — (2 1/8 bis —); Zinn: — bis — (41.90 bis 42.10); Kupfer: — bis — (25.— bis 25.25). — Mais und Weizen stetig.

Chicago, 20. Februar. (Schlußkurse.) Weizen per Februar — (—), per Mai 77 1/8 (77.—); Mais per Februar 43 1/8 (43 1/8), Schmalz per Februar 9.65 (9.65), per Mai 9.82 (9.82), Speck short clear 9.37 (9.37), Pork per Februar 16.75 bis — (16.77 bis —). Mais und Weizen stetig.

*) Die eingeklammerten Ziffern sind der Kurs des vorhergehenden Geschäftstages.

Der Kapitalist. Enquete über das Industrieförderungsgezet.

Die Enquete über das Industrieförderungsgezet setzte heute im Handelsministerium unter dem Vorsitz des Ministerialrathes Johann Szüry ihre Beratungen fort.

Berthold Weis ergreift beim §. 16 das Wort und bittet, daß der Vertrag ohne Intervention des Gerichtes nicht aufgelöst werden könne. Sollte jedoch von einer Auflösung des Vertrages auf kurzem Wege die Rede sein, so möge dies nur nach Anhörung des Gewerbeinspektors geschehen.

Präsident Szüry bemerkt, daß ein Umgehen des gerichtlichen Verfahrens durch die Langwierigkeit desselben bedingt ist. Im Uebrigen könne er den Vorredner beruhigen, da zur Auflösung des Vertrages nur die kompetente Behörde, das ist das Handelsministerium, berechtigt ist, und in solchen Fällen nicht nur die Meinung des Gewerbeinspektors, sondern auch die von speziellen Fachmännern eingeholt wird.

Andreas Thel bittet beim §. 18 um Stempelfreiheit für die in Angelegenheit von öffentlichen Lieferungen eingereichten Angebote und Beilagen.

Beim §. 22 beantragt Dr. Konstantin Ziehlinski, daß an Stelle der Nachtragsofferte eine Modifikation der Originalofferte vorgenommen werde. Beim §. 25 in Bezug auf die Kautionsfrage kam es zu einer längeren Debatte, an der sich Karl Radnau, Andreas Thel, Karl Jordan und Andere theilnahmen.

Vorand Hegedüs hält die Forderung des §. 29 für besorgniserregend, wonach bei der Zuspicherung von Lieferungen das Angebot derer nicht berücksichtigt wird, von denen die ausschreibende Behörde weiß, daß sie ihren Pflichten gegenüber der Arbeiterversicherungskasse nicht nachgekommen sind.

Referent Andreas Andor weist darauf hin, daß dieses Prinzip im Druckereigewerbe schon praktische Anwendung gefunden hat. Otto Sugár wünscht, daß der unfaire Wettbewerb von den öffentlichen Lieferungen ausgeschlossen werde.

In Angelegenheit der Sträfungsindustrie entspann sich eine längere Debatte, in deren Verlaufe Dr. Bela Kun erklärt, daß die Beschäftigung von Gefangenen einem großen politischen Prinzip entspringt. Moriz Gelléri und Andreas Thel erklären, daß die Sträfungsindustrie bei uns nicht richtig geübt wird und eine Gefahr für den Kleinwerberbetreibenden bedeutet. Moriz Gelléri wünscht ferner die Stipulirung der ungarischen Zuständigkeit für die Unternehmer.

Diesbezüglich erklärt der Vorsitzende, daß zwischen dem Justiz- und dem Handelsministerium Verhandlungen in dieser Angelegenheit im Zuge sind.

Referent Andreas Andor reflektirte eingehend auf die einzelnen Emendationen, worauf Präsident Johann Szüry bemerkt, daß die Stipulirung der ungarischen Zuständigkeit gegen die internationalen Verträge verstößen würde.

Karl Radnau beantragt, daß der Lieferungsplan gerade den Kaufleuten wenig bietet, und beantragt die Vornahme mehrerer Modifikationen.

Präsident Johann Szüry protestirt dagegen, daß die Kaufleute seitens des Handelsministeriums stiefmütterlich behandelt werden. In diesem Ministerium sei jeder Einzelne vom Ersten bis zum Letzten von der Wichtigkeit des Handels durchdrungen und wisse man wohl, daß man ohne den kaufmännischen Vermittler kein Industrieförderungsgezet schaffen könne.

Karl Neumann führt aus, daß jedes größere Industrieunternehmen selbst Kaufmann sei.

Moriz Gelléri bemerkt, daß Handel und Industrie stets in größter Eintracht nebeneinander bestehen könnten. Nachdem Ministerialsekretär Andreas Andor die einzelnen Ausführungen beantwortet hatte, erücht Franz Chorin jun. im Namen der Fabrikindustriellen, den Strike und Boykott gleichfalls als Verkehrshindernisse zu betrachten.

Sugár wünscht Maßregeln gegen die Mißbräuche der Unternehmer.

Nach den Ausführungen Dr. Konstantin Ziehlinski's, Karl Neumann's, des Sektionsrathes Szánthó und Andreas Thel's schließt Johann Szüry die Beratungen mit dem Wunsche, daß dieselben der ungarischen Industrie zum Segen gereichen mögen.

Budapest, 20. Februar.

(Die Investitionen der k. ung. Staatsbahnen.) In der heutigen Sitzung des Schlussrechnungsausschusses des Abgeordnetenhauses erklärte auf eine Anfrage des Abgeordneten Sigmond Jarkasházy der Staatssekretär im Handelsministerium Joseph Szterényi, daß man durchaus nicht die Absicht habe, bei den k. ung. Staatsbahnen auf Kosten der Beamten Ersparungen zu erzielen. Der Handelsminister, sagte der Staatssekretär, werde in acht bis zehn Tagen den Gesetzentwurf über die Investitionen bei den Staatsbahnen dem Abgeordnetenhause unterbreiten. Es werden 4000 Lastenwaggons, 935 Personenwaggons und 125 Lokomotiven bestellt und ungefähr 30 Millionen Kronen auf Grund des Gesetzes vom Jahre 1904 zum Bau von Provinzbahnhöfen, zur Erweiterung bestehender Bahnhöfe und Errichtung von Magazinen verwendet werden. — Wie wir in unserer vorigen Nummer meldeten, unter-

handelt die Regierung bereits auch schon mit einer Finanzgruppe — es ist dies, wie wir zu berichten in der Lage sind, die Gruppe der ungarischen allgemeinen Kreditbank — bezüglich der Aufnahme der zur Deckung dieser Investitionen erforderlichen Anleihe in der Höhe von 300 Millionen Kronen. Die diesbezüglichen Verhandlungen befinden sich vorläufig noch in keinem vorgeschrittenen Stadium, da, wie wir erfahren, die Regierung noch nicht schlüssig ist, ob sie nicht aus Zweckmäßigkeitsgründen auch anderweitige Offerten auf diese Anleihe einholen solle.

(Von Getreidemarkt.) Der Winter ist wohl schon vorgeschritten und das Wetter ist etwas milder geworden, doch fördert dies nur die Sorge hinsichtlich wieder eintretenden Frostwetters. Die Saaten haben vorerst noch gute Schneedecke, es entzieht sich jedoch einer Beurtheilung, wie dieselben überwintert haben. Der Herbstanbau ist in guter Kondition unter die Schneedecke gelangt, selbst Mäusefressen sind nur geringe und dennoch befürchtet man die Möglichkeit größerer Umaderungen. Auf die Preisgestaltung effektiver Waare übt dies vorerst keine Wirkung, doch ist man am Terminmarkt empfindlich geworden. Die Coullisse, lange Zeit unthätig, greift besser ein und wenn der Verkehr auch kein lebhafter genannt werden kann, dokumentirt sich letzter Tage dennoch eine entschiedene Neigung zur Befestigung. Man ist leicht geneigt, die geringste Anregung zu honorieren und beobachtet scharf die ausländischen Kursfluktuationen. Der Witterungslauf bildet ebenfalls eine Sorge der Spekulation, da man die Befürchtung zu hegen scheint, daß die Schifffahrt lange verzögert und so ein rechtzeitiges Eintreffen der für die Aprilfrüchte nötigen Schiffsposten unmöglich sein wird. Dies würde umso schwerer in die Waagschale fallen, als die unterwegs in Winterhäfen befindlichen Quantitäten zum größten Theil schon vorherverkauft sind und so den Markt auch nicht mehr belasten. Die Contremine scheint daher weniger zuverlässig zu sein und besorgt Deckungskäufe sowohl in der April- als auch in der Oktoberweizenzeit. Dazu kamen auch Arbitrage-Rückkäufe, unter deren Einwirkung der Weizen — wenigstens ausländische Impulse kaum vorliegen — steigend ist. Es wird auch viel bemerkt, daß für Schweizer Rechnung für feinen Effektivweizen Frage besteht — ein Umstand, welchen wir schon seit Jahren vermissen. — Fest liegt der Aprilroggen. Gerüchte bezüglich Uebernehmer im Termin — deren Richtigkeit natürlich nicht kontrolirt werden kann — gaben ebenfalls zu Deckungen Anlaß; dabei ist für effektive Waare gute Frage und das Angebot schwach. Die Futterstoffe Mais und Hafer unterliegen nur schwachen Kursfluktuationen. Der Hafer wird zeitweilig von Wien pouffirt, was aber hier wenig Eindruck übt, während der Mais nur unter dem Einfluß der im Allgemeinen festen Tendenz mäßig anzog. Die Provinzspekulation verhält sich übrigens noch immer ziemlich reservirt und sieht keinen Anlaß, um aus der bisherigen beschaulichen Ruhe hervorzutreten. — Am Effektivmarkt ist das Angebot in Weizen günstig; es sind größtentheils Posten sowohl in Schiffs- als auch in Lagerwaare am Markt, wobei Eigner sich mit geringen Preiszugeständnissen zufrieden geben und genügende Vereinnahmung zum Verkaufe bekunden. Die Kauflust der Mühlen ist im Großen und Ganzen mäßig, es betheiligen sich stets nur einzelne Mühlen am Kaufe, welche aber durch größere Anschaffungen das Fernbleiben der Uebrigen paralysiren. Man setzte anfangs ruhig ein, zog aber später an, und bei einem Umsatz von 95,000 Meterzentnern sind die Preise in den ersten drei Tagen dieser Woche ziemlich unverändert. Roggen ist relativ mäßig angeboten. Der Lokalkonsum bekundet gutes Interesse, für Terminlieferungs-zwecke herrscht ebenfalls Nachfrage und die Preislage ist anziehend. Parität Budapest wird allerdings für feine Waare bis K. 6.60 bezahlt, doch finden auch schwächere Sorten leicht Placement. Futtergerste blieb preishaltend bei schwachem Absatz. Hafer ist eher etwas besser angeboten — zumeist Lagerwaare —, doch bleibt der Verbrauch in den engsten Grenzen und die Preislage ist unverändert. Für Neumaiz machte sich etwas bessere Nachfrage geltend, welche aber bald wieder nachließ. Die Bácskaer Offerte sind für österröische Rechnung bevorzugt, für Oberungarn fand in der Theißgegend besserer Absatz statt, wobei der Preisstand ziemlich unverändert blieb. Näher bezahlten bei Bedarf für in Kösbánya befindliche entsprechende Waare etwas höhere Preise. — Undenau'sländischen Märkten ist die Tendenz größtentheils kurzhaltend. Es sind keine besonderen Emotionen wahrnehmbar und auch der Umsatz hält normale Grenzen. In Amerika setzte man auf günstigen Witterungsverlauf ruhig ein und gibt man sich mit geringen Schwankungen zufrieden, wenngleich die Zufuhren schwächer sind und auch die sichtbaren Vorräthe eine geringe Abnahme erfahren. In England, wo man für die nächsten Monate eine größere Zunahme der Ausfuhr aus den Häfen der südlichen Erdhälfte erwartet, ist die Tendenz wohl stetig, der Absatz aber schwach und die Preislaage kaum verändert. In Frankreich hat

die geschäftliche Thätigkeit auch nicht zugenommen, die Stimmung ist eher matt. In Berlin eröffnete das Geschäft ruhig, zog plötzlich wieder an, um später neuerdings zu verflachen, wobei jedoch der vorwöchentliche Preisstand voll behauptet blieb. Roggen steht weiter im Vordergrund des Interesses; russische Käufe sollen nicht nur für die Nord-gegenenden Russlands, sondern auch für die Südgegenden, letztere in Besarabien, besorgt worden sein. Die Ernte Russlands in Roggen hat im Jahre 1906 1037 Millionen Pud gegen 1143 Millionen im Jahre 1905 und 1590 Millionen im Jahre 1904 betragen.

(Ungarische Eskompte- und Wechselbank.) In der heutigen unter Vorsitz des Präsidenten Max v. Bed stattgehabten Direktionssitzung der ungarischen Eskompte- und Wechselbank wurden die Rechnungsabslüsse für das Jahr 1906 vorgelegt und festgestellt. Dieselben weisen zuzüglich des Gewinnvortrages vom Jahre 1905 von 243,155 K. 42 H. einen Bruttogewinn von 5,353,643 K. 97 H. und nach Abzug sämtlicher Spesen, Steuern und Abschreibungen einen Reingewinn von 3,510,080 K. nach dem erhöhten Aktienkapital von 40 Millionen Kronen aus. Die Direktion beschloß, der für den 7. März d. J. einzuberufenden Generalversammlung vorzuschlagen, 28 K. d. i. 7 Prozent Dividende — gegen 26 K. — im Vorjahre zur Verteilung zu bringen, den Reservefonds so wie im Vorjahre außer der bilanzmäßigen Vermehrung der Spezialreserve von 71,966 K. mit 150,000 K. und den Pensionsfonds mit 30,000 K. zu dotiren und vom Werthe des Institutsgebäudes 100,000 K. in Abschreibung zu bringen. Nach Annahme dieser Vorschläge wäre der — nach Abzug der Direktionstantieme — verbleibende Betrag von 303,387 K. auf neue Rechnung vorzutragen.

Der Reingewinn im Jahre 1905 betrug inklusive des Vortrages, bei einem Aktienkapital von 30 Millionen Kronen, 2,436,172 K., somit ist der diesjährige Nettogewinn um 1,073,907 K. 32 H. größer als jener des Vorjahres. Wie das vorstehend ausgewiesene Resultat zeigt, war die im Vorjahre durchgeführte Kapitalerhöhung nach jeder Richtung begründet. Trotzdem das erhöhte Kapital dem Institut erst seit Mitte des Vorjahres zur Verfügung stand, hat das Jahresergebnis auch verhältnismäßig eine wesentliche Steigerung erfahren, und ist der erzielte höhere Gewinn umso bemerkenswerther, als derselbe nahezu ausschließlich aus dem regulären laufenden Geschäftes resultirt, während die im abgelaufenen Jahre erzielten namhaften außerordentlichen Gewinne in vorliegender Bilanz nicht zum Ausdruck gelangten. In erster Reihe weist das Zinsenkonto eine namhafte Erhöhung aus, welches Ergebnis, außer den Zinsen der bei der Kapitalerhöhung eingeflossenen Beträge, sowie der allgemein steigenden Zinsfußkonjunktur, auch dem Umstande zuzuschreiben ist, daß die bei der Bank placirten verschiedenen Einlagen um rund 20 Millionen Kronen gestiegen sind. Die Erhöhung des Provisionskontos ist umso mehr hervorzuheben, als die erzielten Provisionsgewinne aus dem Konfessionsgeschäft der dreiprozentigen Lose der ungarischen Hypothekbank in vorliegender Bilanz nicht figuriren. Selbst von den namhaften Gewinnen, die aus den abgewickelten Konfessionsgeschäften resultiren, hat die Direktion nur einen sehr kleinen Betrag in die Bilanz eingestellt, so daß der auf dem Effekten- und Konfessionskonto ausgewiesene Gewinn von 551,792 K. fast ausschließlich aus dem Effekten- und Effektenkommissionsgeschäft resultirt. In Folge der intensiven Pflege dieser beiden letzteren Geschäftszweige haben auch die Fiskalen der Bank eine beträchtliche Steigerung ihrer Erträge erzielt, und ist zum Theile auch ihrer erfolgreichen Thätigkeit die namhafte Erhöhung des Einlagestandes zuzuschreiben. Das Hypothekengeschäft zeigt das Bild einer stufenweise fortschreitenden Entwicklung; trotz der allgemein bekannten ungünstigen Verhältnisse, die auf dem Gebiete dieses Geschäftszweiges im verfloffenen Jahre herrschten, weist dieses Konto einen entsprechend größeren Nutzen auf. Die Waarenabtheilung des Instituts erfreute sich in allen kultivirten Branchen eines überaus günstigen Geschäftsganges. In Folge der sehr guten Ernte des Landes erfuhren die Umsätze sowohl im Kommissions- als auch im Lombardgeschäft eine erhebliche Steigerung, welcher Umstand naturgemäß eine bedeutende Erhöhung des dabei erzielten Gewinnes ermöglichte. Sämtliche affiliirten Unternehmungen weisen, mit Ausnahme der Viehmarkt-Aktiengesellschaft, deren Erträgniß in Folge des Zollkonfliktes mit Serbien geschmälert wurde, sehr günstige Resultate auf. Der Geschäftsgang der Budapest Lagerhausunternehmung gestaltete sich unter dem Einflusse der reichen Ernte ebenfalls sehr günstig. Die Details des Bilanzkontos und des Gewinn- und Verlustkontos sind die folgenden: Aktiva: Kassebestände 3,479,632 K. (+ 855,497), Effektenvorrath 8,297,178 K. (+ 1,160,671), Wertpapiere des Pfandbrieftischerstellungs-fonds 3,050,725 K. (- 1525), Vorrath an eigenen Pfandbriefen 2,937,172 K. (+ 484,814), Pensionsfondseffekten 1,902,618 K. (+ 482,339), Devisen und Komptanten 2,106,643 K. (+ 747,511), Wechselportefeuille 36,514,357 K. (+ 9,356,888), Vorschüsse im Lombardgeschäft 41,409,922 K. (+ 6,750,099), Konfessionaleinzahlungen 7,788,506 K. (+ 658,820), diverse Debitoren 34,694,396 K. (+ 11,577,873), Hypothekendarlehen in Pfandbriefen 30,646,514 K. (+ 3,918,647), Nachpauschale der Budapest Lagerhäuser 7,470,180 K., verwendete Beträge in den Unternehmungen der Waarenabtheilung 24,150,647 K. (+ 4,014,307), Realitäten- und Mobilienkonto der Fiskalen 179,100 K. (- 20,825), Total 206,977,597 Kronen (+ 39,905,050). — Passiva: Aktienkapital 40,000,000 K. (+ 10,000,000), Reservefonds 6,569,947 Kronen (+ 1,660,153), Spezialreserve 1,688,992 K. (+ 71,966), Budapest Lagerhäuser Amortisationskonto 1,106,075 K. (+ 72,603), Pensionsfonds der Anstellten 2,912,773 K. (+ 208,011), Accor-

ationskonto 20.675,500 K. (+ 2.204,459), Sparkasseneinlagen, Chefs- und Kontokorrenteinlagen, Kassenscheine im Umlaufe, diverse Kreditoren 98.342,496 K. (+ 19.947,501), transit. Guthaben der Hypothekar-Schuldner 1.379,732 K. (+ 714,047), Pfandbriefe im Umlaufe 30.792,000 K. (+ 3.952,400), Gewinn samt Vortrag von 243,155 K. (+ 37,157), zusammen 3.510,080 K. (+ 1.073,907), Totale 206.977,597 K. (+ 39.905,059). Gewinn- und Verlustkonto: Soll: Salarkonto 644,387 Kronen (+ 37,205), Spesenkonto 878,977 K. (+ 154,002), Abschreibung dubioser Forderungen 48,925 K. (- 811), Abschreibung vom Mobilienkonto 76,548 K. (+ 59,921), Steuerkonto 185,724 K. (+ 30,590), Aufsichtsrath der Bank 9000 K. (- 1200). Gewinn samt Vortrag von 343,155 K. (+ 37,157), zusammen 3.510,080 K., Totale 5.332,643 K. (+ 1.346,316). Haben: Gewinnvortrag vom Jahre 1905 243,155 K. (+ 37,157), Zinsenkonto 5.002,390 K. (+ 1.105,990), abzüglich Passivzinsen 2.236,534 K. (+ 198,494), d. i. 2.765,855 K. (+ 907,496), Provision und Kommission 561,106 K. (+ 36,493), Gewinn im Effekten- und Konsortialgeschäft 551,792 K. (+ 190,976), Gewinn an Dividen und Kompartien 42,777 K. (+ 2538), Gewinn der Filialen 261,224 K. (+ 80,823), diverse Gewinne 211,238 K. (+ 14,307), Gewinn im Hypothekendarlehen-Geschäft 215,176 K. (+ 30,059), Hausertrag 92,190 K. (- 3572), Erträgniß der Budapester Lagerhäuser 409,026 K. (+ 50,036), Totale 5.363,643 K. (+ 1.346,316).

(Der Geldmarkt.) Die Geldverhältnisse auf dem hiesigen Platze haben keine bemerkenswerthe Aenderung erfahren, doch glaubt man annehmen zu können, daß sich in ein bis zwei Tagen hier eine Versteifung bemerkbar machen wird. — In Wien notierte erstes Papier heute 4 1/2 Prozent und auch erstes Budapester ist um 1/2 Prozent theurer geworden. — Aus Berlin wird uns telegraphirt: Aus Deutschland sind kleine Beträge deutscher Goldmünzen nach England gegangen. Ultimogeld 5 3/8 Prozent, der Privatdiskont ist unverändert 4 7/8 Prozent. Rediskontirungen von Schabanweisungen seitens der Reichsbank fanden nicht statt. Londoner Checks stellten sich auf 205 1/2 Geld, 2052 Brief. Pariser Checks auf 811 5 Geld, Brief 8117.

(Der Eisenbahnverkehr.) Auf den Budapester Bahnhöfen wurden in den letzten 24 Stunden insgesammt 1542 Lastenwaggons entladen, hievon 346 Waggons Privatohle. Das anhaltend günstige Wetter gestattet jetzt die anstandslose Abwicklung des lebhaften Verkehrs.

(Bosjoner Handels- und Kreditant.) Wie wir bereits meldeten, ist zwischen der ungarischen Handels-Aktiengesellschaft und der Bosjoner Handels- und Kreditbank ein engerer geschäftlicher Konnex zustande gekommen, dessen Zweck ist, die Thätigkeit der seit 1903 bestehenden Bosjoner Bank unter Mitwirkung des genannten Budapester Instituts auf erweiterte Basis zu legen und sowohl auf dem Gebiete des Bankgeschäfts als auch des Waarengeschäfts in großem Maße auszudehnen. In Folge dieser Vereinbarung hat die Bosjoner Handels- und Kreditbank in ihrer zuletzt abgehaltenen Generalversammlung den Generaldirektor der ungarischen Handelsgesellschaft, den kön. ung. Hofrath Paul v. Elek, zum Präsidenten, seinen Stellvertreter Emerich Bajda zum Direktionsmitglied gewählt und rekonstruierte bei dieser Gelegenheit auch ihre ganze Direktion.

(Die „Adria“-Kommission.) Der Ministerrath hat zum Präsidenten der „Adria“-Kommission, welche berufen ist, in strittigen Tariffragen der „Adria“-Gesellschaft zu entscheiden, für das Jahr 1907 den Abgeordneten Grafen Theodor Batthyány und zu Mitgliedern den Staatsbahndirektor Koloman Szájbély und Oberinspektor Béla Hande ernannt. Die „Adria“-Gesellschaft ihrerseits hat in die Kommission die Herren Hugo Kilenyi und Jacques Simon entsendet.

(Die ungarische Seeschiffahrt.) In der ungarischen Handelsmuseum abgehaltenen Export-Konferenz machten sich Klagen vernehmbar über die geringe Zahl der aus Fiume abgehenden Schiffe, über die Höhe der Frachtsätze und überhaupt über den unzulänglichen Stand der Frachtbedingungen, durch welche die Ausfuhr hart getroffen werde. Nachdem die Behebung dieser Uebelstände bereits sehr dringend geworden, eruchten die interessierten Kreise die Direktion des Handelsmuseums, dieselbe möge eine besondere Faktokonferenz einberufen, in welcher diese Beschwerden erörtert und Wege zur Behebung derselben gefunden werden sollen. Der Wichtigkeit des Gegenstandes entsprechend fanden sich die Interessenten in großer Zahl zu der heute abgehaltenen Konferenz ein, in der Direktor Dr. Julius Kovács den Vorsitz führte. Die Berathung nahm viertelstündig Stunden in Anspruch und die Redner brachten eine ganze Reihe von Beschwerden vor, um die außerordentlichen Schäden der jetzigen unhaltbaren Lage darzutun. Die seitens der „Adria“ und der Levante-Schiffahrtsgesellschaft anwesenden Direktoren erörterten eingehend die Gründe dieser Uebelstände und stellten die Sanierung eines großen Theiles derselben in Aussicht. Vielfach wurde insbesondere gegen den österreichischen „Lloyd“ Klage geführt, der die ungarischen Interessen systematisch zu schädigen suche. Der Dienst der ungarisch-kroatischen Seeschiffahrtsgesellschaft wurde überhaupt als den gegenwärtigen Anforderungen nicht entsprechend be-

zeichnet. Die Idee, einen Seeschiffahrtsschiffenat zu schaffen, fand lebhaften Anklang, ebenso wie der Antrag, in der Aufsichtskommission des Handelsmuseums eine maritime Faktosektion zu kreiren.

(Die „Budapester Waarenverkehrs-Aktienges.“) hielt heute ihre konstituierende Generalversammlung. Zum Präsidenten wurde Dr. Georg Bukofsky gewählt, der mittheilte, daß das 500,000 Kronen betragende Aktienkapital vollständig gesichert erscheint und darauf 30 Prozent schon eingezahlt wurden.

Nach Genehmigung der von Dr. Eugen Schreyer referirten Statuten konstituirte sich die Aktiengesellschaft. In die Direktion wurden gewählt: Dr. Georg Bukofsky (Präsident), Franz Fried (Vizepräsident), Karl Blau, Eman. Goldstein, Leopold Grünwald, Edm. Kanis, Anton Kendi, Jakob Klein, Mor. Klein und Sigmund Reiner (Prokuren); in den Aufsichtsrath: J. Blochner, Jakob Diamant, Dr. Emil Földi, Alfred Friedmann, Bernh. Knöpfler und Alfred Wolf (Prokuren). Leitender Direktor des Unternehmens wurde Wilhelm Berger, zum Anwalt wurde Dr. Eugen Schreyer ernannt. Die neue Gesellschaft wird sich hauptsächlich mit dem auf das Gebiet des Textilhandels, gehörigen Waarengeschäfte beschäftigen, kann jedoch im Sinne ihrer Statuten auch andere Waarengeschäfte, sowie mit solchen in Verbindung befindliche finanzielle Transaktionen in den Rahmen ihres Wirkungsbereiches aufnehmen.

(Insolvenzen.) Aus Wien wird uns telegraphirt: Der Gemischtwaarenhändler Joseph Hummich in Bennisch (Schlesien) ist insolvent. Die Gesamtpassiven betragen 150,000 K.

(Die flämische Anleihe.) Aus Berlin wird uns telegraphirt: Die neue 4 1/2prozentige flämische Anleihe wurde heute hier eingeführt und mit 98 Prozent gehandelt.

(Die landwirtschaftliche Krise, das Fideikommiß und die Parzellirung.) Der Sachausschuß des Agrarkulturvereins hielt heute unter Vorsitz des Grafen Robert Zelenky eine Sitzung, in welcher Bela Liptay einen Vortrag über die landwirtschaftliche Krise, das Fideikommiß und die Parzellirung hielt. Der Vortragende führte aus, daß die gegen die Ueberwucherung der Fideikommiß erhobenen Beschuldigungen unbegründet seien, und schließt mit den Worten, daß man die Fideikommißbesitzer nicht unter den üblichen Schlagworten verfolgen dürfe. Präsident Zelenky spricht dem Vortragenden die Anerkennung und den Dank der Faktsektion für dessen Arbeit aus, worauf Anton Löhrerer den Vortrag Liptay's durch weitere statistische Daten ergänzt. Barna Budai macht in Bezug auf die Auswanderung Bemerkungen und konstatiert, daß die Auswanderung zum größten Theile aus solchen Orten erfolgt, in denen die Lohnverhältnisse die glänzendsten sind. Es sprachen noch Matyasovsky, Kubkewitz und Wude, worauf Joseph Gombony darlegt, daß die Faktsektion kein Fideikommiß wollte, sondern nur ihre Pflicht erfüllte, da sie eine sich geltend machende Strömung untersuchte. Schließlich nahm die Faktsektion einen dringenden Antrag Szt. Lajos an, wonach eine Eingabe an die Minister für Finanzen, Handel und Ackerbau im Interesse der landwirtschaftlichen Spiritusfabrikanten gerichtet werden wird.

(Reisestipendium für vorzügliche junge Gewerbetreibende.) Die Budapester Handels- und Gewerbekammer bringt den betheiligten Kreisen zur Kenntniß, daß der Handelsminister mit Verordnung Nr. 8808 auf das von der Pester ungarischen Kommerzbank gestiftete Reisestipendium von 1350 Kronen, welches heuer an vorzüglich absolvirte Schüler der höheren Gewerbeschule zu verleihen kommt, mit Einreichungstermin 1. März 1907 den Konkurs ausgeschrieben hat. Die näheren Bedingungen sind im Bureau der Budapester Handels- und Gewerbekammer während der Amtsstunden zu erfahren. Die Gesuche sind an den Handelsminister adressirt bei der für den Wohnort des Bewerbers zuständigen Handels- und Gewerbekammer einzureichen.

(Das Exekutivkomité des Landes-Industrievereins) hielt heute Vormittags unter dem Voritze des Geheimraths Alexander Matkovičs eine Sitzung. Es wurde beschlossen, an der internationalen Ausstellung zur Verhütung von Arbeiterunfällen theilzunehmen und Direktor Moriz Gelléri mit der Leitung des Vorbereitungskomités zu betrauen. Nachdem der Direktor über laufende Angelegenheiten referirt hatte, wurde die Sitzung geschlossen.

(Magkanizsaer Malzfabrik und Bierbrauerei-Aktiengesellschaft.) Die am 12. Januar l. J. stattgefundenen außerordentlichen Generalversammlung dieser Gesellschaft hat die Erhöhung des Aktienkapitals von 250,000 K. auf eine Million Kronen beschlossen. Wie bereits mitgetheilt, wurden nominale 250,000 K. neue Aktien den alten Aktionären zum Parikurse zum Bezuge angeboten, während nominale 500,000 K. Aktien von einem unter Führung der Pester ungarischen Kommerzbank stehenden Syndikate übernommen wurden. Wie wir erfahren, haben die alten Aktionäre das ihnen zugesicherte Bezugsrecht bis auf einen ganz geringen Theil ausgeübt, so daß die Kapitalvermehrung der Gesellschaft als mit Erfolg durchgeführt angesehen werden kann.

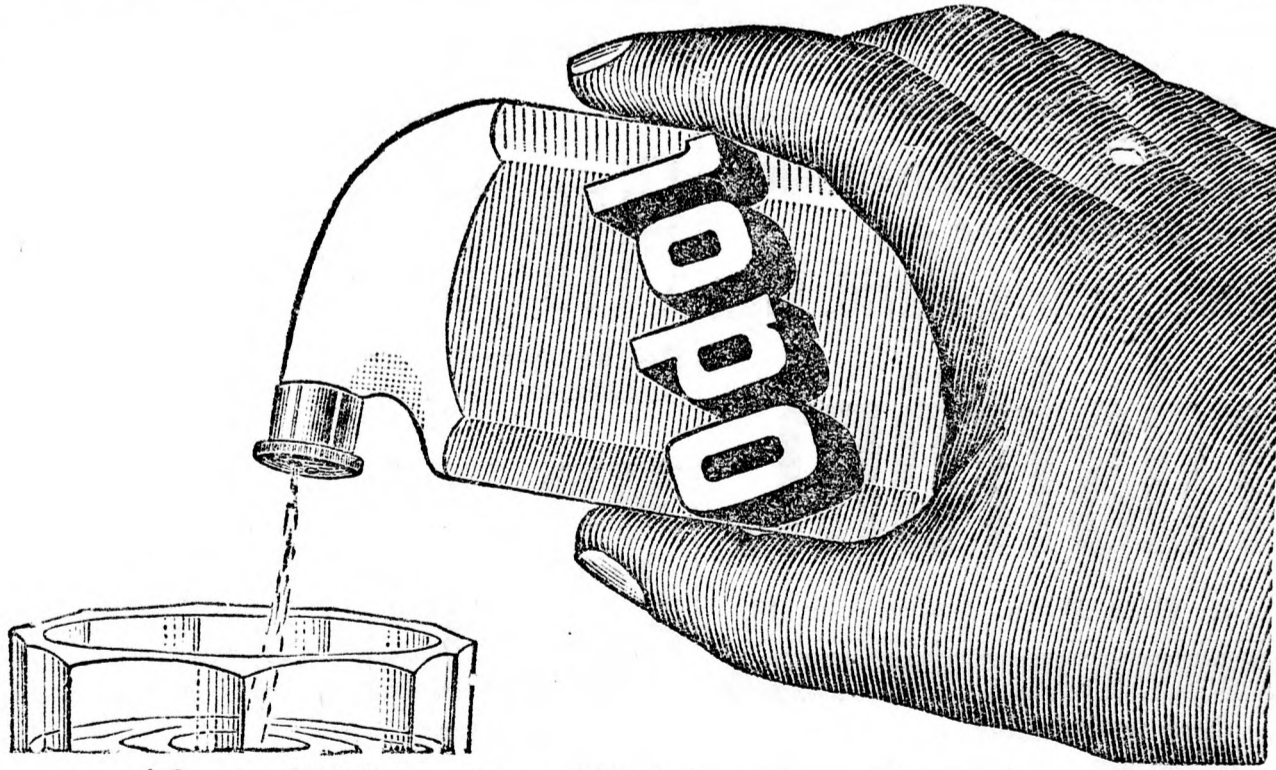
(Die Bosjoner Handels- und Gewerbekammer) hat bei ihrer Rekonstituierung Johann Sendlern wieder einstimmig zum Präsidenten gewählt. Zu Vizepräsidenten der zwei Faktsektionen wurden Julius Marso und Franz Hubert gewählt.

(„Victoria“-Ziegelei in Budapest.) Die vortheilhaft bekannte Firma M. Bohner u. Komp. in Nagytinda hat, wie wir erfahren, die Utofer „Victoria“-Ziegelei samt den umliegenden Territorien um den Kaufpreis von 450,000 Kronen erworben und beabsichtigt dort eine große Ziegel-, Thon- und Chamottenaarenfabrik einzurichten.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Insolvenzen: Benzel Malcic, nichtprot. Handelsfirma in Bohdanec; Fran Jurkovic, Kaufmann in Zvanigrad.

Eigentümer: Sigmund Bródy.

Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur Dr. Ludwig Bródy.
Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeſchäft



Die ausgezeichnete Wirkung des Odol beruht vornehmlich auf seiner Eigenthümlichkeit, sich in die hohlen Zähne und in die Mundschleimhäute einzusaugen, und diese gewissermaßen zu imprägniren. Man begreife das ungemein Wichtige dieser ganz eigenartigen Wirkungsweise des Odol: Während also andere Mund- und Zahnreinigungsmittel lediglich während der wenigen Momente des Mundspülens ihre Wirkung ausüben, besitzt das Odol eine ausgesprochene Dauerwirkung, die sich noch lange über die Zeit erstreckt, wäh-

rend welcher man sich die Zähne gepunkt hat. Ueber diese Nach- und Dauerwirkung sind sehr interessante wissenschaftliche Untersuchungen angestellt worden, die übereinstimmend erwiesen haben, daß durch diese spezifische Eigenschaft des Odols die Entwicklung der Fäulnißprozesse im Munde verhütet und somit dem Verfall der Zähne entgegen gewirkt wird. Den Herrn Aerzten, Zahnärzten u. senden wir auf Wunsch Sonderabdrücke der diesbezüglichen Arbeiten gern kostenfrei zu.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Donnerstag, den 21. Februar 1907.

Beilage des „Neues Wiener Journal.“

Seite 12

Nemzeti Színház.

Evi bérlet 40.
Egy eszményi férj.
 Színmű 4 felvonásban. Irta: Wilde Ozkár.
 Lord Caversham Gél
 Viscount Goring Dezső
 Sir Chiltern Mihály
 Gertrude Alszegi
 Mabel Ligeti
 Lady Basilan Molnár
 Mrs. Marchmont Vizvári
 Mrs. Chevalier Lányos
 Vicomte Nanjac Kürthy
 Mrs. Montford Bónis
 Mason Faludi
 Phipps Hajdu
 Kezdeté 7 órákor.

Magy. kir. Operaház.

Evi bérlet 31. Havi bérlet 13.
Bohémelet.
 Dalmú négy képben. Zenéjét szerette Puccini Giacomo.
 Rodolphe, költő Arányi
 Schaunard Dálnoki
 Marcel festő Tekáts
 Colline, filozofus Kornai
 Musette Szoyer
 Mimí Kaczér
 Alcindor Szendrői
 Benoit Hegedűs
 Pappignol Kocsis
 Financz-örmeester Gerendai
 Egy financz Génczi
 Kezdeté 7 órákor.

Táncgyuleg.

Choreografiáját szerette és betanította Guerra Miklós.
 Zenéjét összeállította Szikla A.
 Kezdeté 7 órákor.

Vigszínház.

A tolvaj.
 Színmű 3 felvonásban. Irta: Bernstein Henri. Fordította: Góth Sándor.
 Lagardes Raymond Hegedűs
 Izabella Gász. M.
 Lagardes Fernand Tanay
 Voysin Richard Góth
 Marie-Louise Góthné
 Zambault Szerényi
 Kezdeté fél 8 órákor.

Király Színház.

Először:
Csibészkirály.
 Operett 3 felvonásban. Irta: Szél Lajos. Zenéjét szerezte: Buttkay Akos.
 Daisy Fedák
 Bainbridge Köröndy
 Lumley Rich Rátkai
 Harry Rutland Papp
 Archibald Better Vágó B.
 Edward Layton Környey
 Fred, tüdőző Z. Molnár
 Grimston baronet Csizsér
 Fialat Grimston Tarnai
 Arthur Coffin Bárszony
 Kitty, szolgáló Szegedi
 Sarah, korcsmáros Erdei
 Miss Mabel Tortor Fábrián
 Miss Ellen Fowler Kökény
 Grolmus Sziklai
 Gámez, betörő Németh
 Billy, betörő Torma
 Hurley, betörő Csapó
 Kezdeté fél 8 órákor.

Urania Színház.

A virágok városa.
 Kezdeté fél 8 órákor.

FOLIESCAPRICE

REVAY-UTCA 18.
 Itéletlen: Leitner und Keleti. Regienné: Rott und Steinhardt.
 Heute und täglich. Erödeti újdonság 1.40 órákor.
„A mai gyakran megcsal“
 Birósdai harcokat egy felv. Irta: Jurista. Rendező: Steinhardt G.
 Ferner STEINHARDT GEZA mit neuen Couplets.
 Zum Schluss 11 Uhr: **„MANICURE“**
 Situations aus dem hauptsächlichsten Leben von Satyr.
 Im I. Sted Casino de Paris. Jeden Abend original Pariser Cancan, Matchiche, toute die weltberühmten 4 Sisters Nelly Nell, Concert des 17. Banda Marek bis 5 Uhr Früh, Tageskassa von 9-1 und von 3-6 Uhr.

WERTHEIMER-Mulató

VIII., Népszínház-utca 28 (Tisza Kálmán-tér sarkán).
 Tisztán kizárva der einzig und allein dasfehenen
poln.-jüdischen Operettengesellschaft.
 Auf allgemeines Verlangen:
„Das Opfer der Taufe“
 Sonntag: Nachmittags-Vorstellung. Anfang 4 Uhr.

NEMZETKÖZI Orfeum

Kerepesi-ut 63. sz.
A fényes februári műsor.
 NORBON és EUGEN exentrikusok.
 LES TRIO GRAY zenéből.
„A Marossy-villa“
 Bohózat egy felvonásban. Irta: TAUFSTEIN LAJOS, magyarra átdolgozta: LUCIUS.
 A fényesen királyított teli kertben éjjel 12 órától reggeli 6 óráig nagy Bal-Mabilé az összes elsőrendű táncosnők fellépt.

VITA VITA VITA
Glänzende Heilerfolge!
VITA
 Reinste natürliche NATRONQUELLE
 Erprobt und empfohlen auf Grund zahlreicher ärztlicher Gutachten bei Gicht, harns. Diathese, Magen, Darm- u. Blasenleiden. Spezifikum gegen Sodbrennen.
 Vorrätig in allen Apotheken und Depots.
 Hauptdepot in Budapest: L. EDESKUTY, k. u. k. Hoflieferant, Erzebet-tér.
 Telefon: 16-32, 73
 Zentrallabor: V. Nádor-u. 17. Telefon 42-55.

Die Fortsetzung der übrigen Theaterprogramme befinden sich auf Seite 13.

FŐVÁROSI ORFEUM
 Waldmann L. Direktor. VI., Nagyszécs-ut 17.
Heute LENE LAND Heute
 und das glänzende Variété-Programm.
 Anfang 8 Uhr. Berechnung von 10-1, 3-6 Uhr.
 Im Wintergarten Konzert bis 5 Uhr Früh der Zigeunerkapelle Vörös Elek.

TÁTRA-Mulató,
 VII., Király-utca 77.
 Heute, den 21. Februar
neues Programm.
 Georg Bauer, mit ganz neuem Repertoire. Mascha Dignam, Deutschlands beste Vortragssängerin. Mystery Gauze, Canadian. Indian. Arthur Bänder & Martens, Tanzarrivieristen. Wiedererleben der hier so sehr beliebten **Geschwister Pollison**, Tony duett. Lucie Bernharde, Operetten-Diva.
FRITZI & JULIETTE CHARLEE
 Original Match-Tänzerinnen aus dem Casino de Paris.
 Außerdem das aus 24 Nummern bestehende glänzende Februar-Programm und das brillante Follon-Ensemble.
 Logen. Anfang 8 Uhr. Res. Sitze.

Purim-Geschenke
 (Schlach-Mones)
 Torte, Torten, Parfait, Eis in Formen in jeder Ausführung zu den billigsten Preisen. Spezialist in Kindeln und feinstem Purim-Backwerk. Provinz-Aufträge werden promptest ausgeführt von der altrenommierten Konditor-Firma
FREUND ÖDÖN,
 Budapest, VI., Király-utca 14. sz.
 Gegründet 1862. Telefon 19-41.

Freitag, am 22. Februar, im Royalsaale:
II. Beethoven-Abend
Ysaye-Gönczy
 Programm: Violin-Klavierkonzerte Nr. 4 A-moll, 8 G-dur, 6 A-dur, 7 C-moll.
 Arrangement: Béla Mern, Andrássy-ut 12. szám.

Für familiäre Zusammenkünfte und Soireen empfehle ich meinen

Five O'clock-Tea-Saal.
 Delikatesse-Spezialitäten, vorzügliche In- und Ausländer Weine, Liqueure in grösster Auswahl auf Lager.
DELIS.
 Delikatessenhandlung, Gresham-Palais.
Tejes bárány
 sokat leve, borsóval, kb. 5 kg. súlyban, szállít postán bérmentre bárhova 7 koronáért.
INCZE CYULA székelvárosi. BARÓT (Erdély).

Die feine Welt verwendet jetzt mit Vorliebe dieses bewährte Mittel zum Parfümieren von Nöhen und Stählung der Stirnriegen. Für Sänger und Redner unentbehrlich. Kein junger Elegant darf vergessen, vor Eintritt in eine Damen-Gesellschaft einige Rädchen **Lu-Sin** zu sich zu nehmen. **Lu-Sin**, eine geistlich geist. Gründung d. Firma „Erste Böhmische Aktien-Gesellschaft orientalischer Zerkern u. Chokoladenfabriken (früher H. Wazner) Königl. Weinberge. Ist in Apotheken, bei den Droguisten, Spezereihändlern u. Konditoren zu haben. Generalvertretung für Ungarn: **Coelestin Balazs, BUDAPEST, VII., Baross-tér 13. sz.**

Mittwoch, 27. Februar, im Royalsaale:
 Einziger Liederabend des
 Quartetts Valborg, Astrid, Sigrid, Olga
Svärdström.
 Site ausschließlich bei Béla Mern, Andrássy-ut 12.

Zähne
 ohne Gaumenplatte von 3 Kronen. Die besten und vorzüglichsten und in Paris mit dem ersten Preise ausgezeichneten Gebisse kann man sich jetzt gemässen und sind zum Aussetzen vorzüglich geeignet. Alle Gebisse werden umgearbeitet. Fremde werden in 12 Stunden befristet. 10jährige Garantie.
 Zahnärztliches Institut
 Budapest, VII., Elisabethring 50. I.
 Zahnarzt Emil Löfler. Technischer Chef **GROSSMANN S.**
 Dauerhafte Plomben, ab 3 Kronen, sämtliche Zahnoperationen 2 Kronen. Empfang von 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Auch an Sonn- und Feiertagen.
 Mässige Preise, auch gegen Theilzahlungen.

Der vollständige
TOILETTE-TISCH
 Mit zweifelloh bezeichneter, welcher mit den besten Toilette-Mitteln abzurufen ist, wenn diese mitrechen entzuehungsgemäss am besten ihrem Zweck.
Köln Wasser 1 kleine Flasche 70 S., 3 Flaschen 2. 1.80
 1 mittl. Flasche 1. 1., 3 Flaschen 2. 2.80
 1 große Flasche 2. 2., 3 Flaschen 2. 5.60
 (Eau de Cologne)
XYRIS -CRÈME (Brot)
 -POUDER (Camomille-Powder)
 in 3 Farben überzogen alle bis nun bereit vorhandenen ausgezeichnete. Preis 2. 1.20.
PARFUM (Schliff-Silber-Duft)
(SCHILFLILIE) ist die Herbe des Toilette-Tisches, in hübschen Schachteln Nr. 4.50.
 Sowohl diese als auch die feinsten engl. und franz. Parfüms und Toilette-Mittel erhältlich in der Droguerie
LUX MIHÁLY
 Budapest, IV., Muzem-körut 7 b. sz.
 Ausländ. Preis frei und franco.

GALA PETER
 DIE ERSTE
 MILCH-CHOCOLADE DER WELT.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Donnerstag, den 21. Februar 1907.

Beilage des „Neues Pester Journal.“

Seite 13

Népszínház.

Délután fél 3 órakor:
A csikós.
Meredeti népszínmű dalokkal és táncokkal. Irta: Sziglió Ede.

Karvasiné	Balázs O.
Ornódi A. fia	Raskó
Ornódi Benze	Szirmai
Kiss Bálint	Lubinsky
Rózi, leánya	Leodofsky
Szárnyai, földesúr	Kovács
Mérton, csikós	Szabó
Andris, bojtár	Kiss
Ferke	Kertész
Török, jegyző	Kaposi E.
Vámos, rektor	Kaposi A.
Egy parasztleány	Szabó
Erzék asszony	Bera
Főbíró	Némédi
Georges	Ujvári
Labdacsné	Dellné
Caigány	Parányi

Este fél 8 órakor:
Kury Klára k. a. vendégléltéptével.

A kis szökevény.
Operett 3 felvonásban. Irta: Hicks és Nicholis. Zenejét szerzették Monokton és Caryll.
Lord Coodie Lubinsky
Lady Coodie Bera
Stanley Eduard Szirmai
Stanley Dorottya Bárány
Gray Winnifred Kury Klára
Flipper Kovács
Barclay Robert Nagy V.
Falloni Dell H.
Leonello Raskó
Pietro Némédi
Boccaccio Odry

Repertoire des Nationaltheaters. Freitag, 22. Februar, zum ersten Male „Kántorné“. „Az attaché“. (3. Abt. 41.) Samstag, 23. Februar, „Kántorné“, „Asszony“. (3. Abt. 42.) Sonntag, 24. Februar, Nachm. „A szerelem iskolája“, Abends „Egy eszményi férj“. (Abt. susp.)

Repertoire der königl. ungarischen Oper. Freitag, 22. Februar, „Paraszbecsület“, „She“, „Bajazzók“. (Abt. susp.) Samstag, 23. Februar, „Lakmé“. (3. Abt. 32, 33, 34.) Sonntag, 24. Februar, „Aida“. (Abt. susp.)

Repertoire des Lustspieltheaters. Freitag, 22. Februar, „Dérjné Hiaszony“. Samstag, 23. Februar, zum ersten Male „A táncos regiment“. Sonntag, 24. Februar, Nachm. „A tolvaj“, Abends „A táncos regiment“.

Repertoire des Königstheaters. Freitag, 22., Samstag, 23. Febr. „A csibészkirály“. Sonntag, 24. Febr. Nachm. „A harang“, Abends „A csibészkirály“.

Repertoire des Volkstheater. Freitag, 22. Februar, „Az erényes nagykövet“. Samstag, 23. Februar, „Nap es hold“. Sonntag, 24. Febr. Nachm. „Lili“, Abends „A baba“.

Repertoire des Ungarischen Theaters. Freitag, 22. Februar, Samstag, 23. Februar, „A vig özvegy“. Sonntag, 24. Februar, Nachm. „A koldusgróf“, Abends „A vig özvegy“.

Repertoire des Fejnytheaters. Freitag, 22. Februar, „Ifjúságunk“. (3. Abt. 48, 49, 50.)

Santa Cruz
Delorosa
Carmenita
Alice
Lamparind
Cock ügyneke
Kapus

Kertész
Hegedus
Szigáry
Kápolnai
Kiss M.
Kálcsary
Serét K.

Magyar Színház.

Zilahiné Zinghofer-Vilma urnó vendégfelleptével.

A vig özvegy.

Operett 3 felvonásban. Irta: Leon Viktor és Stein Leó.
Fordította Mérei Adolf. Zenejét szerzte Lehar Ferencz.
Zéla Mirko
Valencienne
Danlovics
Clavari
Rosillon
Raoul Bricoche
Cascada
Bogdanovics
Sylviane
Kromow
Olga
Praskovia
Njegus
Lolo
Dodo
Zsuzsu
Kloklo
Margot

Papir
Batizfalvi
Ráthonyi
Zilahiné
Bálint
Bezerédy
Iványi
Gonda
Tallian
Kövár
Szentgyörgyi
Marcsi
Orley
Rouss
Farkas
Tordai
Lédezy
Sári Rozsi
Selyem L-né

Kezdete fél 8 órakor.

Fővárosi gyermekszínház.

A két vándor.
Kezdete d. u. fél 5 órakor.

Ohne Anze keine Brille.
Ocularium
Budapest, Kossuth Lajos-utca 15. sz.
Telephon 86-23, Halbstock.
Untersuchung der Augen und Verordnung passender Augengläser
täglich von 9 bis 7 Uhr **kostenlos**
unter Leitung des Augenarztes Herrn Dr. Márkus
Brillen und Zwicker von fl. 1.50 an.

KONVERTIRTE
Hypotheken-Lose
find im Preise wieder gestiegen, wir geben selbe jedoch zum **alten Preis** auf Depotschein á und zwar ges **139 1/2** Kr. 143.— beim gen Baar á Kauf auf Depotschein á
Stellen á
Anzahlung von Kr. 3 1/2, worauf wir sofort die Karte, Nummer und Buchstabe des original Hypotheken-Loses tragen, gefälligst ausgehändigten Depotschein einlösen, laut welchem der Käufer der **alleinige Eigentümer des Original-Loses** ist u. natürlich alle Gewinne ihm zugute kommen.
Der Rest Kr. 135 1/2 kann in beliebigen Summen von 3 Kronen **abgezahlt** werden.
So feld vortheilhaften Bedingungen können die Lose **nur bei uns** und auch nur bis 24. d. begehrt werden, da die Lose sonst auf **Ratenzahlungen Kr. 170-180** fallen.
Ziehung schon am 25. d.

Mit einem Los können jährlich **2 Millionen 200,000** Kronen Baargeld gewonnen werden.
Wir garantieren für jedes bei uns bis 25. d. gekaufte Los, daß selbes mit **einem grösseren Treffer** gezogen wird, als der Hauptpreis desselben gegen Baar.
BANKHAUSKERN, Budapest, VI. Teréz-körút 27.

sein vorzügliches, appetitanregendes, Tafelgetränk wünscht.
Wer mager, blutarm,
Wer schwach, reconvalescent,
Wer lungenkrank,
Wer schlaflos, nervös ist,
Wer Kinder stillt,
versäume es im eigenen Interesse nicht, die durch Professoren u. Aerzten als vorzüglich anerkannte und empfohlene wenig spritthaltige
Herculesbräu
Malz-Nährbier-Specialität zu trinken.
„HERCULES-BRAU“ ist erhältlich in grösseren Spezereihandlungen, Droguerien u. im Versand-Depot der Hercules-Bräuerei:
Budapest, Bethlen-ter. Telephon: 63-68.
Preisourant gratis und franko.

Schmidt M.
szügyártó, nyerges és bőröndös,
Bpest, VIII., Kerepesi-ut 25.
Ajánlja saját gyártmányu készítő és lovasgő-szerszámjait, mindennemű utazóbőröndök, pénz-, szivar- és cigaretteta stb. verezait.
Árjegyzék háromnyelve.

Restaurateure, Cafétiers, Vereins-Sekretäre
mögen es nicht unterlassen, bei Gründung oder bei bereits bestehenden Gesellschaften sich den loyalfreien, fachgemäßen Rath eines vornehmen Budapestischer Geld-Institutes einzuholen. Adresse: **Annoucen-Expedition Julius Leopold**, VII., Erzsébet-körút 41, Chiffre „ABC“.

Ohne Fachkenntniss ohne Mühe und ohne Risiko
Jann Sebermann minimal 180 Kronen verdienen, der sich mit dem Verkauf der neuen konvertirten Lose befaßt. Die Offerte sind unter Chiffre „D. D.“ an die Annoucen-Expedition **Julius Leopold**, VII., Erzsébet-körút Nr. 41 zu richten.

In Ball- u. Soiré-Schuhen
bietet das eleganteste u. feinste die Firma
GERŐ ADOLF,
Erzh. Hoflieferant,
IV., Kossuth Lajos-utca 4.
Muster werden auf Verlangen gratis eingesendet.

Legelőcsóbb **sodronykerítés nélkül**
HICKER A.
FERENCZ
JÓZSEF-KÖRÚT
23. SZ.
TELEFON 11-56.
Költségvetés ingyen.

Baron KOZMITZA
(vormals Mattoni's)
OFNER KÖNIGS-BITTERWASSER
Indes Abführmittel.
Hauptquelle des Elisabeth-Salzbadcs.

Saját érdekében. „Mielőtt“
flu- vagy gyermekruhát készen vásárol vagy mérték szerint rendel, ne mulassza el Pollak J. József urisزابó cégé elkülönített gyermekruha-osztályát megtekinteni
Pollak J. József
férfi-, flu- és gyermek-szabó üzlete
Budapest, VII., Erzsébet-körút 7. sz.
Newyork-palota mellett.
Vétel kényszer nélkül.

Első magyar általános ADÁS-VEVÉST
közvetítő vállalat,
Budapest, VII. ker., Károly-körút 9. sz.
(Gróf Hadik-palota).
Közvetítünk házakat, birtoktelkeket, szálloda, vendéglő, kávéház, kávémerés, fűszer, szatocs. koresma, csemege, liszt, hüvelyes, pékcsók, cukrászda, cukorka, fa, szén, könyv, papir, nyomda, illatszert, virág, fodrász, rőfös- és rövidáru üzleteket.
Ugy a fővárosban mint vidéken. Semminemű előleges hirdetési, vagy más illetéktelen költségek.
Kizárólag a kikötött ajánlasi díj-ügylet lekotésekor.
A vidéki üzletek lebonyolítása körül a vállalat vezetője az előnyösen ismert LÖWI ALFRÉD ur valamint még 2 másik ügyes munkatárs gyorsvonalu bérletjeggyel vannak ellátva.
Telefon 11-11. Telefon 11-11.

2 Millionen 200,000 Kronen

Haupt- und Nebentreffer sieben Demjenigen in Aussicht, der 1 Stück
konvertirtes Hypotheken-Los
kauft, welches
JÄHRLICH AN 6 ZIEHUNGEN
theilnimmt. — Diese Lose verkaufen wir:

Gegen 28 Monatsraten à	6 Kr. 20 H.
" 35 "	à 5 " "
" 40 "	à 4 " 50 "

Nächste Ziehung am 25. Februar.
HAUPTTREFFER 200.000 Kr.

Weitere Ziehungen: am 25. April, Haupttreffer . . . Kronen 300.000,
am 25. Juli " . . . Kronen 100.000,
am 25. August " . . . Kronen 500.000,
am 25. Oktober " . . . Kronen 100.000,
am 27. Dezember Haupttreffer

EINE MILLION Kronen.

Der kleinste Treffer, mit welchem jedes Los gezogen werden muß, beträgt 140 Kr., außerdem erhält der Besitzer eines solchen Loses einen Gewinnchein, mit welchem er an allen weiteren Prämien-Ziehungen (jährlich 6 Ziehungen) theilnimmt. Der Werth eines solchen Gewinncheines beträgt ca. 35.— K.

Nach Einzahlung der ersten Rate übersenden wir den mit Serie und Nummer versehenen, gefälligst ausgestellten Katenbrief, und hat der Besitzer eines solchen Katenbriefes das alleinige Spielrecht.

Nach jeder Ziehung senden wir Verlosungsanzeiger. Die Original-Lose erliegen während der Dauer der Einzahlung in unseren Kassen und können auf Wunsch des Käufers zu jeder Zeit befristet werden.

ÁLTALÁNOS BANK RÉSZVÉNYTÁRSASÁG

Budapest, Erzsébet-körut 39. sz.

Herzleidende

Nervöse, Rheumatiker
befragt Euren Arzt über
Apotheker Kopp und Joseph's
patentirte
„Kohlensäure-Bäder“
Marke „Zeo“ mit Fichtennadelextrakt,
— Stahl, Soole etc. —

ohne Apparat in jeder Badewanne herstellbar, die von den berühmtesten Aerzten als vorzüglich wirksam empfohlen werden; die Wannen werden nicht im geringsten angegriffen. Unsere Kohlensäure-Bäder haben ihrer Verzüglichkeit wegen Verbreitung über die ganze Welt gefunden. Ausführliche Prospekte gratis durch die Generalvertretung für Oesterreich: **EDUARD HECHT**, Wien, VII., Westbahnstrasse 56. Tel. 6997.
Ungarn: **JOSEF v. TÖRÖK**, Budapest, Königsgasse 13.

Das gesunde KIND

in die größte Freude, der lieblichste Schatz der Eltern; zur Gesundheit des Kindes beitragen, ist Pflicht aller Eltern. Es ist daher ganz besonders den fürsorglichen Müttern empfohlen für die kleinen statt Strampelzer (Soppe) die aus den feinsten Seitenstücken zusammengesetzte **Babymira-Crème** zu benutzen. Selbe befeuchtet und gründlich **Wundenschläge**. Besonders **„Vierziger“**, trocknet **aufgerissene** und **gesprungene** Haut, heilt auch die **vom Schwelisse** angerissene Haut. Es empfiehlt sich bei Kindern, hauptsächlich unter den Armen, am Hals und auf allen empfindlichen Theilen der **Nässe** ausgesetzten Körpertheilen **sorgfältig zu schmieben**. Sie empfiehlt sich auch für Erwachsene, hauptsächlich Damen, zur Pflege des Gesichtes, der Hände und speziell zur Wiederherstellung einer glatten Haut, falls sie im Winter aufgesprungen und rauh wird. **Babymira-Crème** schützt die Haut vor äußerer schädlicher Einflüssen, macht sie zart. Eine **Schachtel 60 Heller** in Apotheken. 5 Schachteln per Post versendet um Kr. 3.20 der Erzeuger.

M. BRONJOWIN, Apoth. in Agram Nr. 3.
Diese erste Kinderseife ist Babymira-Seife. Pro Stück 50 Heller.

Gegründet 1888. Telephon 183.

Erstes Pressburger Militär-Vorbereitungs-Institut „LETZ“

DIREKTION: PRESSBURG, WALLONERGASSE Nr. 14.
Mit 1. März l. J. beginnt der Sommer-Sauptkurs für
EINJÄHRIG-FREIWILLIGE-ASPIRANTEN,
welche die Befähigungsprüfung im September hier ablegen und mit 1. Oktober l. J. als Einjährig-Freiwillige dienen wollen.

Aufnahmsalter 17—20 Jahre. Vorbildung: Einige Mittelschulklassen.

Die Prüfungsergebnisse sind die denkbar besten, da schon viele **Sundete** ehemalige Institutsfrequenter als Offiziere, Reserveoffiziere und Kadeten dem k. u. k. Heere angehören.

Internat vorhanden.

Der **Korreptionskurs** zur Aufnahmeprüfung für die Kadetenschule, Oberrealschule, Militär- oder Marineakademie beginnt mit 1. Juli.

Alle weiteren Auskünfte, wie Programme u. Prospekte ertheilt **kostenlos**
Die Direktion.

Triumph der Grossindustrie. „Excelsior“ Theatergucker.



Preis sammt Futteral per Stück **K. 2.50.**

Kein Spielzeug, sondern in Allem ein vollkommener Operngucker. — In nicht konvenientem Falle wird das Geld sofort retournirt. Gegen vorüberige Einsendung von Kr. 3 Versand franko.

Leopold Bienenstok & Sohn,
Budapest, IV., Deák Ferencz-utca 17.

Eisórángu bor-czég
kerületi utazó ügynökségeket szervez s erre elsórángu
ügynököt keres.

Ajánlatok „Bor 1466“ alatt **Haasenstein és Vogler** (Jaulus és társa) czéghez, **Budapest**, Dorottya-u. 9. alá kéretnek.

WIDDER'S
RHEUMA-GEIST
oder Kraft-Fluid

wirkt sicher und schnell an allen Theilen des Körpers, und zwar gegen Rheumatismus, Nervenschmerzen, Gicht, Ischias, Asthma u. s. w. Die Wirkung ist in manchen Fällen so außerordentlich, dass auch bei älteren Krankheiten nach einmaliger Verwendung die heftigsten Schmerzen aufhören.

Heilt Zahn- und Kopfschmerzen in 5 Minuten. Der Preis einer Flasche mit Gebrauchsanweisung ist K 1, in stärkern Flaschen K 2.40, Hauptdepot in Budapest: in der Apotheke des Herrn Josef v. Török, Király-utca 12 und Andrassy-utca 26, und des Herrn Dr. A. Eggen, Váci-körut 17, so auch in allen Apotheken der Hauptstadt u. in der Provinz, sowie bei dem Verfertiger **Widder Gyula** Apoth., in Sátorfalja-Ujhely. Provinzbestellungen werden pünktlich effectuirt. Goldene Medaille Kairo 1895. Goldene Medaille London 1906.

18 Monatsraten á K. 8.80	Haupttreffer 1 Million Kronen. Schon am 25. Februar ist zu gewinnen der	24 Monatsraten á K. 6.90
-----------------------------	--	-----------------------------

200.000 Kr. Haupttreffer
auf ein Stück konvert. Hypotheken-Los, welches 6mal jährlich spielt.

auf 1 Million, 1/2 Million, 300.000 200.000 Kronen Haupt- u. 100.000, 50.000, 30.000 Kronen etc. Nebentreffer.

Diese Lose sind bei uns zu haben per Stück:

auf 18 Monatsraten zu 8 Kr. 80 H.	auf 30 Monatsraten zu 5 Kr. 70 H.
" 24 " " 6 " 90 "	" 38 " " 4 " 80 "

Schon nach Einzahlung der ersten Monatsrate per Postanweisung erhält der Käufer den mit Serie und Nummer versehenen Original-Ratenbrief, auf Grund dessen er an der am 25. Februar l. J. stattfindenden Ziehung theilnimmt.

Nachnahmebestellungen können nicht effectuirt werden.

Wechselstube der
Budapest-Elisabethstädter Bank Aktien-Gesellschaft

30 Monatsraten á K. 5.70	Budapest, VII., Kerepesi (Rákóczi)-ut 20. Haupttreffer 1/2 Million Kronen.	38 Monatsraten á K. 4.80
-----------------------------	---	-----------------------------

CLIMAX Benzin-, Leucht- u. SAUGGAS-MOTORE.

Die weltberühmten
„ECLIPSE“ ROHÖL-
MOTORE



die ohne Wasserkühlung, Zündung und Ventile arbeiten!
Ohne finanzielle Kontrolle!
Explosionsgefahr ausgeschlossen!
Billigster Betrieb der Welt!

Betriebskosten
1 1/2 — 2 1/2 Heller
pro HP. Stunde.

Lokomobile auf Benzin und Rohölbetrieb!!
Ausschliesslicher Generalvertreter für Ungarn und Nebenländer

LUDWIG SUGÁR,

BUDAPEST, V., Lipót-körut 17. sz.

Kostenvoranschläge u. Preiscurante gratis u. franko.
Agenten werden aufgenommen.

Das praktischste Kloset

für Gesunde u. Kranke billigt bei **Langraf Mór**, Sesselfabrik-Niederlage IV., Gerlóczy-utca 2. sz. (Károlyi városház.)

Zähne

Zahnziehen schmerzlos. Sehr dauerhafte Plomben. Zahnkronen werden auf Wurzeln aufgesetzt.

Zahnarzt **DR. NEUFELD**, Kossuth Lajos-utca 14
An Sonn- und Feiertagen bis 4 Uhr Nachm.

SCHON AM 25.

d. W. erfolgt die Ziehung der konvertierten

Hypotheken-Lose

Jährlich 6 Ziehungen.

Diese Lose verkaufen wir gegen

NUR 28 Monatsraten á K. 6.—

ODER 15 Monatsraten á K. 10 1/2

mit alleinigem Spielrecht schon nach Ertrag der ersten Rate. Der Spielplan dieser Lose ist mit besonders großen Treffern ausgestattet.

Haupttreffer EINE MILLION,

500.000, 400.000, 300.000, 250.000, 200.000, 150.000, 100.000 Kronen und zahlreiche andere Haupt- und Nebentreffer.

Nationale Wechselstuben A.-G.

Budapest, Andrassystrasse Nr. 9.

DER „HOPPA“

engl. Teint-Regulateur ist von fabelhaft schneller Wirkung. Gänzlich neue und sichere Art der Schönheitspflege.

Macht überflüssig: Krems, Salben, Seifen, Pouders und ersetzt allein Alle. Macht jedes Schmierens überflüssig. Dankbriefe von vornehmsten Damen.

„HOPPA“ engl. Teint-Regulateur

„HOPPA“ engl. Teint-Regulateur

„HOPPA“ engl. Teint-Regulateur

„HOPPA“ engl. Teint-Regulateur

Vernechtet standes schnell: Sommersprossen, Leberflecken, Hautröthe, Mitesser, Wimperl, Erweicht, verjüngt, erfrischt, verfeinert Antlitz und Hände.

Preis: K. 2.50.

Preis: K. 2.50.

Hauptdepot: Kaiser Vilmos és Társa Droguerie, Győr, Baross-ut 1/f.

in Budapest: Török József, Király-utca 12 und Andrassy-ut; Dr. Egger Leo und Egger J. Vl. Váci-körút 17; Molnár & Moser Koronaherz-utca 11, Eisner & Ringler, Andrassy-ut 37; Neruda Nándor Kossuth Lajos-utca, Balassa Kornél, Vl. Andrassy-ut 47, Lengyel László, VII. Baross-ter 22, Róth Zoltán, VI., Teréz-körút 29, sowie in sämtlichen Apotheken und Droguerien der Provinz.

Ziehung schon am 25. Februar

Wir verkaufen: zu 24 Monatsraten á Kr. 6.70 oder zu 35 Monatsraten á Kr. 5

konvertierte Hypothekenlose der Ung. Hypoth.-Kreditbank.

Jährlich 6 Ziehungen.

Gegen Erlag einer Rate übersenden wir den mit den Losnummer versehenen Ratebrief.

Als Depot zum Tageskurse

gegen Einsendung von Kr. 10.

In beiden Fällen mit sofortigem Spielrechte! Nach der Ziehung senden wir den Verlosungsanzeiger sofort.

Posterlagschein gratis!

Erzsébetvárosi Népbank Váltóútlejt r.-t.

Budapest, Baross-ter 18. (Vis-à-vis dem Central-Bahnhof.)

A. II. 645/6.

Anforderung an die Erben, Vermächtnisnehmer und Gläubiger eines Ausländers.

Am 7. Juni 1907 ist die nach Budapest zuständige ungarische Staatsbürgerin Frau **Marianne Theindl** geb. **Pürstinger**, Kaffiersgattin in Wien, XIII., Weiglgaße 16 wohnhaft, in Wien, IX., Söblichgaße 14, woselbst sie sich zu vorübergehender Aufenthalt befand, ohne Hinterlassung einer letztwilligen Anordnung verstorben.

Gemäß §§. 137, 138 k. u. f. Pat. v. 9. August 1854 R. G. Bl. Nr. 208 werden alle Erben, Vermächtnisnehmer und Gläubiger, die österreichische Staatsbürger oder hierlands sich aufhaltende Fremde sind, aufgefordert, ihre Ansprüche an den Nachlaß längstens bis 15. März 1907 beim gefertigten Gerichte anzumelden, widrigens der Nachlaß ohne Rücksicht auf diese Ansprüche an die ausländische Behörde oder einer von dieser legitimierten Person ausgefolgt werden kann.

Zugleich werden gemäß §. 140 k. u. f. Pat. vom 9. August 1854 R. G. Bl. Nr. 208 mit Rücksicht darauf, daß der hierlands befindliche Erbe und Ehegatte **Aladár Theindl** um die Vornahme der Verlassenschaftsabhandlung durch die österreichische Gerichtsbehörde angejucht hat, die allfälligen auswärtigen Erben und Vermächtnisnehmer aufgefordert, ihre Ansprüche in der gleichen Frist anzumelden und bekanntzugeben, daß sie die Abtretung an die ausländische Behörde verlangen, widrigens wenn letztere nicht selbst die Abtretung verlangt, die Abhandlung hierorts und zwar mit den sich meldenden Erben allein gepflogen würde.

N. I. Bezirksgericht Sieging Mt. II am 2. Februar 1907.

v. Wessely, m. p.



Das Ideal aller Wohlgerüche ist Eau de Cologne Nr. 4711.

Zu haben in Apotheken, Droguerien und Parfümerien

Alleiniger Fabrikant:

Ferdinand Mülhens, k. k. Hoflieferant, Köln am Rhein

Filiale: Wien, IV, Heumühlgasse 3.

Vorhang-Congress-Stoffe

glatt und ajouré von 75 Heller per Meter aufwärts.

Reichhaltigste Musterkollektion

obiger Stoffe sowie von

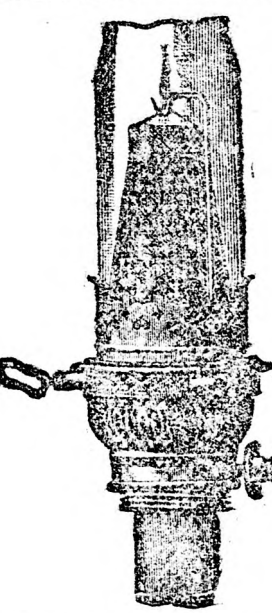
Vorhang-Tülle und Congress-Vorhang-Borten

sendet gratis und franko

WALD GYULA, Budapest, VII., Király-utca 21.

Handarbe ten-Industrie- u. Vorzeichnungs-Atelier.

Gegründet 1854. Gegründet 1854.



Petroleumglühlicht „EUGEOS“

ist der beste Petroleumbrenner der Welt. 90 Kerzen Lichtstärke, 1 Liter Petroleum brennt 16 Stunden, leichteste Behandlung, schöner wie Gas u. elektrisches Licht, auf jede Lampe sofort aufschraubbar. Lassen Sie sich einen Musterbrenner kommen. Die Ersparung an Petroleum per Jahr beträgt bei einem Brenner ca. 30 Kr. Ohne jede Konkurrenz! Kompletter Brenner 9 Kr. Vertretung sehr lohnend, wird für alle Städte vergeben. Großes Lager in Petroleum- u. Spiritus-Geisöfen bester Qualität. Friedrich Plan, Wien, II., Stephaniestr. 16, Eingang kleine Speisgaße 1.

Wichtig für Bruchleidende.

Die sensationellste Erfindung auf dem Gebiete der Bruchbehandlung ist laut Gutachten der hervorragendsten in- und ausländischen Professoren und Ärzte das von **Wilhelm Molnar** neuest erfundene

Bruchband

welches, einzig in seiner Art, allen Mängeln bei den bisher in Verwendung stehenden mit einem Schlage ein Ende macht. PREISE: Einseitig von fl. 6.—8. Doppelseitig von fl. 12.—16. Kinder-Bruchbänder um die Hälfte billiger. — Gewöhnliche Bruchbänder einseitig von fl. 2.50—5.—. Doppelt von fl. 5.—10. Großes Lager in allen Gattungen Suspensorien, Bauchbinden, Kniebandagen, Gerüsthalter, Krampfader-Gummistümpfen, Irigateurs und Klystier-Sprizen, Luftpöster, als auch sämtlicher Artikel zur Krankenpflege, zu den billigsten Fabrikpreisen.

Gummi und Fischblasen

in Original franz., eng. und amerik. Packungen

PREISE:

Gummi-Roulees oder Cigarettes per Dtz. N. 2, 4, 6, 8, 10, 12.

Gummi-Roulees, echt amerik. per Dtz. N. 8, 10, 12.

Capotes amerik. per Dtz. N. 4, 6, 8, 10.

Echt franz. Fischblasen per Dtz. N. 4, 6, 8, 10, 12.

„Pessarrium Oculisivum“ (Damen-Schutz) per St. Kronen 2, 4, 6.

Neu! Ramses-Gummi-Präservatives, das feinste auf diesem Gebiete. Preis per Dtz. Kr. 16.—.

Kollektion in allen Gattungen Präservatives, bestehend aus 25 Stück, zusammen 10 Kronen, empfiehlt

Molnar Vilmos,

IV., Károly-körút 28,

Spezialist in Bandagen, Gummihülsen und Mitteln zur Krankenpflege.

Bestellungen werden unter größter Discretion gegen Nachnahme od. gegen vorherige Einsendung d. Betrages effektiv.

Bei Abnahme von mindestens N. 20 20% Rabatt.

Gegründet im Jahre 1838.

AGULÁR IGNÁC

Budapest, Kerepesi-ut 30. szám.

(vis-à-vis der Reohus-Kapelle).

GUZI-PASTA

ist das einzige Mittel, das die Risse im Leder verhindert. Für jedes bei mir gekaufte Paar Schuhe jährige schriftliche Garantie, im Falle vorzeitigen Zerreißen stelle ich dieselben gratis wieder her. Jedermann, der seine Adresse mir zusendet, sende ich einen Tigel Guzi-Pasta und meinen grossen illustrierten Preiscurant mit mehr als 100 orig. Modellen gratis und franko.

Pünktliches Mass kann erzielt werden, wenn man sich in Socken auf ein Blatt Papier stellt und die Umrisse der Fusssohlen zeichnet. Nicht entsprechende Bestellungen werden umgetauscht oder das Geld retournirt. Ausschliesslich nur ungarische Fabriken von ungarischen Arbeitern verfertigt.



- Zuchten-Stiefel, mit junge Stöcke starke Sohlen durch Fischblase wasserdicht, gemacht, für Landwirthe fl. 9.—
- Einjährige freiwilige Stiefel, wick oder Bogleder, in feiner harter Ausföhrung fl. 12.—
- Galua-Stiefel, aus Siebenbürgers-Fell, durch Fischblase wasserdicht gemacht, mit hohen Zuchtenleder-Beleg, flacher Sohle fl. 6.50.
- Jäger-Schuhe, aus gezogenen Zuchtenleder, mit geflossener Junge u. harter Doppelt-Sohle fl. 6.50
- Serren-Witz, Kavaller Schnür-Schuhe Wälsleder fl. 3.50
- Anfallend elegant Bog Schnür fl. 5.—
- Zuschuhe mit Zuchtenleder-Beleg, in feiner Ausföhrung fl. 4.50
- Pariser Mode, echt chevreau Schnür-Schuhe fl. 5.—
- Frauen elegante Gams Zug oder Schnür-Schuhe fl. 3.30
- Anfallend elegante Bog oder Chevreau Anopf fl. 4.80 Schnür fl. 4.50
- Frauen Zug-Schuhe mit Zuchtenleder-Beleg fl. 4.20
- Kinder-Stiefel von starkem Wälsleder mit harter Sohle bis 10jährig fl. 2.60, bis 11—15jährig fl. 3.20

FÜR KRANKE

Ziel Tausenden hoffnungslos kranken Männern und Frauen hat unsere spezielle Heilmethode die zerrüttete Gesundheit wiedergegeben nicht nur in unserem Vaterlande, sondern in ganz Europa und hat im Organismus unzähliger rettungslos dahinsiechender Kranken wieder starke Nerven, neues Blut und frische Lebenskraft geschaffen. Die speziellen Mitteln und Anwendungen dieser Heilmethode, nicht minder die den Patienten entgegengebrachte Gemüthsheiligkeit, sorgsame Aufmerksamkeit und die vollkommensten Untersuchungs-Methoden, tragen alle zu dem erreichten hervorragenden Erfolge bei. Unsere Methode ist so offen und aufrichtig, daß wir nach gründlicher Untersuchung der Krankheit nur jene in Behandlung nehmen, deren Heilerfolg gesichert ist.

Die Entzerrung bildet kein Hindernis für die Behandlung. Wenn das persönliche Erscheinen unmöglich wäre, so genügt es, wenn der Patient uns eine detaillierte Schilderung seines Leidens brieflich zukommen läßt und wir senden ihm nach genauer Prüfung des Falles unter größter Geheimhaltung die entsprechenden Spezial-Medikamente und die Anweisung für den Gebrauch derselben. Jedem Brief möge eine Retourmarke beigelegt werden und erhält der Patient nach der Heilung die ganze Korrespondenz zurück, oder dieselbe wird verbrannt. Ohne Störung der täglichen Beschäftigung heißt Dr. Palócz seit vielen Jahren mit seiner speziellen Heilmethode auch die vernachlässigtesten Leiden schnell und sicher: die syphilitischen Geschwüre, Harnröhren, Blasen-, Nerven- und Rückenmarksleiden, Brüche, die Folgen der Selbstbestrafung und Syphilis, Samenfluß, geschwächte Manneskraft (Impotenz), beginnende Geistesstörung, goldene Ader, Blutkrankheiten, Hautkrankheiten, und sämtliche Erkrankungen der weiblichen Sexualorgane. Für Damen separater Wartesalon und Ausgang. Die Ordination besorgt Dr. Palócz selbst und allein täglich von 10 Uhr Vormittags bis 5 Uhr Nachmittags (an Sonntagen 12 Mittags 12 Uhr). Adresse: Dr. Palócz, Spezialist, Elisabeth-Spitalstr. Budapest, VII., Kerepesi-ut 10.

Aus dem Vereinsleben.

Der Universitäts-Hilfsverein veranstaltet am Sonntag des Studentenheims Ende Februar unter dem Protektorat der Erzherzogin Auguste in der „Mania“-Kunsthandlung eine Ausstellung...

Der ungarische Juristenverein veranstaltet am 23. d. Abends um 6 Uhr in der Szemeré-gasse eine Plenarsitzung, in welcher Universitätsprofessor Dr. Ernst Moravcsik über die „Zeugenschaft“ einen Vortrag halten wird.

Der Selbstbildungs- und Selbsthilfsverein der Budapester Zeitung verkaufer veranstaltet am 24. d., Nachmittags 3 Uhr, im „Hotel Paris“ seine IV. ordentliche Generalversammlung.

Die Provinz-Schuhhändlerkonstituierten Montag, den 18. d., den Landesverein der Provinz-Schuhhändler, zu dessen Präsident der Zomborer Kaufmann Joseph Holländer gewählt wurde.

Die ungar. volkswirtschaftliche Gesellschaft hält am 28. d., Nachmittags 1/2 6 Uhr, in der Marie Valerjegasse 12 eine Vortragssitzung, in welcher Graf Joseph Majláth über „Die Arbeiterfrage in landwirtschaftlichen Betrieben“ sprechen wird.

Die ungarische Kaufmannshalle hält am 24. d. ihre Jahresgeneralversammlung, welcher Abends 8 Uhr ein Banket folgt.

Gerichtshalle.

Budapest, 20. Februar. (Pseudo-Detektivs.) Beim Kistun-Lazhájzer Landmann Gabriel Föjza ergriffen vor einigen Monaten die Bauern Georg Lenz und Anton Szabó und theilten ihm in geheimthürlicher Weise mit, daß sie für den Baarbetrag von 1200 Kronen im Stande seien, 5000 Kronen falscher Banknoten zu liefern...

(Justizärztlicher Senat.) Der Justizminister hat den Privatdozenten Dr. Alexander Bakó, den Spitalprimarius Dr. Ladislav Farkas und die Universitätsprofessoren Dr. Anton Generich und Dr. Emil Moravcsik für weitere drei Jahre zu Mitgliedern des justizärztlichen Senats ernannt.

(Krida.) Im Kiosk der Untergrundbahn auf dem Deckplate errichteten die Gärtner Ferdinand und Joseph Reinisch vor mehreren Jahren eine Blumenhandlung, und außerdem erwarben sie im Nebenplan eine ausgedehnte Gartenkolonie.

(Ein Erbrechtungsversuch.) Der in Tárnok wohnhafte Wirth Johann Vicsina bezog mehrere Jahre hindurch von der Gichwindtschen Fabrik Spiritus...

nicht zahlen, denn die Gichwindtsche Fabrik habe ihn hintergangen, indem die Gebinde ein viel geringeres Hohlmaß bejaßen als in der Rechnung angegeben war, daher er ein geringeres Quantum Rum erhalten habe, als fakturiert war.

Máramarosfaget, 20. Februar. (Die Petrovaer Raubmörder.) Telegraphischer Bericht. In Angelegenheit der Petrovaer Raubmörder wurde das Urtheil erst heute Morgens 4 Uhr verkündet. Das Publikum, welches die gruseligen Details des Nordprozesses eine Woche hindurch mit Aufmerksamkeit verfolgt hatte, wartete mit feberhafter Ungeduld auf den Wahrspruch.

Szabáros, 20. Februar. (Verhaftete Falschmünzer.) Die Gendarmerie verhaftete die Pestsener Einwohner Joseph Dityea und Nikolaus Bács, die im Hünnpader Komitat falsche Kronen- und Zehneller-Stücke in großen Massen ausgaben.

Effektenbörsen.

Budapester Effektenbörse. 20. Februar. Die günstigeren Auffassung, welche über den Stand der Ausgleichsverhandlungen sich geltend machte, befestigte die Tendenz der Vorkbörse, obgleich sich ein lebhafterer Umsatz wegen der niedrigeren Newyorker Notierungen nicht entwickeln konnte.

In der Vorkbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditbankaktien zu 826.25 bis 838.75, österreichische Kreditaktien zu 685.10 bis 685.75, Eskomptebankaktien zu 533.75 bis 534, vaterländische Bankaktien zu 305 bis 306, Rima-Murányer Aktien zu 573.25 bis 573.75, Straßenbahnaktien zu 584.50 bis 585.25, elektrische Stadtbahnaktien zu 331.50 bis 332.50, Ganzle Aktien zu 332.5 bis 333.0, Neufitter Ziegelei zu 371 bis 374, Handelsgesellschaft zu 650 bis 650.50.

In der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Kommerzbankaktien zu 344 bis 345.00, Salgó-Tarjánker Kohlenbergbauaktien zu 613 bis 618, Salgó-Tarjánker Aktien vom Jahre 1907 zu 592, Danubius-Aktien zu 234 bis 235, ungarische Handelsgesellschafts-Aktien zu 650, konvertirte Hypotheken-Premienobligationen zu 137.50, vaterländische Sparkasseloje zu 117.75 bis 118.50, Drahe-Aktien zu 550, Neufitter Ziegelei zu 368 bis 370, Ganzle Aktien zu 3290 bis 3300, ungarische Metall- und Lampenfabrikaktien zu 345, Sanatoriumloje zu 9 bis 9.05, vaterländische Sparkasse-Aktien zu 20,850 bis 20,900, Ziegel- und Cementaktien zu 87.50 bis 90.

Auf dieferuna wurden geschlossen: Ungarische Kreditbankaktien zu 837.75 bis 838.25, ungarische Hypothekenbankaktien zu 521 bis 521.25, ungarische Eskomptebankaktien zu 533 bis 533.50, österreichische Kreditaktien zu 684.50 bis 685, Rima-Murányer Eisenwerkaktien zu 573.50 bis 573.75, Straßenbahnaktien zu 585 bis 585.25, elektrische Stadtbahnaktien zu 332.50 bis 334.25, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 686.25 bis 686.90, ungarische Kronenrente zu 95.45 bis 95.60, vaterländische Bankaktien zu 304.50.

Zur Erklärungszzeit notirten: Österreichische Kreditaktien zu 684.50. Prämiengehalt: Kurzhaltung in österreichischen Kreditaktien am morgen 2 1/2 K. bis 3 K., auf acht Tage von 7 K. bis 8 K., per Ultimo März von 17 K. bis 19 K.

Die Nachbörse verlief ruhig bei kaum verändernden Kursen. Es notirten: Österreichische Kreditaktien zu

684.50 bis 685, ungarische Kreditbankaktien zu 837.75 bis 838, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 685.75 bis 686, elektrische Stadtbahnaktien zu 334.25 bis 334.75, Neufitter Ziegelei Aktien zu 371 bis 374, Handelsgesellschaft zu 650 bis 650.50.

Wiener Effektenbörse. 20. Februar. Neuerdings hervortretende Festigkeit einzelner lokaler Werthe bei lulliger Haltung der übrigen Gebiete charakterisirte auch den Verlauf der heutigen Börse. Auf dem Lokalmarkte kam hierbei die bessere Stimmung wieder entschiedener zum Ausdruck, da auch die Eisenindustrieaktien, für welche die befriedigenden Abziffern für den Monat Januar ins Treffen geführt wurden, regerer Nachfrage begegneten.

Table with columns for 'Altkliches Telegramm' and 'Privat-Telegramm', listing various financial instruments and their prices.

Table with columns for 'Altkliches Telegramm' and 'Privat-Telegramm', listing various financial instruments and their prices.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Österreichische Kreditaktien 685.-, ungarische Kreditaktien 838.-, Anglobankaktien 316.50, Bankverein 570.-, Unionbank 589.50, Länderbank 468.50, österreichisch-ungarische Staatsbahn 686.25, Lombarden 166.25, Elbthal 152.50, Rima-Murányer 574.50, Tabakaktien 426.-, Alpine-Aktien 626.-, Maireine 39.10, ungarische Goldrente 95.40, ungarische Kronenrente 117.60 per Ultimo, Napoleond'or (20 Francs-Stück) 19.09, Russen 85.05.

Ausländische Effektenbörsen.

Berlin, 20. Februar. (Börse.) Die „Reuter“-Meldung vom Erscheinen des japanischen Gesandters vor Honolulu, und die Unzufriedenheit der dortigen Japaner wegen des Einwanderungsverbotes, die geistige Mattigkeit Newyorks, ferner die Schwierigkeiten bezüglich der Verlängerung des Stahlwertverbandes, sowie die Blättermeldung über die Herabsetzung des Luxemburger Hoheisens um 4 Mark und über den Ablauf des Siegerländer Hoheisenpreiskontingents am 7. Juli l. J. übten auf die Gesamtstimmung einen Druck aus.

Berlin, 20. Februar. (Schluß.) 4 1/2prozentige Papierrente —, 4 1/2prozentige Silberrente —, 4prozentige österreichische Goldrente 99.80, 4prozentige ungarische Goldrente 95.50, Elbthalbahn —, österreichische Kreditaktien 215.-, ungarische Kronenrente —, Südbahn 32.25, österreichisch-ungarische Staatsbahn —, Kaiserthum-Oberberg-Aktien —, russische Banknoten 215.65, Wiener Wechselkurs 84.90, 4prozentige neue russische Anleihe 73.-, ungarische Investitionsanleihe —, türkische Tabakaktien —, Alpine Montan —, italienische Rente 103.50, Diskonto-Kommandit 184.75, ungarische Kreditbank —, allg. Elektr. Edison 210.-, Dynamit Trust 176.60, Gelsenkirchener 214.75, Harpener 221.25, Sawahütte 245.10. — Besser.

Berlin, 20. Februar. (Nachbörse.) Oester. Kreditaktien 215.-, Südbahn 32.25, österreichisch-ungarische Staatsbahn 146.50. — Ruhig.

Frankfurt, 20. Februar. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 215.10, österr.-ung. Staatsbahn 146.75, Südbahn 32.25, Deutsche Bank —, Diskonto 184.55, Dresdener Bank 157.50, Berliner Handelsgesellschaft —, Gelsenkirchener —, Harpener 221.05, Siberia —, Sawahütte 245.25, italienische Rente 103.40, ungarische Goldrente —, ungarische Kronenrente —. — Wenig.

Hamburg, 20. Februar. (Schluß.) 4.2prozentige Silberrente 99.80, österreichische Kreditaktien 215.30, 1860er Loje 156.—, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 146.20, Südbahn 38.—, italienische Rente 103.20, vierprozentige österreichische Goldrente 99.40, vierprozentige ungarische Goldrente 95.90. — Ruhig.

Getreidebörsen.

Budapester Getreidebörse. 20. Februar. Effektiver Weizen war in Waggonwaare mäßig, in Poßen aber gut angeboten, das Kaufsinteresse war nicht allgemein, aber entsprechend, die Tendenz blieb ruhig. Es wurden circa 40,000 Meterzentner zu unveränderten Preisen aus dem Markte genommen. — Tageszufuhr in Weizen 7887 Mztr. Abfuhr 103 Mztr. — Roggen war bei gutem Interesse 2 1/2 Heller höher. Per prompt notiren wir 6 R. 45 H. bis 6 R. 57 1/2 H. per Kasse, Parität hier. — Futtergerste tendirt bei schwachem Verkehr ohne Veränderung. Wir notiren per prompt 6 R. 40 H. bis 6 R. 60 H. per Kasse, Parität hier. — Hafer blieb in preishaltender Tendenz unverändert. Ab hier ist 7 R. 45 H. bis 7 R. 70 H. per Kasse erzielbar. — Mais (neu) ist bei schwacher Kaufsintereße ruhiger und erzielt per prompt Parität Budapest 5 R. 7 1/2 H. bis 5 R. 10 H. per Kasse. Ab Köbánya notiren wir 5 R. 20 H. bis 5 R. 25 H. per Kasse.

Auf dem Terminmarkte setzte das Geschäft unter dem Einflusse billigerer überseeischer Notierungen und des milden Wetters in matter Tendenz ein, doch wurde die Stimmung allmählig fester; es war wenig Abgabematerial auf dem Markt, während Käufer sich zahlreicher meldeten und so verfolgten die Kurse wieder aufwärtsstrebende Richtung, wenngleich die heute nur ganz bescheidenen höheren Berliner Meldungen keine besondere Anregung verursachten. Arbitragerückkäufe trugen übrigens zur Steigerung ebenfalls bei.

Die Preise verstehen sich per fünfzig Kilogramm.

Verkauf wurden:

Weizen, Theiß: 600 Mztr. 80.5 Rg. zu R. 7.90, 200 Mztr. 81.5 Rg. zu R. 7.87 1/2, 150 Mztr. 80 Rg. zu R. 7.87 1/2, 100 Mztr. 80 Rg. zu R. 7.85, 100 Mztr. 80.3 Rg. zu R. 7.82 1/2, 150 Mztr. 80 Rg. zu R. 7.85, 100 Mztr. 80 Rg. zu R. 7.77 1/2, 200 Mztr. 80 Rg. zu R. 7.75, 500 Mztr. 79.5 Rg. zu R. 7.75, 250 Mztr. 79 Rg. zu R. 7.82 1/2, 200 Mztr. 79 Rg. zu R. 7.67 1/2, 150 Mztr. 79 Rg. zu R. 7.65, 200 Mztr. 78.5 Rg. zu R. 7.75, 10,000 Mztr. 77.8 Rg. zu R. 7.80, 50 Mztr. 75.5 Rg. zu R. 7.35, Alles per drei Monate. — Sódmezővárfahelyer: 1470 Mztr. 75.5 Rg. zu R. 7.50, per drei Monate. — Weisenburger: 150 Mztr. 76 Rg. zu R. 7.37, per drei Monate. — Pester Boden: 150 Mztr. 80 Rg. zu R. 7.77 1/2, 200 Mztr. 78.5 Rg. zu R. 7.67 1/2, 200 Mztr. 78.3 Rg. zu R. 7.65, 100 Mztr. 78 Rg. zu R. 7.62 1/2, 100 Mztr. 78 Rg. zu R. 7.62 1/2, 125 Mztr. 78 Rg. zu R. 7.60, 100 Mztr. 75.5 Rg. zu R. 7.30, 100 Mztr. 74.5 Rg. zu R. 7.25, Alles per drei Monate. — Banater: 800 Mztr. 78 Rg. zu R. 7.82 1/2, 700 Mztr. 77 Rg. zu R. 7.72 1/2, 2500 Mztr. 77 Rg. zu R. 7.70, Alles per drei Monate. — Bácskaer: 4750 Mztr. 76.5 Rg. zu R. 7.65, per drei Monate. — Magazinswaare: 5400 Mztr. 77 Rg. zu R. 7.57 1/2, 2500 Mztr. 76 Rg. zu R. 7.55, 2800 Mztr. 76.6 Rg. und 2200 Mztr. 76.5 Rg. zu R. 7.50, 2000 Mztr. 75.2 Rg. zu R. 7.50, Alles per drei Monate. — Roggen: 1500 Mztr. zu R. 6.77 1/2, 200 Mztr. zu R. 6.65, Beides per drei Monate, 100 Mztr. zu R. 6.57 1/2, 350 Mztr. zu R. 6.55, 200 Mztr. zu R. 6.45, Alles per Kasse, Parität. — Gerste: Theiß: 900 Mztr. zu R. 7.04, per Kasse, Parität. — Hafer: 100 Mztr. zu R. 7.65, per Kasse. — Mais: 400 Mztr. zu R. 5.27 1/2, per Kasse, ab Steinbruch.

Auf dem Terminmarkte wurden Vormittags gehandelt (per 50 Kilogramm): Weizen per April zu R. 7.48, R. 7.47 und R. 7.52, Weizen per Oktober zu R. 7.85, R. 7.84 und R. 7.88, Roggen per April zu R. 6.80, R. 6.79 und R. 6.83, Roggen per Oktober zu R. 6.87 bis R. 6.77, Mais per Mai zu R. 5.19, R. 5.18 und R. 5.21, Mais per Juli zu R. 5.36, Hafer per April zu R. 7.46, R. 7.45, R. 7.48 und R. 7.46, Hafer per Oktober zu R. 6.65 bis R. 6.64. — Mittags wurden gehandelt (per 50 Kilogramm): Weizen per April zu R. 7.51 Geld, R. 7.52 Waare, Weizen per Oktober zu R. 7.88 Geld, R. 7.89 Waare, Roggen per April zu R. 6.83 Geld, R. 6.84 Waare, Roggen per Oktober zu R. 6.78 Geld, R. 6.79 Waare, Mais per Mai zu R. 5.19 Geld, R. 5.20 Waare, Mais per Juli zu R. 5.35 Geld, R. 5.37 Waare, Hafer per April zu R. 7.47 Geld, R. 7.48 Waare, Hafer per Oktober zu R. 6.65 Geld, R. 6.66 Waare, Kohlraps per August zu R. 13.25 Geld, R. 13.35 Waare. — Abends schließen: Weizen per April zu R. 7.54 Geld, R. 7.55 Waare, Weizen per Oktober zu R. 7.90 Geld, R. 7.91 Waare, Roggen per April zu R. 6.84 Geld, R. 6.85 Waare, Roggen per Oktober zu R. 6.81 Geld, R. 6.82 Waare, Mais per Mai zu R. 5.22 Geld, R. 5.23 Waare, Mais per Juli zu R. 5.37 Geld, R. 5.38 Waare, Hafer per April zu R. 7.50 Geld, R. 7.51 Waare, Hafer per Oktober zu R. 6.67 Geld, R. 6.68 Waare, Kohlraps per August zu R. 13.25 Geld, R. 13.35 Waare.

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with columns for 'Theiß' and 'Weisenburger' prices for various grain types like Roggen, Gerste, Hafer, and Mais.

Table with columns for 'Pester Boden' and 'Banater' prices for various grain types like Roggen, Gerste, Hafer, and Mais.

Table with columns for 'Wácskaer' prices for various grain types like Roggen, Gerste, Hafer, and Mais.

Wiener Fruchtbörse vom 20. Februar. (Privat-Telegramm.) Im Allgemeinen läßt sich heute keine Veränderung des Marktes konstatiren. Die zweifelhafte Nähe der Schiffsfahrtsöffnung läßt überall eine Reserve der Kaufsintereße erkennen, welche aber vorerst keinen bemerkenswerthen Einfluß auf die Verkäufer übt; letztere halten fortgesetzt auf höchste Notiz, die Preise aller Artikel erscheinen bei kleinem Verkehr voll behauptet.

Berlin, 20. Februar. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per Mai 187.50, per Juli 188.75, Roggen per Mai 177.25, per Juli 178.25, Hafer per Mai 176.50, per Juli 178.50, Mais per Mai 132.—, per Juli 129.50, Rüböl per Mai 64.30, per Juli 57.30. — Spiritus — Am. Ioto Konsumsteuer —. — Weizen und Roggen behauptet, Hafer fest, Mais ruhig, Rüböl fest. — Wetter: Regen.

Breslau, 20. Februar. (Produktenmarkt.) Weizen Ioto, alter 18.20, neuer —, gelber Weizen Ioto, alter 18.10, neuer —, Roggen Ioto 16.60, Hafer Ioto 16.50, neuer —, Raps Ioto 29.—, Wintermais 14.75, per 100 Kilo. — Kain, 20. Februar. (Produktenmarkt.) Rüböl Ioto Am. 69.50.

Getreide- und Mehlverkehr.

Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 18. Februar, Abends 6 Uhr, bis 19. Februar, Abends 6 Uhr, in Budapest mittels Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier verschendeten Getreidemengen und beim Budapester Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Table showing grain and flour traffic statistics with columns for 'Angekommen' and 'Versendet' for various grain types.

Sichtbare Getreidevorräthe.

Laut den an das landesstatistische Centralamt eingelangten offiziellen Berichten gestaltete sich der Verkehr in den öffentlichen Lagerhäusern und genossenschaftlichen Getreidelagern in der Zeit vom 9. Februar bis 16. Februar folgendermaßen:

Table showing visible grain stocks with columns for 'Weizen', 'Roggen', 'Gerste', 'Hafer', 'Mais', 'Mehl', and 'Stiele'.

Produktenmärkte.

Produktengeschäft. Schweinefett wurde zu 154 Rg. per 100 Kgr. verkauft. — Amtlich notiren: Schweinefett, Budapester Stadtwaare zu R. 152.— Geld, R. 153.— Waare. Speck, Budapester Stadtwaare, vierstücker R. 118.— Geld, R. 119.— Waare, Budapester Stadtwaare, dreistücker R. 124.— Geld, R. 125.— Waare. — Pflaumen 1906er Ujance Qualität bosnische R. 26.50 Geld, R. 27.50 Waare 100stücker R. 29.50 Geld, R. 30.— Waare, 80stücker R. 32.— Geld, R. 32.50 Waare, serbische 1906er Ujance-Qualität R. 25.50 Geld, R. 26.— Waare, serbische 100stücker R. 29.— Geld, R. 29.50 Waare, 85stücker R. 31.50 Geld, R. 32.— Waare. — Pflaumen emmus, spanisches 1906er R. 42.— Geld, R. 43.— Waare, serbisches 1906er R. 25.50 Geld, R. 26.— Waare. — Kleearten: Luzerne, ungarische

1906er R. 90.— Geld, 118.— Waare, Rothklee, Heinkörniger 1906er R. 94.— Geld, R. 98.— Waare, mittelkörniger 1906er R. 102.— Geld, R. 108 Waare, grobkörniger 1906er R. 110.— Geld, R. 120.— Waare.

Kartoffeln

zu Nahrungszwecken, effektive Waare, netto Kasse per 100 Kilogramm. Weiß, Rosa, Gelb. Transdanubische, Oberungarische, Nyirer, Siebenbürger, Banater, Pester.

zu landwirthschaftlichen und industriellen Zwecken effektive Waare netto Kasse per 100 Kilogramm. Weiß, Rosa, Gelb. Transdanubische, Oberungarische, Nyirer, Siebenbürger, Banater, Pester.

Budapest, 20. Februar. (Spiritus.) Rohspiritus notirt Budapest Ioto R. 45.— G., R. 45.50 W.

Wien, 20. Februar. (Spiritus.) Die Preise behaupteten sich. Prompter Kontingentspiritus notirt unverändert 42 R. 20 H. Geld, 42 R. 60 H. Brief.

Prag, 20. Februar. (Privat-Telegramm.) Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehaltes von 88 Prozent franko Ausfuhr zur sofortigen Lieferung 20 R. 40 H., per Oktober-Dezember 20 R. 45 H. — Tendenz: Ruhig.

Hamburg, 20. Februar. (Privat-Telegramm.) Nachmittagsbörse. Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 17 M. 90 Pf., per Mai 18 M. 25 Pf., per August 18 M. 55 Pf., per Oktober-Dezember 18 M. 20 Pf. — Tendenz: Ruhig.

Viehmärkte.

Budapest, 20. Februar. (Hauptstädtischer Schweinemarkt.) Der Auftrieb betrug 510 Stück. Von gestern zurückgeblieben 95 Stück, zusammen 605 Stück. — Man bezahlte: Fetteschweine: alte über 350 Kilogramm schwere von — R. — H. bis — R. — H., 300 bis 350 Kilogramm schwere von — R. — H. bis — R. — H., junge, über 300 Kilogr. schwere von 1 R. 42 H. bis 1 R. 44 H., mittlere, 250 bis 300 Kilogr. schwere von 1 R. 44 H. bis 1 R. 50 H., leichte, bis 220 Kilogr. schwere von 1 R. 50 H. bis — R. — H., Frieschlinge von — R. — H. bis — R. — H., kroatische Frieschlinge, leichte — R. — H. bis — R. — H., Fleischfrieschlinge — R. — H. bis — R. — H. Der Markt war mittelmäßig.

Köbánya, 20. Februar. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorkontrollhandlerehalle in Köbánya. Vorrath am 18. Februar 17,939 Stück. Am 19. Februar wurden aufgetrieben 157 Stück, abgetrieben wurden 56 Stück, demnach verblieb am 20. Februar ein Stand von 18,040 Stück. — Wir notiren: Mastschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von — R. — H. bis — R. — H., mittlere von — R. — H. bis — R. — H., junge schwere von 1 R. 40 H. bis 1 R. 41 H., mittlere von 1 R. 40 H. bis 1 R. 41 H., leichtere von 1 R. 40 H. bis 1 R. 41 H. — Ungarische Bauernwaare: schwere von — R. — H. bis — R. — H., mittlere von — R. — H. bis — R. — H., leichte von — R. — H. bis — R. — H. — Serbische: schwere von — R. — H. bis — R. — H., mittlere von — R. — H. bis — R. — H., leichte von — R. — H. bis — R. — H. — Das Geschäft war unverändert.

Centralmarkthallen-Preise. (Bericht von Hermann Geseit u. Komp., Lebensmittel-Kommissionäre in der Centralmarkthalle.) Bei größeren Zutuhren haben sich die Preise abgeschwächt; der Eiermarkt war wesentlich flauer.

Die heutigen Preise sind: Rindfleisch (Landwaare), vorderes von 95 H. bis 1 R. 20 H., hinteres von 1 R. 20 H. bis 1 R. 40 H. Alles per Kilogramm en gros. Kalber, in der Haut, lang genogen, ohne Gewichtsschlag, Landwaare von 1 R. 25 H. bis 1 R. 35 H. per Kilogramm en gros. Lämmer, in der Haut, von 1 R. bis 1 R. 10 H. per Kilogramm en gros. Schaffleisch 80 H. bis 90 H. per Kilogramm. Fleischschweine 1 R. 35 H. bis 1 R. 45 H. per Kilogramm en gros. Speckschweine 1 R. 20 H. bis 1 R. 30 H. Spanferkel 2 R. 10 H., Alles per Kilogramm en gros. Eier: Friesche ungarische zu 108 R. bis 110 R., mindere Sorten zu 107 R. bis 108 R. per Kiste zu 1440 Stück en gros. Kalkfer 90 R. bis 92 R. Milchprodukte: Theebutter von 2 R. 30 H. bis 2 R. 40 H., Kochbutter von 1 R. 50 H. bis 1 R. 80 H., Topfen von 22 H. bis 25 H., Alles per Kilogr. en gros.

Geflügel, geschlachtete fette Gänse 1 R. 40 H. bis 1 R. 50 H., Indiane 1 R. 50 H. bis 1 R. 60 H., Alles per Kilogramm en gros. Bachhendel 1 R. 80 H. bis 3 R., Brathendel 3 R. bis 3 R. 50 H., Suppenhühner 3 R. bis 4 R. Alles per Paar en gros. Wild: Rebhühner 1 R. bis 1 R. 5 H., Firsche 60 H. bis 70 H., Reh 1 R. 20 H. bis 1 R. 30 H. per Kilogramm, Fasane 6 R. bis 6 R. 50 H., per Paar, Wildschweine 70 H. bis 85 H. per Kilogramm en gros.

Budapester Todtenliste.

Vom 20. Februar. — Emil Fináin, 32 J., III., Millósgasse 1. Frau Emerich Horánky, 64 J., III., Kálátásgasse 4. Frau Janaz Weiß, 35 J., VII., Szévetéggasse 43. Charlotte Gottlieb, 14 J., VII., Csemérgasse 22. Anton

Barmeister, 59 J., III., Széllgasse 10. Frau Stephan Jemhern, 42 J., VI., Drágabirógasse 13. Karl Staff, 26 J., VIII., Pratergasse 19. Karl Ruttik, 48 J., VIII., Pratergasse 46. Johann Blakidi, 79 J., IX., Bofrátagasse 22. Frau Arpad Rosel, 23 J., X., Rósbányastráza 22. Frau Georg Dobágn, 43 J., VII., Csengerygasse 17. Joseph Soanovic, 64 J., IX., Rákosgasse 3. Frau Mikolauš Heurina, 65 J., V., Verenczeigasse 55. Karl Grindl, 81 J., VII., Csömörstráza 37. Karl Karkas, 64 J., VIII., Barósgasse 70. Franz Degle, 52 J., V., Baiknerstráza 96. Joseph Oglavic, 46 J., X., Szállásgasse 7. Frau Gaspar Csánó, 64 J., V., Baiknerstráza 108. Joseph Lotterer, 60 J., VII., Hársjagasse 26. Elisabeth Bartók, 60 J., VII., Trommelgasse 49. Anna Cellárt, 39 J., VI., Bórs-martingasse 15. Anton Jancsár, 32 J., VIII., Lejonezgasse 92.

Witterungsbericht der k. u. meteorologischen Anstalt vom 20. Februar 1907, 7 Uhr Morgens. Den norwegischen Küsten nähert sich ein außerordentlich tiefer Cyclon, unter dessen Einwirkung in ganz Europa der Luftdruck sank. Der hohe Luftdruck befindet sich über dem Süden des Kontinents. Im Nordwesten Europas herrscht stürmisches Wetter mit Niederdruck, kleinere Niederdrucke kamen mit Ausnahme des Südens übrigens überall vor. Die Temperatur ist im Westen hoch. In Ungarn kamen gestern spärlich geringe Niederdrucke vor. Das Wetter ist wechselnd bewölkt mit stellenweise lebhaften Winden. Die Temperatur ist weiter abnehmend und befindet sich bei Tag überall oberhalb des Gefrierpunktes. Das Maximum war in Püme mit 11 Gr. C., das Minimum in Votfalu mit -9 Gr. C. - Prognose: Es ist veränderliches, windiges, mildes Wetter und an vielen Orten Niederschlag zu erwarten. Später dürfte sich wahrscheinlich Temperaturabnahme einstellen.

Table with 5 columns: Station, Temperatur Celsius, Windrichtung u. Stärke, Bewölkung, Niederschlag in mm. Lists various stations like Ungvár, Késmárk, O-Gyalla, Budapest, Keszthely, Pécs, Zágráb, Püme, Szeged, Temesvár, Nagyváradi, Kolozsvár, Nagyszombat, Tatrafüred, Sopron, Eszék, Orkvenica, Debreczen, Kecskemét, Arad, Veszeg, Wien, Prag, Salzburg, Klagenfurt, Hamburg, Schwelmünde, Berlin, Zürich, Nizza, Paris, Stockholm, St. Petersburg, Moskau, Odessa, Serajevo, Belgrad, Bukarest, Sofia, Constantinopel, Athen, Florenz, Rom, Neapel.

In Budapest betrug gestern das Temperaturmaximum 7° und das Minimum 1° Celsius.

Wasserstand.

Table with 4 columns: Ort, 20. Februar, Centimeter, Ort, 20. Februar, Centimeter. Lists various locations like Inn Schüring, Donau, Rappau, Wien, Komárom, Gőstergom, Budapest, Pécs, Mór, Moson, Lipótföld, Rimóc, Páncsova, Békéscsaba, Drenova, Dráva, Waag, Jelm, Krenschán, Szeged, Raab, Gőst, Drau, Barab, Játany, Bács, Csege, Gave, Maron, Gőst, Mts-Grabiska, Brood, Mitrovica.

Erklärung der Zeichen: - Unter Null; + über Null; < gestiegen um; > gefallen um; ° Temperatur nach Celsius; * Eiswasser; ? unbestimmt.

Budapester Börsenkurse.

Large table of stock market data for Budapest, 20. Februar. Includes sections for Staatsanleihen, Banken, Eisen- und Maschinenfabriken, Diverse Untern, and Liquidations-Kurse vom 18. Februar.

Hochzeits- u. Braut-Seide, Damast- u. Brocat-Seide, Broché- u. Moire-Seide, Crépe de Chine- u. Eolienne-Seide.

für Blauen u. Roben in allen Preislagen, sowie stets das Neueste in schwarzer, weißer u. farbiger „Henneberg-Seide“ v. 60 Kreuz, bis fl. 11.35 per Meter. — Franko u. schon bezollt ins Haus. Muster umgehend. Seiden-Fabrik. Henneberg, Zürich.

Goldene Medaille St.-Louis 1904. Vom 27. Februar bis 7. März 1907 werde ich in Budapest, Hotel Adria Rákóczi-ut amwesend sein, um künstliche Augen direkt nach der Natur für Patienten anzufertigen. F. AD. MÜLLER, Augenkünstler aus Wiesbaden. Spezialität: Müller's Reform-Augen. Vertreter in Budapest: CALDERONI és TÁRSA, Váci-utca 1.

Zu verpachten grösserer Besitz. Trencsener Komitat bei Vág-Ujhely. Nähere Aufklärung gibt Graf Johann Pongrácz, Vágrevfalu.

AGENTEN, in allen Orten der Monarchie, finden höchsten Verdienst durch den Verkauf der Erzeugnisse der Braunaer Holzrouleaux- u. Jalousien-Manufaktur. Kereskedősegéd, ki a rőfös és fűszer szakmában teljesen jártas és jó eladó, 40 azaz negyven korona havi fizetéssel és ellátással, azonnal, vagy 14 nap mulva nálam belép-het. Engel Mór, vegyes-kereskedő, Vajszló, Baranya-m. 71509. Apotheker Vértés' Franzbranntwein Soll in jedem Haus vorrätig sein.

Die Enkelin des alten Kenz.

Die gestrige „Wiener Zeitung“ enthält, eine „Erinnerung“, durch die die Enkelin des alten Kenz, Frau Lotilde v. Sacken, verehelichte Gräfin Lucchesi, aufgefordert wird, dem Gerichte ihren Aufenthalt mitzuteilen und eine Erbserklärung anzubringen. Es handelt sich um das Erbe der Frau Betty Amanda Hager-Walter, der Mutter der Gejuchten, die am 11. August 1903 in einem Eric Preukens starb, ohne eine letztwillige Anordnung hinterlassen zu haben.

Das Edikt des Amtsblattes ruft alle jene Erinnerungen nach, die mit dem Namen Kenz verbunden sind und die den Begriff einer glanzvollen Epoche enthalten. Als der alte Kenz vor nunmehr fünfzehn Jahren starb, hinterließ er seinen fünf Kindern ein Vermögen von 16 Millionen Kronen. Betty Amanda, sein Lieblingskind, hatte einen Schulreiter aus dem Cirkus des Vaters geheiratet, und ihre heuchelnde Schönheit wie ihre glänzenden Erfolge als Schulreiterin machten sie in Wien zur populären Figur. Man kannte die Hager, wie man den Kenz kannte, und zählte sie auf dem Gehirte der Cirkuswelt zu den Ersten. Weniger verstand sie sich auf die Verwaltung ihres Vermögens, und ihrer in den letzten Jahren ihres Lebens immer jählicher werdenden Verschwendungssucht machte erst die Kuratel ein Ende. Als sie vor etwas mehr als drei Jahren starb, hinterließ sie ihren Erben ein zwar erheblich reduziertes, aber doch noch sehr beträchtliches Vermögen. Sie starb, wie das Edikt der „Wiener Zeitung“ mittheilt, in Deutsch-Wilmersdorf in Preußen und, wie schon erwähnt, ohne Hinterlassung einer letztwilligen Anordnung.

Frau Hager hatte drei Kinder: zwei Töchter und einen Sohn. Die ältere ihrer Töchter, Helga, heirathete einen Fürsten S o h e n l o h e - D e h r i n g e n, welcher Ehe wegen der Unebenbürtigkeit des Paars — die Höhenlöhe sind in Deutschland Standesherrn — Schwierigkeiten entgegengesetzt wurden. Die Braut erhielt dann mit Bewilligung des deutschen Kaisers den Namen einer Gräfin H e r m e s b e r g. Unter diesem Namen lebt sie jetzt in Lichterfelde bei Berlin. Weniger glücklich gestaltete sich das Schicksal der beiden anderen Kinder der Hager. Lotilde, die zweite Tochter, heirathete in erster Ehe einen Herrn v. S a c k e n, von dem sie sich aber nach kurzer Ehe scheiden ließ, um sich mit einem Grafen L u c c h e s i zu vermählen. Vor ihrer Verheirathung hatte sie sich als Cirkusreiterin betätigt, und sie galt, wie ihre Schwester, als blendende Schönheit. Die Heirath mit dem Grafen Lucchesi brachte wenig Glück. Der Graf schaltete mit dem Vermögen der Schulreiterin nur allzu sorglos, und als es erschöpft war, präsentirte er verschriebenen Berliner Banken gefälschte Cheques und wurde schließlich verhaftet und abgeurtheilt — die Affäre, die sich erst vor kurzem zutrug, erregte in Deutschland ziemliches Aufsehen. Die Gräfin befindet sich seither meist auf Reisen. Sie hält sich bald in Paris, bald in Palermo auf, bald in Turin, bald in Köln. So kam es, daß eine Reihe gerichtlicher Akten, die auf den Tod ihrer Mutter und die Erbserklärung Bezug hatten, ihr nicht zugestellt werden konnte. Aus diesem Grunde sah sich das Bezirksgericht Leopoldstadt zu der „Erinnerung“ veranlaßt. Der Sohn der Betty Hager, Rudolf Hager, lebt in einfachen Verhältnissen in der Nähe von Berlin.

Die Erbschaft des alten Kenz ist so gut wie völlig abgemindert. Nur so weit sie die in Oesterreich befindlichen Realitäten betrifft, ist sie noch nicht abgehandelt. Dieser Theil des Erbes bezieht in dem in der Cirkusgasse im II. Bezirk befindlichen Cirkus Kenz, dessen Werth gerichtlich auf 400,000 Kronen geschätzt wird, der

aber effektiv einen größeren Werth repräsentiren soll, da zu der Realität ein kostbarer Fundus gehört. Die Erbschaft konnte noch nicht realisiert werden, weil sich die Gräfin Lucchesi noch nicht förmlich bereit erklärt hat, das Erbe anzutreten. Sollte sich die Gräfin innerhalb eines Jahres bei dem genannten Gerichte nicht melden, so würde über die Verlassenschaft mit den übrigen sich meldenden Erben, also ihren Geschwistern und dem für sie aufgestellten Kurator, dem Hof- und Gerichtsadvokaten Dr. Alfred Pollak, im Sinne des Gesetzes verfügt werden. Längstens in einem Jahre wird also die Entscheidung über den österreichischen Theil des Kenz'schen Erbes gefällt werden.

„Wie das Gesicht zu lesen ist.“

Annice Habella Oppenheim hat ihren englischen Landsleuten jeben ein interessantes Buch besichert: „Das Gesicht und wie es zu lesen ist.“ Wenn man das Buch gelesen hat, hören alle Räthsel auf; an der Länge des Schädels, an der Entwicklung des Kinns, an der Weisheit der Zähne, an der Farbe des Haares wird man sofort seine Mitmenschen einschätzen und erkennen, welsch Geistes Kind sie sind. Wenn die Natur in ihrer Laune zum Beispiel dunfle Augen mit auf den Lebensweg gegeben, darf überzeugt sein, daß eine starke Leidenschaftlichkeit in seiner Seele tiefen schlummert, „während hellblaue Augen berechnend, kühl und bestimmter sind“. Hellbraune Augen zeugen von Verstand, Amuth, Dankbarkeith, Liebe und hastig wechselndem Temperament. Ein sicherer Beweis angeborener Rednergabe sind hervorstehende Augen; „Leute mit vorstehenden Augen sind immer gute Sprecher und schriftgewandte Wortkünstler.“ Auch die Leute mit besonders stark entwickelten Nierenorganen sind stets besonders begabte Menschen. Die Person mit einer großen Nase hat mehr Thakraft als eine solche mit einer kleinen Nase. Die meisten Männer, die als Herrscher und Führer berühmt geworden sind und sich durch große Thaten auszeichneten, hatten große Nasen; wir nennen Wellington, Napoleon, Nelson, Cäsar und viele Andere. Ein Mann mit einem bescheiden entwickelten Intellekt und einer großen Nase kann mehr vollbringen als ein Mann mit einem großen Hirn und einer kleinen Nase.“ Auch die Nasenlöcher verrathen des Menschen Seele. „Große Nasenlöcher zeigen Muth, kleine Nasenlöcher Furchtsamkeit... Lange, schmale Nasenlöcher betunden Regsamkeit und körperliche Energie... Breite, seitwärts geschwungene Nasenlöcher verrathen Vorliebe für Pferde...“ Auch schauspielerisches Talent ist von den Nasenöffnungen abzulesen. Mund und Lippen hegehen auch allerlei Indiskretionen. „Eine herabhängende Unterlippe verräth Mangel an Bestimmtheit und Zielbewußtsein. Keuchheit ist daran zu erkennen, daß die Mitte der Unterlippe sich hart an die Oberlippe preßt. Haß zieht die Unterlippe herab und läßt die Zähne sichtbar werden.“ Sehr wichtig für Liebende ist die Form des Kinns. „Treue Liebe wird offenbar in der Ausdehnung eines Kinns, das sich bis zu den Weisheitszähnen erstreckt.“

Für angehende Liebhaber sind Miß Oppenheim's Feststellungen von größter Bedeutung. Der Jüngling, der bei dem Mädchen seiner Wahl ein liebevolles Gemüth sucht, wird sofort darauf halten, daß ihre Unterlippe rund sei, ihr Kinn rund und voll, ihre Augen sanft und braun. Und wenn ihre Liebe auch noch treu sein soll, dann muß er auch darauf achten, daß das Kinn sich breit bis zu den Weisheitszähnen ausdehnt. Sparsamkeit aber, die wichtigste aller weiblichen Tugenden, wird offenbar durch die Breite der Nase über den

Nasenflügeln“. Andererseits aber werden auch die jungen Damen von Mitgifsjägern oder Faulenzern überhäpelt werden können; denn wer auf einen fleißigen Gatten hofft, wird nur einem Jüngling mit langer Oberlippe die Hand reichen. Und wenn er ein gutmüthiger Mensch ist, so werden ein volles, rundes Gesicht und krauses Haar von seinen Vorzügen Rechnung ablegen. So werden fortan alle Charaktereigenschaften den Räumchen vom Gesicht abzulesen sein, alle Bestimmungskünfte scheitern und für viele dunfle Seelen mag der Verkehr inmitten der Gesellschaft recht ungemüthlich werden...

Allerlei.

(Aus dem russischen Frauenleben) theilt S. Manjowski in „Ueber Land und Meer“ einige charakteristische und nicht allgemein bekannte Züge mit. Nschon das Los des Bauern kaum berechnendwerth, so ist das der Bäuerin unglücklich trostlos. Schon mit ihrer Geburt kennzeichnet sich ihr hartes Los. Es ist Brauch, wenn das erste Kind eines jungvermählten Paares ein Mädchen ist, daß am nächsten Tage die Freunde den Mann überlegen und ihn bis zu Thränen prügeln — so will's die Sitte. Bis vor etwa zwanzig Jahren existirte noch der Heirathszwang. So kam es, daß das Volkslied die Ehe als ein Unglück für das Mädchen schilderte. Und in keine seiner Sieder hat das Volk so viel Herz und Gemüth hineingelegt als in die, welche das vornehmste Ereigniß des Menschenlebens zum Gegenstand haben — die Ehe. Heute läßt sie sich keinen Mann mehr aufzwingen. Heute wird von der Ehe wie von der Erfüllung der liebsten Wünsche gesprochen. Und damit ist der revolutionäre Grundsat in das Dorf eingedrungen. Ist die Kuffin verheirathet, trägt sie einen karriren Rock statt eines gestreiften, einen hohen Kopfaufsatz statt eines Tuches und das Haar in zwei Zöpfe statt in einen geflochten. Dadurch unterscheidet sich die Tracht der Frau von der des Mädchens. Nun ändert sich ihre Stellung und ein raffloses Mühen und Kämpfen beginnt. Sie hat für den Haushalt, für Sauberkeit zu sorgen, die Familie zu ernähren, zu fleiden, Feldarbeit zu verrichten und — die Krügel des Mannes zu ertragen. Der ganze Reichthum der Frau besteht in Leinwand, Stückerien und anderen Stoffen. Dies Eigenthum verbleibt ihr auch in der Ehe, vorausgesetzt, daß der Mann es nicht vertrinkt. Während der väterliche Besitz allein auf den Sohn übergeht, vererbt sich der Besitz der Frau allein auf die Töchter. So will's die Sitte, und dagegen kann kein Gericht, kein Gesetz etwas ausrichten.

(Napoleon in der Erinnerung seines Bathenkindes.) Vor einigen Tagen starb in der Provence, zu Ar, eine 11jährige Greisin, die Gräfin Napoléonne Hélène-Charlotte de Capetrouje. Sie war die Tochter des Generals de Montholon, eines der wenigen Getreuen Napoleons, die den Kaiser auch im Unglück nicht verließen und ihm nach St. Helena in die Verbannung folgten. Auf dem jenen Eiland erblickte sie das Licht der Welt, und der einstige Kaiser selbst war es, der die Pathenschaft übernahm. Im „Figaro“ erzählt Jacques Normand von einem Besuch, den er vor einigen Monaten der alten Dame abgestattet hat, und berichtet dabei allerlei Erinnerungen an Napoleon, die die Gräfin ihm bei dieser Gelegenheit mitgetheilt hat. „Gewiß, ich erinnere mich seiner noch ganz genau“, so erzählte das greife Pathenkind. „Als ich noch klein war, sah ich ihn jeden Tag. Meist sah ich ihn in der Oberleimuniform der Chasseurs de la Garde, die er besonders liebte, aber

8]

Blinde Liebe.

— Roman von Jean Rameau. — Deutsch von Ludwiga Wechsler.

Mutter und Sohn hielten sich lange umschlungen angesichts dieses weiten Horizonts, von dem ein dumpfes Brausen wie von einem entfernten Schlachtfelde an ihr Ohr drang, und ihre Augen feuchteten sich in glückseliger Hoffnung.

Drei Schritte weiter, an der Thür des finsternen Zimmers, stand Helene und betrachtete die Beiden schweigend, während ihr häßliches Gesicht deutlich und unverkennbar besagte:

— Und wo bleibe ich?

Hektor verstand und hielt der Schwester großmüthig die Wange hin.

— Ja, Du wirst ein großer Mann, sagte Helene in Thränen ausbrechend und ihre kurzen Armen schlangen sich um den geliebten Bruder.

Sie hatte bereits einen Platz vor dem Fenster erpäßt, wo sie das Ehrenkreuz, den Stern aus Zink, anbringen würde, denn es war unbedingt erforderlich, daß Hektor dieses Wahrzeichen vergangener und zukünftiger Größe unablässig vor Augen habe. Auch die übrigen Einrichtungsgegenstände hatte sie im Geiste schon placirt.

— Nun und Ihr? fragte Hektor, der nicht als Egoist erscheinen wollte.

— Ach, mir... besagte die Geberde, die die kleine Häßliche bei dieser Frage machte und ihre Sorglosigkeit ausdrücken sollte.

Doch die Mama trat mit dem Fuße auf:

— Vorwärts, Kinder, wir müssen schon hinarunter; die Pförtnerin wird am Ende meinen, wir seien Einbrecher.

Die Pförtnerin war nämlich etwas beleidigt und hatte es vorgezogen, die drei Personen nicht in den sechsten Stock hinaufzubegleiten, und daß die Vermuthung der Witwe nicht ganz ungerechtfertigt war, bewies der Umstand, daß man beim Hinabsteigen der wackeren Dame begegnete, die sich stöhnend bereits zum zweiten Stock emporgeschleppt hatte.

— Na, ich glaube schon, Sie wollten oben übernachten... Wie gefällt Ihnen die Wohnung?

— Mäßig, meine Liebe, sehr mäßig.

— Na, dann mietehen Sie eben nicht.

— Namentlich für den verlangten Preis...

Sie sagten doch zweihundertachtzig Francs, nicht wahr?

— Nichts da, dreihundert hab' ich gesagt und dabei bleibt's. Der Hausherr läßt keinen Pfennig nach. Bisher hat die Wohnung dreihundertdreißig gekostet, jawohl dreihundertdreißig... Da Sie mir aber einstündige Leute zu sein scheinen, so habe ich auf eigene Faust dreißig Francs nachgelassen...

— Schon recht, liebe Frau. Wir werden uns die Sache überlegen.

— Haben Sie wenigstens das Fenster oben zugemacht?

— Welches Fenster?

— Im großen Zimmer... Jeder, der die Wohnung besichtigt, öffnet das Fenster, um sich an der Aussicht zu ergötzen, und läßt es offen, so daß der Lustzug die Scheiben schon wiederholt zerfchlagen hat... Ich wette, auch Sie haben das Fenster nicht geschlossen.

Frau Clavarede wendete sich zu ihrer Tochter.

— Am Ende hast Du das Fenster wirklich offen gelassen, Helenechen, sagte sie.

— Ja, Mama?

— Sieh doch mal rasch nach!

— Aber ich habe ja das Fenster nicht einmal berührt.

— Widerspruch nicht, sondern rasch hinauf und nachgesehen!

Ein paar Tage später hatte Frau Clavarede die Wohnung gemietet und Anfangs Oktober fand die Ueberrüdelung statt.

Hektor's Zimmer wurde so eingerichtet, wie es sich Helene im Geiste vorgestellt hatte; nur das Zinkkreuz konnte nicht an der Wand angebracht werden, wie sie gemeint, sondern mußte wieder an die Decke kommen, wo es mittels des vom letzten Mieter zurückgelassenen Lampenstakens befestigt wurde. Das Zimmer war nicht sehr hoch und der seltsame Schmuck konnte mit der Zeit lästig werden, wenn Hektor wie bisher weiterwuchs, denn er ließ dann Gefahr, mit dem Kopfe gegen den blinkenden Stern anzustoßen. Es würde aber keineswegs schaden, ihn derart von Zeit zu Zeit an seine Mission zu erinnern, gleichwie auch das beste Pferd zuweilen eines Reißhensbedarfes bedarf...

Helene schaltete und waltete ziemlich unbeschränkt in dem von Licht und Hoffnung angefüllten neuen Heim. Sie war fast immer allein zuhause, denn ihre Mutter weilte in der Buchhandlung, Hektor im Lyceum. Die wirthschaftlichen Angelegenheiten waren ihr überlassen, ihr, die noch keine vierzehn Jahre zählte. Wozu wäre sie also nütze gewesen, wenn nicht zu häuslicher Arbeit? Sie gewöhnte sich allmählig daran, diese ganz allein zu verrichten, und die Monate vergingen einformig und abwechslungslos und machten aus dem schlichten kleinen Ding nach und nach ein junges Mädchen. Nicht etwa, als wäre sie schöner geworden; nein, sie hatte noch immer die kurze, untersteckte Gestalt, das nämliche unregelmäßige Gesicht mit zu viel Nase

Morgens trug er gewöhnlich einen Hausrock aus weißem Käschmir. Dabei kokettierte er gern ein wenig mit seinen Füßen, die übrigens wirklich sehr schön waren; er trug zuhause mit Vorliebe Schnallenschuhe. Oft trippelte ich Morgens schon in früher Stunde in sein Gemach; dort stand sein Bett, mit blauen Vorhängen und gelbem Besatz. Der Kaiser ließ mich auf seinen Knien reiten. Schritt, Trab, Galopp. . . . Ich lachte ausgelassen und er lachte auch; er war immer sehr gütig zu mir, einfach und freundlich. Und seine Stimme — noch höre ich sie — sie war wohlklingend, ohne besonderen Tonfall. . . . Der Kaiser machte nicht den Eindruck eines alten Mannes, auch nicht den eines müden. . . . er war sehr kräftig bis zu dem Augenblick, da jene böse Krankheit, der Magenkrebs, ihn überfiel, eine Familienkrankheit; sein Vater und seine Mutter starben auch daran. Schon manchmal hatte er Anfälle gehabt, die er überwand; aber der letzte Anfall kam ganz plötzlich während einer Wagenfahrt mit meinem Vater. Der Schmerz war so heftig, daß der Kaiser den Wagen halten ließ. Seitdem ging es rasch bergab. Sie wissen, der Kaiser ist als Christ gestorben. In seinen letzten Lebensjahren war er sehr religiös geworden; mit peinlicher Sorgfalt erfüllte er alle Pflichten eines guten Katholiken. Etwas fiel mir auf, ein Wort, das er oft wiederholte, wenn er von Marie Louise sprach, die ihn im Stiche gelassen hatte. „Ach“, sagte er immer, „meine gute Josephine hätte mich nicht so verlassen.“ Und noch heute höre ich diese Worte.

(Der faulste Mensch der Welt.) Ein Irlander Namens Thompson, der zusammen mit seiner Mutter in dem Städtchen Clare wohnt, kann sich rühmen, der faulste Mensch der Welt zu sein. Er ging nämlich im Jahre 1877 zu Bett und verließ dasselbe vor vierzehn Tagen zum ersten Male wieder, und zwar auch nur zwangsweise. Thompson war 11 Jahre alt, als er sich entschlöß, sein Leben im Bette zuzubringen. Seine Mutter sah seitdem nach ihm, und es scheint, daß die meisten Bewohner seines Heimatortes und selbst die nächsten Nachbarn von seiner Grifenz die ganzen Jahre hindurch kaum eine Ahnung hatten. Und wahrscheinlich wäre er auch noch länger im Bette geblieben, wenn nicht besondere Umstände ihn gezwungen hätten, sich aus demselben herauszubemühen. Seine Mutter war nämlich krank geworden und mußte ins Hospital gebracht werden, und da Thompson so allein gelassen wurde, blieb ihm nichts weiter übrig, als auszusteigen. Man suchte nach den Kleidungsstücken, die er vor neunundzwanzig Jahren ausgezogen hatte, aber natürlich war der Mann nicht im Stande, sich allein anzuziehen. Es wurden zwei Nachbarn herbeigeholt, die den ganzen Abend hindurch erfolglos versuchten, ihn in die ausgewaschenen Kleidungsstücke hineinzuzwängen. Als er glücklich angezogen war, konnte er nicht dazu gebracht werden, bis zu dem Armenhaus zu gehen, und man mußte ihn dorthin fahren. In dem Armenhaus schlief er, bis seine Mutter wieder aus dem Hospital entlassen wurde. Er kam dann nachhause zurück, und zwar mußte er gehen, weil sich die Verwaltung des Armenhauses entschieden weigerte, ihm einen Wagen beizustellen. Die ganze Geschichte kam am letzten Donnerstag ans Tageslicht, und zwar, weil bei der Armenverwaltung der Antrag gestellt wurde, Mrs. Thompson auf öffentliche Kosten zu unterhalten. Nebenbei scheint es, daß verschiedene Ärzte vergeblich versucht haben, Thompson aus seiner chronischen Faulheit herauszubringen. Man hat ihm Pflaster aufgelegt, die jeden anderen Menschen zum Tanzen gebracht hätten, aber er rührte sich nicht. Auch ein elektrischer Strom war nicht imstande, ihn zu wecken, und so ließen ihn die Ärzte schließlich in Ruhe. Dabei fühlt sich der Mann sehr wohl und leidet eben nur an seiner chronischen Faulheit. Seitdem er nachhause zurückkehrte, liegt er wieder im Bett.

(Fahrt auf einem brennenden Schiff.) Ein Leser unseres Blattes schreibt uns: Am 5. Februar schiffen wir uns mit dem russischen Dampfer „Reine

Olga“, der die Route Odeffa, Konstantinopel, Dardanellen, Byräus, Alexandrien und umgekehrt befährt, um 3 Uhr Nachmittags in Alexandrien ein. Das Schiff gehört zu den größten russischen Passagierdampfern (5000 Tonnen Gehalt) und war mit 4000 Ballen Baumwolle befrachtet. Am nächsten Morgen um etwa 7 Uhr vernahmen wir plötzlich Lärm am Deck und erfuhren, daß die Ladung, respektive Baumwolle, brenne. Die Passagiere des Zwischendecks, wo der Qualm ein Verbleiben unmöglich machte, wurden sofort auf dem Deck erster Klasse untergebracht, Alles dicht verschlossen, und in die unteren Räume Dampf gelassen, um die Bildung von Sauerstoff zu verhindern. In steter Besorgniß, daß das Feuer in offene Flammen umschlagen könne, lanaten wir endlich am 7. Februar, 1 Uhr Nachmittags, in Byräus ein und vernahmen, daß die Quarantaine, da wir sonst 24 Stunden dort halten müßten, aufgehoben sei und in drei Stunden die Fahrt fortgesetzt wird. Inzwischen fuhren wir nach Athen, fanden uns zur angegebenen Stunde wieder ein, vernahmen jedoch zu unserer Bestürzung, der Dampfer könne die Fahrt nicht fortsetzen, da die Baumwolle weiter brenne. Es mußten 30 griechische Arbeiter gemietet werden, da das Schiff wegen Stripes in Odeffa nicht mit voller Besatzung fuhr, 80 brennende Ballen wurden herausgeschafft, gelöscht, auf ein anderes Boot gebracht und in Byräus zurückgelassen. Erst nach vieler Arbeit wurde der Brandherd entdeckt und erst dann konnten wir die Reise fortsetzen und landeten endlich mit 28stündiger Verspätung am Samstag, 10. Februar, um 7 Uhr Früh in Konstantinopel am Bosphorus. Ob das Feuer in Folge Brandlegung entstanden oder sich die Baumwolle von selbst entzündete, vermochten wir nicht zu erfahren.

(Der Einbrecher mit Handschuhen.) Zu dem sensationellen Bilderdiebstahl bei dem Millionär Karl Wertheimer in London wird noch Folgendes gemeldet: Der Einbrecher drang ins Haus, das wie kaum ein zweites in London mit automatischen elektrischen Alarmsignalen versehen ist, vom Garten aus ein, von wo er sich auf ein Fensterbrett geschwungen haben muß. Er öffnete hierauf das Fenster geschickt mit einem Tischmesser und befand sich dann im Rauchzimmer Wertheimer's, von wo er leicht in die Kunstgalerie zu gelangen vermochte. Der Einbrecher, der Handschuhe trug, um seine Fingerabdrücke zu hinterlassen, durch die seine Identität hätte verathen werden können, war zweifellos kein Kunstkenner, denn er wählte bloß zwei berühmte Bilder, Nancy Parsons von Gainsborough und die Honorable Mrs. York von Reynolds, die er mit demselben Nähnemmer aus ihren Rahmen schnitt, sowie einige goldene Schnupstabdosen der Louis Quinze- und Louis Seize-Periode, während er viel werthvollere Gemälde und Kunstobjekte hätte mitnehmen können. Der Werth der mitgenommenen Kunstschätze wird auf 70,000 Pfund geschätzt. Ein ganzes Heer von Detektiven jagt dem unbekanntem Einbrecher nach. Die auf die Verhaftung des Diebes ausgesetzte hohe Belohnung von tausend Pfund verfiel natürlich nur ihren Eifer. Sämtliche Kunsthändler Englands wurden bereits mit genauen Bekreibungen, sowie Photographien der gestohlenen Objekte versehen, und dank diesem Circular, das auch an alle auswärtigen Kunsthändler und Museen gesandt werden soll, wird es dem Diebe unmöglich sein, sich der geraubten Gemälde zu entledigen. Wertheimer, der nicht versichert war, ist in Folge der Aufregungen von einem Nervenschoc befallen worden.

(Eine dringliche Bittschrift.) Aus Tokio wird geschrieben: Ein gräßliches Mittel haben die in Japan studirenden jungen Koreaer — es sind seit dem Kriege mehrere Tausende hier — angewendet, um die Aufmerksamkeit ihrer Regierung auf sich zu lenken. Ein großer Theil dieser Koreaer war von der koreanischen Reformpartei „Il Ching-hai“ abgetrennt, die ihnen auch regelmäßig Subsidien schickte. Nun ist aber diese Reformpartei, die eigentlich fortjapanisch und japan-

freundlich ist, zuhause bei der japanischen Generalresidentur und daher auch bei der koreanischen Regierung in Mißkredit gekommen, da einem ihrer Führer Beziehungen zu den Insurgenten nachgewiesen wurden, die so ziemlich in allen Provinzen periodisch Unruhen hervorrufen. So ist die „Il Ching-hai“ selbst in Bedrängniß und kann kein Geld nach Tokio schicken. Den armen Studenten geht es schlecht, und sie haben sich jetzt an ihre Regierung in Seoul um Unterstützung gewendet. Um ihrem Geiz mehr Nachdruck zu geben, haben sich einundzwanzig von ihnen je einen Finger abgehakt und diese graußigen Dokumente ihrer Verzweiflung der Bittschrift beigefügt.

(Aus der russischen Gesellschaft.) Kürzlich fand in Petersburg die Trauung der Tochter eines verabschiedeten Obersten mit einem Moskauer Kaufmann statt. Das Hochzeitsmahl wurde in einer Gartüche angerichtet. Während des Abends wurde natürlich getanzt und Karten gespielt. Der Festordner, ein Kollegiensekretär, bemerkte plötzlich unter den Spielenden drei ihm völlig unbekannte Herren, von denen einer die Bank hielt. Er sah, wie die Fremden einander insgeheim Zeichen machten, und er meldete es dem alten Oberst, der an die Fremden herantrat und sie beiseite bat. Die Fremden erzählten zwar von ihrer Bekanntschaft mit dem jungen Chemann, drückten sich aber plötzlich. Es erwies sich, daß die Unbekannten von den Gärten etwa 1000 Rubel in Karten gewonnen hatten; außerdem vermüßte einer von diesen seine goldene Uhr.

(Die beleidigten Stadtväter.) Aus London wird telegraphirt: Zwischen dem Gemeinderath des Kriegshafens von Devonport und dem Thronfolger, Prinzen von Wales, ist ein Konflikt ausgebrochen. Der Prinz von Wales soll Donnerstag mit der Prinzessin in Devonport eintreffen, um den Gemeinderath zu den neuen Hafengebäuden zu legen. Der Gemeinderath der Stadt wünschte das Kronprinzenpaar mittels einer Huldigungsadresse zu begrüßen. Der Prinz lehnte aber diese Aufmerksamkeit in der höflichsten Weise mit der Berufung darauf ab, daß er einzig und allein zur Grundsteinlegung nach Devonport komme. Der Gemeinderath hat nunmehr zum Zeichen, daß er sich durch diesen Resus beleidigt fühle, nicht nur die Beflagung aller Straßen abbestellt, die das Kronprinzenpaar passieren wird, sondern auch die Einladungen zur feierlichen Grundsteinlegung solidariß abgelehnt.

(Ein Porträt Shakespears.) Das den Dichter im vierundzwanzigsten Jahre, mit sprossendem Schnurrbart und lockigem, dunklem Haupthaar in der Pose des Belcombe-Porträts darstellend, ist plötzlich wieder ans Licht gezogen worden, nachdem es der Kunstkritiker Spielmann als echi bezeichnet hat. Es figurirte vor längerer Zeit auf einer Stratford-Ausstellung und wurde als werthlos eingestuft. Das Bild gehört zwei Schwestern Ludgate, den Inhaberinnen des Wirthshauses „Bridgewater-Arms“ in Winston bei Darlington, in deren Besitz es durch ihre Mutter, die aus Northampshire stammt, gekommen ist. Man kann daher nicht von der Aufrichtung eines neuen Shakespeare-Bildes, sondern höchstens von der Rehabilitirung eines auf seine Echtheit bisher angezweifelten Porträts des Dichters sprechen.

(Ein kostbares Perlenhalsband.) Ein ungewöhnlich kostbarer Schmuckgegenstand, ein aus 45 hervorragend schönen Perlen bestehendes Halsband, wurde dieser Tage in New York versteigert. Die größten der Perlen waren größer als Kirchtürme; alle zeichneten sich durch besonderen Glanz und herrliche Klarheit aus. Die frühere Besitzerin hatte das Halsband von dem verstorbenen russischen Kaiser zum Geschenk erhalten. Die Versteigerung erregte das höchste Aufsehen in den New Yorker Gesellschaftskreisen und es entbrann sich zwischen den Bietenden ein erbitterter Kampf, bis schließlich der Schmuck für 85,000 Kronen an einen Juwelenhändler in der fünften Avenue überging.

und zu wenig Sinn, und wenn sie auf der Straf ersehen, drehte sich niemals ein männliches Wesen nach ihr um, was doch gewiß kein schmeichelhaftes Zeichen ist.

Aber daheim, zwischen ihren vier Wänden, wenn die Sonne schien und die unzähligen Kirchtürme von Paris in die blaue Luft emporragten, als wollten sie sich in den Himmel bohren, ließ Helene häufig ihre hübsche, nur ungeschulte Stimme ertönen, an der sich das Echo allein zu ergötzen schien. Sie mußte dann immer wieder an den armen Vater denken, der ihr dreitausend Francs hinterlassen hatte, damit sie gut singen lerne. . . .

Eines Morgens, als sie wieder einmal ihre Stimme voll ausströmen ließ und dabei den Kopf zum Fenster hinaussteckte, ein wenig betäubt von dem köstlichen Lufthauch, der über Paris dahinjirrte, erstarrte sie heftig, denn sie hatte zu ihrer Linken plötzlich einen anderen Kopf erblickt, der sich gleichfalls hinausneigte. . . . Es war der Kopf eines jungen Mannes, der sie anblickte. . . .

Helene verstummte und gerieth in die größte Verlegenheit.

Das Fenster, aus dem der Männerkopf sie anblickte, befand sich ein wenig ihr gegenüber; es war ein schönes, großes Fenster des Nachbarhauses und sogar mit Vorhängen versehen. Helene's Wangen hatten sich blutroth gefärbt; weshalb blickte dieser Mann sie so an?

Aber blickte er sie wirklich an? Sahen sie denn überhaupt etwas, diese seltsamen, fast weißen Augen, die ihr zugewendet waren? War der geheimnißvolle Nachbar nicht Blind? Ob blind oder nicht, sein Gesicht hatte jedenfalls einen unfähig sanften Ausdruck.

Helene wagte keine Bewegung mehr zu machen, wagte nicht mehr, um sich zu blicken. In einigen Tagen wurde sie fünfzehn Jahre alt, und in diesem Alter nimmt die Kindheit ein Ende, um dem jungen

Mädchen Platz zu machen. . . . Ein sanftes Gesicht, das sich ihr zuneigt, ein fremdes Leben in ihrer Nähe, das von Träumen erfüllt wird, Trauer, die sich in Glück verwandeln kann, Einsamkeit und Armuth, die einem anderen einsamen, armen Wesen entgegenstreben. . . .

Ach, Helene, woher kommen Dir mit einmal diese neuen Gedanken? Welches fremde Wesen ist heute Morgens in Dir entstanden?

— Sie singen nicht mehr, mein Fräulein? fragte der Nachbar mit leiser Stimme und neigte sich noch etwas mehr aus dem Fenster.

Helene glaubte alle Glocken von Paris in ihren Ohren klingen zu hören.

— Nein, mein Herr, erwiderte sie beinahe leise und nach zwei Sekunden des Zögerns, während ihr Herz still zu stehen schien, schloß sie das Fenster.

— Höre mal, Lenchen, es gilt vernünftig sein! Woran denkst Du denn seit ein paar Tagen fortwährend?

— Mama, ich. . . .

— Du hast Doktor den abgerissenen Rockknopf nicht angesehen; was wird Doktor dazu sagen? Daß er eine höchst liebenswürdige Schwester hat, nicht wahr? Und was war das mit seinem Frühstück heute Morgens? Du verspätest Dich jetzt immer. Um acht Uhr war die Milch noch nicht warm und der arme Junge mußte unterwegs ein Stück trockenes Brod hinunterwürgen, was für den Magen sehr vortheilhaft ist. . . . Und wenn er Abends nachhause kommt, erschöpft von der Arbeit, den Kopf voll Ziffern und Namen, was findet er vor? Sein Fräulein Schwester, das nicht einmal die Lampe zurechtgemacht hat! Wie soll der arme Junge unter solchen Umständen arbeiten? Wenn er es zu nichts bringt, wirst Du die Schuld daran tragen, merke Dir das!

— Mama, ich. . . .

— Still, widerspricht nicht! Es ist schon beschämend genug, daß man ein Mädchen in Deinem Alter, ein Mädchen, das sechzehn Jahre zählt, wie ein Schulkind auskanten muß, daß nur ans Faulenzen und an die Fliegen denkt, die zum Fenster hereindringen. Was Du nur immer bei diesem Fenster zu suchen hast? Hast Du die Rauchfänge von Paris noch immer nicht zusammengezählt? Oder solltest Du irgend etwas Interessantes in der Nachbarschaft entdeckt haben? Diesen Herrn vielleicht? Den Blinden von nebenan, der Tag und Nacht musiziert?

— Mama, ich. . . .

— Schweige! Erst gestern Abends ertappte ich Dich dabei, wie Du seiner Musik lauschtest, die Du förmlich in Dich zu jaugen schienst. Ertappe ich Dich noch einmal dabei, daß Du derart die Zeit stiehlst. . . .

Helene war sehr roth geworden und ließ den Kopf sinken. Es entsprach ja der Wahrheit, daß sie seit einigen Wochen viel Zeit beim Fenster verbrachte, seit jenem Morgen, da eine jugendliche Stimme sie gefragt hatte:

— Sie singen nicht mehr, mein Fräulein?

Der Ton dieser Stimme, der Ausdruck dieses Gesichtes hatten sofort den tiefsten Eindruck auf sie gemacht. Wer mochte das sein? Durch die Pförtnerin erfuhr sie, daß der junge Mann Karl Bédard heiße, seit einigen Jahren erblindet sei und als Organist an der Kirche zu Saint-Germain de Charonne wirke.

Diese Auskünfte schienen Helene ganz ungemein zu interessieren. Wiederholte harte sie zum Fenster hinausgeblickt, um zu sehen, ob der Blinde dort sei, und stets war er dort gewesen! Aber weshalb war er dort? Da er ja doch nichts sah! Was kehrte er sich an das herrliche Panorama von Paris, das sich da vor ihm ausbreitete? Wollte er vielleicht dort, um frische Luft zu schöpfen? Oder um. . . .

(Fortsetzung folgt.)

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nötig. (Telephon 26-10.)
Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Die „Kleinen Anzeigen“ werden aufgenommen in unserer Expedition (V., Batányi-Platz 34) und zur Bequemlichkeit des P. i. Publikums noch in folgenden Filialen:

- I. Bezirk.**
Festung, Bolatschek Lajos, Straß.
- II. Bezirk.**
Hauptgasse 2, Tokai Lajos, Buchhandlung.
- III. Bezirk.**
Zsigmond-tér 12, Szabó Lipót, Straß.
- IV. Bezirk.**
Sollanstrasse 14, Szabó Lipót, Straß.
- V. Bezirk.**
Leopoldring 8, Szabó Lipót, Straß.
- VI. Bezirk.**
Theresienring 2, Jola Már, Buch- und Musikalienhandlung.
- VII. Bezirk.**
Mária Terézia-Platz 11, Szabó Lipót, Straß.
- VIII. Bezirk.**
Mária Terézia-Platz 11, Szabó Lipót, Straß.
- IX. Bezirk.**
Mária Terézia-Platz 11, Szabó Lipót, Straß.
- X. Bezirk.**
Mária Terézia-Platz 11, Szabó Lipót, Straß.
- XI. Bezirk.**
Mária Terézia-Platz 11, Szabó Lipót, Straß.
- XII. Bezirk.**
Mária Terézia-Platz 11, Szabó Lipót, Straß.

Gebrauchte u. neue feuerfeste und einbruchsfichere Kassen
offert billigst **Budapester Kassen-Niederlage, Budapest, 5. Bezirk, Göttergasse 6.** 70297

Klaviere zu billigen Preisen werden verkauft, ausgeliehen, gestimmt, repariert, lange Klaviere gegen kurze umgetauscht im größten und solidesten Klavierfabrik Ungarns **Gustav Seidenast**, Csigaplaza 2, Geegründet 1865. Telephon 169. 21592

Göbölöer Billengrund, nächst der Bahn, herrliche Lage, bei günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Näheres (61442) Josef Schwarz, Annoncenannahmestelle, Andrássy-ut 7. 22367

Klaviere, Schweighofer Konzertflügel, fast neu, Wirth Sch. Bödenhofer, Beregházi sehr preiswerth, neue Klaviere, Pianinos von 280 fl. aufwärts. Große Auswahl in Konzertflügeln mit englischer Mechanik. Mehrjährige schriftliche Garantie. Chalk Márton, Klavierneiederlage, Erzsébetkörut 31. 71517

Teppiche und Leinenwaren gegen Teilzahlung ohne Preiserhöhung, Salons, Tisch- u. Laufteppiche, Stoff- und Spitzenvorhänge, allerlei Decken, Matrasen u. Leinenwaren. Zahlung Solo Rabatt im Szönyegraktár, VI., Révay-utca 2. Auf Wunsch kommt Geschäftsleiter ins Haus. 21877

Magyar réz- és vasbutorgyár, Peterdy-u. 4. Remek szép gyermekágy 11 ft., sodronybetét 3 ft. 50, öszecsukható vaságy matraczczal 11 ft. Réz-gyermekágy 30 firtól felejt. Nagy rézágy sodronybetéttel 40 firtól felejt. Dus választék. Városvárosi raktár Nándor, Bécsi-u. 5. Gyártelefon 76-02. Üzleti telefon 89-80. 21989

Thüren, Fenster, gebrauchte und neue Eisenrosetten, Eisengitter, Gitterthore etc. billigst zu haben bei **Lefkovits Jakab**, Budapest, V., Csáky-utca 26, Ecke Korall-utca, nächst dem Lipótkörut. 21884

Gehbar-Stuhl, frey-saitig, fast neu (nicht abge-schnitten) um den halben Preis, Pianino, prachtvoll schön 250 fl., ferner neue Klaviere, nur renommierte Fabrikate, solid u. billigst in der renommierten Klavierneiederlage Keresztély, Budapest, Váci-körut 21 (Iparudvar). 21929

Villateltet keresek fővárosban, villamos köz-elében, egészséges hely-en. Ajánlatokat kimerítő leírással „**Arnyas kert 61635**“ alatt **Schwarz József** hirdetőjébe, Andrássy-ut 7. 22457

Keresek megvételre kényelmes **urilakot**, modern építkezést, 6-7 szobával, csinos kertben, egészséges fekvésben, vil-lamossal elérhető helyen, főváros területén. Teljesen kimerítő ajánlatokat „**Adó-mentes ház 61639**“ alatt **Schwarz József** hirdetőjébe, Andrássy-ut 7. 22463

Keramitkővel, so auch Ke-zamitplatten für **Höfe, Gänge, Küchen** etc. in Prima- und Secunda-Qualität, so auch **farbige Platten à la Wett-lach** billigst zu haben bei **Strasser Vilmos**, Budapest, VI., Bajnok-utca 4B, Telephon Nr. 65-51. 22458

Kaufe gebrauchte Säcke das ganze Jahr zu höchsten Preisen von Mehl, Kleie und anderen Sorten. **M. Adler u. Sohn**, Sädeniederlage, Budapest, Hárts-u. 27. Vermittler honorirt. Telephon 87-96. 71638

In der Gemeinde Kerü-lös, Kom. Arad, sind wegen Auflösung der Wirthschaft 2 Dreischmähmaschinen, 4 Mähmaschinen, die in Schweden liegen, 11 3theilige Eisen-eggen, 32 Stück 1er und 2er Eisenflüge, ferner verschiedene Schmähdinen, Maisreber, Trieure, Neuenchen, Schrot-maschine, Fernentriegelungs- und Webemaschine, eine Schmeide-maschine, eine Schneidemaschine, verschiedene Werkzeuge und sonstige Wirthschaftsgeräthe in sehr gutem Zustande und billig zu verkaufen zu ver-kaufen. Zu erfragen im Ge-meinde-Notariatsamt Kerü-lös, Post Szapán-Liget. 22453

Persepteppiche sind preis-würdig zu verkaufen. An-drássy-ut 38, I. Stod. 11427

Unterricht.

Parlamentari gyors-írók által vezetett ma-gyar-német gyorsíróiskola. Díjtalan gépirás-oktatás. Magyar-német fogal-mozgás. Kereskedelmi aka-démiai tanárok által oktatott szakmunkások. Az Orsz.-gyorsírók Egyesülete általános tanfolyamai. Biz-tos állásokra való felkészítés. Havonta új tanfolyamok. **Nyitva szept. 1-én június 1-ig. Tájékoztatók küld a Gabelberger szakiskola, Gyár-utca 4.** (Czímre irgatókérlek! A szakiskola irgatókérlek! és más tanfolyamokról függetlenül.) Tele-phon 64-68. 70524

Französin für Konversation zu 2 Kindern auf Nachmittage gelehrt. Offerte u. „Französin 61586“ an Josef Schwarz, Annoncen-Expedition, Andrássy-ut 7. 22437

Besseres deutsches Kinder-mädchen oder **Fraulein** wird zu einem 2 1/2-jähr. Knaben gelehrt. Vorzuzustellen zwischen 10 und 12 Uhr od. Nachmittags bis 4 Uhr. Visegrádi-utca 17, IV. 3. Ziff. 71528

Erzieherinnen und deutsche Bonnen für aristokratische Familien dringend gesucht. **Bureau Louise Szegheő**, Budapest, VI., Dessewffy-gasse Nr. 22. 22438

Kommiss der Eisen- u. Spe-zereibranche, selbstständiger Verkäufer, der drei Landes-sprachen mächtig, findet sofortige Aufnahme bei Wegberg Mör, Palánka (Bács-m.), wohin Offerte zu richten sind. 22394

Wir benötigen für unser Bauhofgeschäft einen Beamten, der die einfache Buchhal-tung versteht, im Detail-Holz-geschäft bewandert ist. Der Posten ist am 15. März an-zutreten. Gehalt 40 Kr. und ganze Verpflegung. Offerte an **M. Bäck & Söhne, Vág-Vecse**. 22415

Norddeutsche, für das höh. Lehrgang staatl. gepr. Lehrerin, selbstständig in deutsch, franz. u. engl. Lehrgegen-ständen. Off. unter „Langjahr. Erfahrung 464“ an die Exp. 71464

Norddeutsche Erzieherin, perfekt im Französischen, En-glischen und Klavier, ferner mehrere deutsche Bonnen, ungarische Erzieherinnen und Bonnen suchen sofortige Stelle. **Fekete Arnold**, Lehrkräfte-Bureau, Váci-körut 16. 22482

Jeune Française cherche leçons, après-midi et le soir; chez elle ou en ville. Ecrire à l'exp. sous „Instruite et distinguée 629“. 71629

Belvárosi gyorsírási és gépirási szakiskola IV., Párisi-u. 5 (vis-à-vis der Hauptpost). Fachschule für Stenographie, Orthographie, kaufmännische Korrespondenz, Maschinenschrei-ben in sämtlichen Systemen-mäßigen Unterrichts-Hourar-mentgebilligte Stellenvermitt-lung. 21891

English Lady with ger-man is wanted Monday, Wednesday and Friday from 5-7 o'clock. Adresse in the expedition. 71597

A Lady teacher wishes to exchange English for Hungarian lessons. Under „Hungarian 566“ off. of this paper. 71566

Ältere Erzieherin, perfekt Französisch, mit langjährigen Zeugnissen, sucht Stelle zu Kindern. Schwarz, Waisener-ting 81, III. 71595

Berlin Sprachenschule. **Weltinstit. Erzsébet-körut 15.** Auf den Welt-instituten zu Paris, St. Louis, Sittlich höchste Aus-zeichnungen. Unterricht im Französischen, Englischen, Deutschen, Ungarischen, Ita-lienischen etc. von Lehrern der betreffenden Nationalität. — Keinerlei Verbindung mit an-deren Lehrern oder Instituten. Heberwegsbureau. 71611

Deutsches Fräulein sucht bei größeren Kindern für ganze oder halbe Tage Stel-lung. M. G., Rózsa-u. 78. 71608

Young english Lady wanted. Offers and photo sub „Easy position“ to **Blockner's adv. office**, IV., Sütö-u. 6. 22462

Deutschi-ungarische Erzie-herin mit gründlicher Bil-dung, vollkommen Klavier, handarbeit, sucht feste Stel-lung in feiner Familie. Gef. Anträge unter „Solid“ an **Sitzay's Anknüpfungsbureau, Váci-körut 33.** 21450

Zitherlehrer, der auch Güt-tare spielt, wird gesucht. Ju-ronef, Bogelshändler, Városház-ter. 22454

Erzieherinnen und deutsche **Kinder-gärtnerinnen**, Bonnen empfehlen **Centralbureau Tierner**, Gyár-u. 5. 11533

Geld und Hypotheken.

10 darab legkedveltebb sorsjegy havi 4 korona 87 filléres részletre kap-ható; u. m.: 4 Józsi, 2 Bazilika és 4 Erzsébet-sorsjegy. Evente 4 huzás 350.000 korona nyere-ményvel. Már az első részlet, azaz 4 korona 87 fillér postautalványon való beküldése után mind a tíz sorsjegy az összes huzásokon résztvesz. A fenti sorsjegyek közül öt darabnak huzása már márczius 1-én lesz, miert is körjük a befizetéseket mielőbb ezimünkre be-küldeni: Budapesti Pol-gári takarékpénztár, Bu-dapest, Kerepesi-ut 40. 70997

Geldbarmen auf Buda-pest, Gründe und Grundbesitz zu 4-4 1/2%, Beamtenkredit auf 5-25 Jahre, Personen- u. Portfeuille-kredit ohne Giranten erhalten. Personer jeden Standes ra-digelt. Altalanos Hiltelfor-galmi Intezet, Kerepesi-ut 36. Retourmarke. 70998

Verfäzettel, Brillanten, Gold, Silber, Perlen kaufe zu höchsten Preisen. Singer Jakab, Juwelier, Budapest, Király-utca 91 (Ede Na-bellagete). 71502

Verfäzete Juwelen, Brillanten, Gold, Silber, Perlen, Antiquitäten kaufe zum vollen Werth, für Brillanten zahle mehr als sie neu gefasst haben. **Schiller Ildor**, Sip-u. 8, ajtó 2. 71637

Ein Haus mit großem Ge-müsegarten, Cisteller und **Wirthshaus** ist zu verpach-ten. Näheres bei Nemess és Stein, V., Kádár-utca 4. 71602

Pusztá-Szt. Lőrincz, Üllöi-ut 17, ist das Haus sammt schönem Garten zu verkaufen oder um 320 fl. jährl. zu vermieten. 71546

Darlehen an Beamte, **Kaufleute, Hypothekdar-lehenempfehlung Mittel-vállalat, Barcsay-utca 11.** 22426

Pénzkölcsönt három havi lejáratra avagy tör-lesztésre saját informa-cziómra aznapkieszközök. Rochlitz, Erzsébet-körut 5, földsz. 11. Telefon 79-22. 11508

Gyors kölcsönt három havi lejáratu váltóra kezes nélkül is, bankkölcsönt törlesztésre azonnal folyósítat Rosen-berg, Nefelejts-utca 31. Telefon 4-87. 11510

Ösömpu u. Komtoforrent-Darlehen, beiläufig 8000 Kr., juche ich, möglichst von Pri-vatperson. Zinsen nach Ueber-einkommen. Anträge unter „Büchlich 496“ an die Exp. 71496

Eladó vagy bérbeadó a Stefánia-ut közvetlen-kö-zelében modern építke-zésü uri ház szép kerttel, 5 szoba és összes mellék-helyiségekkel, gőzfűtésre berendezve, istálló 4 lo számára és kocsiszin. Ki-merítő felvilágosításért ké-retnek komoly érdeklődők „X. Y. 284“ jellegével el-látott leveleket a kiadóba küldeni. 71284

Haus in Waihen (Véz), reizende Lage, mit Aussicht auf die Donau, aus freier Hand sofort zu verkaufen. Zum Selbstbewohnen für Pensionisten besonders geei-gnet. Preis Kr. 12.000. Nähe-res unter Chiffre „Preiswerth 343“ an die Exp. 71343

Gyors pénzkölcsön három havi lejáratu vagy törlesztésre saját informa-cziómra kieszközöl Rosen-berg, Csömöri-ut 20. Tele-phon 57-03. 11507

Felber, 5 Joch, in Pusztá-Szent-Lőrincz sind aus freier Hand zu verkaufen. Näheres VIII. Bz., Szi-gony-utca 23. 71826

Dienst u. Arbeit.

Feinmechaniker wird so-fort aufgenommen in der Remington-Schreibmaschinen-Werkstätte von **Glogowski & Co., Budapest, VI., Andrássy-ut 12.** 71581

Ein isr. Mädchen, welches bürgerlich gut kochen kann und häusliche Arbeiten zu verrich-ten versteht, wird von ort. Familie, wo keine Kinder im Hause sind, gesucht. Monats-gehalt 25 Kronen. David Ka-burg, Kaufmann, Pöste, Komitat Estergom. 22416

Fráter István szöveg-javítást hánál és házon kívül jutányos árban el-fogad. István-tér 5, földsz. 10. 71482

Böhmische Mädchen sucht einen passenden Posten bei einer böhmischen Familie, kann kochen, waschen, bügeln etc. Briefe unter Chiffre „E. A. 628“ an die Exp. 71628

Photographisches. Ein-tüchtiger Negativ-Positiv-Re-toussier, der stant arbeitet u. auch eine gute Aufnahme ma-chen kann, findet dauernde Stellung vom ersten März. Nur solche mögen Offerte nebst Probe-Arbeit einreichen, welche selbstständig arbeiten können u. in Retoussage speziell sein u. rasch arbeiten. Fay Márton, Resicza. 71506

Geschäftsbienner für ein Käsegeschäft wird sofort auf-genommen. Der schon in einem solchen war, wird bevorzugt. Szeged Csik, Kádóczi-utca 49. 71596

Neues deutsches Mädchen für kleine Familie ab 1. März 1907 gesucht, auch Anfänge-rin. Vorzuzustellen zwischen 5 und 6 Uhr Nachmittags I., Atilla-utca 8, III. Stod 4. 11514

Lehrling aus besserem Hause wird in einer Manufaktur-Engros-Handlung aufgenom-men. Adr. in der Exp. 71600

A háziasszony táma-szról szerény, kedves, a háztartás minden ágában jártas kisasszony keres disztingvált uri család. Ajánlatok kor, eddigi mű-ködéss és fizetési igények megjelölésével „Főzni tud 610“ jellegével a kiadóba kéretnek. 81610

Önálló aljvarrónök fel-vétetnek. Sölyom-utca 20, II. em. 71631

Besseres deutsches Stube-nmädchen zu kleiner Familie mit schönem Gehalt wird ge-sucht. Leopoldring 7, III. 13. 11556

Wirthschafterin sucht eine Dame fürs Land. Dieselbe muß in gefestigtem Alter sein, deutsch und etwas ungarisch oder slavisch können, muß verlässlich sein, selbstständig einen größeren Haushalt leiten können; sie muß Zeugnisse aufweisen, sehr ruhig und ord-nungsliebend sein. Adresse in der Exp. 71621

Házmesteri állást ke-res gyermektelen bádagos szerelő, ki jelenleg is ház-mester, esetleg oly ház-ban, hol műhelyt is bé-relne. Szíves értesítés M. S., Hernád-utca 5, földsz. 4, kéretik. 71609

Deutsches, solides Mädchen für Alles von deutscher Fa-milie für sofort gesucht neben deutschem Hausfräulein. Lohn 20 Kronen. Dr. Ludwig, Kmety-utca 19, III. 7. 11532

Kompagnon.

Társ kerestetik husz éve fennálló, legelsőrangú képviselőkkel bíró, az egész országban kttüden bevezetett ügynökséghez 8-10.000 koronával. Szíves ajánlatok „Elsőrangú ügynökség 630“ jellegé alatt a kiadóba kéretnek. 71630

Enche Beschligung an einem bereits bestehenden sol-den Unternehmen. Restfaktant ist eine tüchtige Bureaukraft und würde eine Einlage von 10.070 Kronen bringen. Gef. Anträge, welche Orientirung enthalten, sind unter „Junger Kaufmann“ an die Exp. zu richten. 22439

Elsőrangú szakember keres intelligens társat pénzzel nagyjövű szabó-ság alapításához. Ajánla-tók kéretnek „Szerencse“ jellegével a kiadóba. 11536

Társat keresek 5000 ko-ronával biztosan jól jöve-delmező üzlethez. Bőve-bet Erzsébet-körut 17, II. em. 7. 11355

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nöthig. (Telephon 26-10.) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Schleudung.

20 Pelzjaden, 200 verschiedene Pelzboa verkauft dringend Pelzwaarengeschäft, Tabakgasse 20. 71457

Elegantes Frühjahrskostüm, fast neu, für mittelgroße Figur, billigt abzugeben Mózsa-utca 7, II. St. 7. 71530

Prachtvolle Frühjahrschüte offerirt billigt Mme Lidor, Kossuth Lajosgasse 14, Halbstock. Modernisierungen nach Originalmodellen. 11462

Elegante Herren-Anzüge oder Ueberzieher verfertigt nach Maß aus feinem Stoff für 25 Kronen „Hazai verseny szabóság“ Budapest, Kottenbiller-gasse 4a. Muster nach der Provinz gratis. 22329

Viel Geld ersparen Damen, wenn sie das Weiße vergrößerte Kistenwaarenhaus Király-u. 13, Gozsdudvar, aufsuchen, wo zu fabelhaft billigen Preisen die neuesten Damenstoffe, Seiden u. Leinenwaaren erhältlich sind. 71576

Partiekleider. 50 Gd weiße Tullekleider für 6-10jährige Kinder in Partie zu verkaufen. Kálmán, Lipót-körut 23, II. 12. 71591

Tailleurarrangeurin, geübte erste Kraft, wird aufgenommen. Fanny Krauß, Nagykorona-utca 3. 22461

Tüchtige Weißnäherinnen werden gegen gute Bezahlung aufgenommen. O-utca 5, Thür 3. 22463

Stoffreste und Ramingarne für einen Herrenanzug, 3 Mr. versendet in jeder Farbe um Kr. 10.— „Országos Post-tókviteli Áruház“ Budapest, Rottenbiller-utca 4a. 22330

Gesundheitspflege.

Szülésznő 23 évi gyakorlattal, masszozónó, táncosot, segélyt nyújt. Gyár-utca 13, földszint 10, kapuval szemben. 22406

Damen finden Rath u. Hilfe, sowie Aufnahme zur Geburt bei einer ausgezeichnet diplomirten, intelligenten Hebamme mit langjähriger Klinik-Praxis. **Anlich Elis,** VII. ker., Baross-tér 12, I. St. 12/a, vis-à-vis dem Centralbahnhof. 22381

Wienerin! Wer ist nervös? Besuche die tüchtige Massseuse für Zufriedenheit Garantie. VII., Kazinczy-utca 14, Parterre 1. Anfang der Kerepelystraße. 11515

Wagerkeit behoben in 2-3 Wochen mit Zagoria-Nährzwieback 3 Kfg. Kronen 5.80 franko. Viele Anerkennungen. Verlangen Sie Prospekt gratis. Heim. Kájbic in Desinic. 69367

Kosmetika. Az Amerikai Porcellán Poudertársaság mindenkinek, a ki eziránt hozzáfér, dijtalanul küldi meg a **pouderekéről, arczmassageról, kézápolásról és testápolásról,** valamint arczkosmetikai bajairól szóló **könyvecskéit.** Az Amerikai Porcellán Poudertársaság budapesti depotja, IV., Kossuth Lajos-utca 1. (Ferenzielek bazára udvarában). 22344

Rekedtség biztos és kilemes orvossága a **Réthyféle czukorka.** 60 filléért mindenüti kapható. 21525

Damen können unter größter Verschwiegenheit entbinden in der Wohnung einer intelligenten, praktischen Hebamme, bei aufmerksamer Pflege. **Madame Lugosi** Rathözystraße 71, I. St. Th. 10, in nächster Nähe des Centralbahnhofes. 70961

Haarentfernung für Damen von Gesicht u. Händen sammt Wurzel in fünf Minuten schmerzlos, stauender Erfolg. Nach Provinz sende das Mittel direkt mit Gebrauchsanweisung. Sichere Wirkung. Pollák Sarolta, Andrassy-ut 38, I. Stock (Stiegenhaus). 21925

Damen besserer Standes finden Aufnahme zur Geburt, bei intelligenter diplomirter Hebamme mit großer Praxis, freundliche, diskrete Information. Mäßige Preise. **Mme. Stern, Dávid-utca 11, Thür 2,** nächst Westbahnhof. 71575

Damen finden Rath und Hilfe, sowie Aufnahme zur Geburt bei ausgezeichnetem, diplomirtem, intelligenten Hebamme mit langjähriger Klinik-Praxis. **Cécilie Molnár, Gyár-utca 40, III. 14. sz.** 71314

Bücher.

Nur 30 Heller kostet das Leihabonnement auf **11 illust. Zeitschriften** wöchentlich frei ins Haus gestellt in regelmäßigen Fortsetzungen. Erster Pester Zeitschrift, Eötvös-u. 37. Telephon 98-22. 21890

Verpflegung.

Delikate Schaffkäse liefert 5 Kfg. Tomaten franko jeder Poststation um Kronen 5.90. Oberungarische Schaffkäsefabrik, Nagy-Szlabos, Kom. Gömör. 70763

Käse! Käse! Dmüser Quargeln, fein, pikant, ein Poststück franko Kr. 4.—, Quargeln und Rahmkäse, pikant, ein Poststück franko Kr. 5.—. Versandt mittelst Bahn in Kisten á 15 Kfg. per Schod Kr. 11. Kr. —.65, Kr. IV. 1.20, Kr. V. 1.50. Exklusive Emballage ab Dmüser per Nachnahme. J. Nagler, Dmüser. 71258

Bienen-Honig, garantiert naturrecht, Afazien- od. Lindenblüthenhonig, franko in 5 Kfg. Poststück nur Kr. 7. per Nachnahme. Bei größerer Abnahme senden wir Muster und Offert. Erster Ungar. Bienenhonig-Export in Balatonfő-Kajár. 21906

Pászkaliszt eladás. A közelgő husvára ajánlok villamos erővel acélhengereknek örölt legfinomabb minőségű **pászkalisztet,** mely a nagyvárad orth. izr. hitközség pászkasütődjében a rabbinátus felügyelete alatt lesz előállítva. Mindenik küldeményhez csatolva lesz a helybeli orth. izr. rabbinátus hochserje. Hitközségének és viszonteladóknak ingyenes mintával is szolgálók. Rendelvényeket csak 1907. évi márczius 10-ig fogadok el. Klein Hermann, Nagyvárad, orth. izr. pászkasütődjében. 71625

Fische. Schilfen, Karpfen, Hechte, Lachs, Schaiden, Dö, Haufen u. alle anderen Fische versendet pünktlich per Post und Bahn das Fischverhandlungsgeschäft IV., Váci-utca 80. 71623

Muskatorangen, blutrothe, allerfeinste, honigfüße, fünf Kilo-Postkorb 3.—, eine Original-Kiste 100 Stück 8.—, Original-Kiste 150 Stück 10 Kronen. Mejjnaer gelbe Orangefarb, honigfüße, fünf Kilo-Postkorb 2.40, eine Original-Kiste 200 Stück 8.50. Mandarinen, riesengroße, 3.60, Karfiol 2.60. Limont 2.—. Tafelnüsse, riesengroße, papiergeschälte, 5.—. Tafeläpfeln, gewählte, edelste Sorten 5.—. Tiroler Lederäpfel 6.50. Tiroler edelroth, der feinste und schönste Apfel der Welt, 9.—. Gewählte Mojschaueräpfel 3.50. Kompotäpfel 2.50. Tiroler Butterbirnen, edelste Sorten, 10 Kronen per fünf Kilo-Postkorb, frostfrei verpackt, bester per Nachnahme Bujetto Malvina, Südrüthenexporteur, Budapest, Szarka-utca 4. 71564

Honig kaufe per Kasse jedes Quantum. **Schwarz, Budapest, Baross-tér 4.** 22464

Wohnungen.

Uri lakások: 4-5 szobás, gáz és villany, elegáns, májusra kiadók II. Török-utca 8. 22319

Ruhiges Heim findet älterer Witwer bei alleinlebender Dame in den mittleren Jahren. Briefe unter „Deutsche Frau 547“ an die Exp. 71547

Sehr billige Gewölkofalitäten mit Wohnung per 1. Mai zu vermieten **V. Sziget-utca 4-6,** in der Nähe der Nyugati Pályaudvar. **Agenten werden honorirt.** 22359

Lakás, Lukács-utca 2, Margithidöl 5 percznyire, dunaparti erkélyes, 3 utcaz, elő-, eseléd-, fürdőszoba, konyha, villanyvilágítással, május 1-ére kiadó. Évibér 900 korona. 11458

Wohnungen u. möblirte Zimmer vermittelt gegen mäßiges Honorar Budapesti Lakásközvetítő, Ferenziektér 3, Királybazar. 22145

Hauptstadt. Wohnungsvermittlungsbureau Kossuth Lajos-utca 16r Telephon 91-10. 22144

Bureauaufsicht, Parterre, auch für Geschäftsbüro geeignet, mit Aussicht auf die Donau, 5 Picken, Gas, elektrisches Licht, Wasserleitung, Kloset eingeführt, per Mai 1907 zu vermieten. Näheres beim Hausbesorger des „**Thonethof**“. 71601

Stall für 2 Pferde, Wagenremise und Heuboden, per 1. Mai zu verlassen. VII., Afazjengasse 49. 71537

Parterre-Wohnung, 3 Cassenzimmer mit Nebenräumen, per 1. Mai zu verlassen. VII., Afazjengasse 49. 71538

Monatzimmer, nett möblirtes, sucht intelligentes Ehepaar nächst Váci-körut. Anträge „50-60 Kronen“ an Josef Schwarz, Annoncenbureau, Andrassy-ut. 22460

Sofort zu verpachten an der Bahn im Bareser Komitat, Neutathol, 215 ung. Hochprima Felder, Wiesen, Weiden, Obstgarten. Bequeme Wohn- und Wirtschaftsgelände. Kosztolányi Ilona, Besizerin, Budapest, VI., Götvös-gasse 23/b. 71599

Iroda gyakornok fizetéssel felvétetik egy nagyobb részvénytársaságnál. Ajánlatok „A. R.“ jellege alatt a kiadoba czimzendők. 22466

Uebernehme Wohnung ein- oder zwei Zimmer, unmöblirt, eventuell möblirt, vom 1. März bis 1. Mai. Gest. Anträge unter „Sehr dringend 640“ an die Exp. 71640

Allgemeiner Vertreter. Erfindungen patentirt und verwerthet in allen Staaten **Fenyő Henrik,** dipl. Ingenieur und beider Patentinwalt, Budapest, VIII., József-körut 8. 21919

Die Adresse wird gebeten anzubewahren. **Moriz Fischer,** Budapest, Podmaniczky-utca 2, vornehmste Firma, besorgt Recherchen, Beobachtungen in allen verlässlichen, Geiraths-, Erbschafts- und heiklen Affairen; eruiert verschollene Personen; ermittelte anonyme Briefschreiber. Delikate Missionen und Reise-Anträge nach dem In- und Auslande. Ueberwachungen von Personen, Geschäften, Wohnungen und Beweismaterial. Telephon: 33-02. 71465

Erfindungen patentirt und verwerthet in allen Staaten **Fenyő Henrik,** dipl. Ingenieur und beider Patentinwalt, Budapest, VIII., József-körut 8. 21919

Die Adresse wird gebeten anzubewahren. **Moriz Fischer,** Budapest, Podmaniczky-utca 2, vornehmste Firma, besorgt Recherchen, Beobachtungen in allen verlässlichen, Geiraths-, Erbschafts- und heiklen Affairen; eruiert verschollene Personen; ermittelte anonyme Briefschreiber. Delikate Missionen und Reise-Anträge nach dem In- und Auslande. Ueberwachungen von Personen, Geschäften, Wohnungen und Beweismaterial. Telephon: 33-02. 71465

Csodtömegeladás. Vagyonsbukott **Mucha Lajos** csodtömegéhez tartozó, a leltár 46-59 tétele alatt 835 koronára **becsült üzleti berendezés** és 60-1344 tétel alatt 8854 K. 99 f. értékű **vas-rezárak és székbetétek** ajánlati versenytárgyalás utján eladtnak. Venni szándékozók irásbeli zárt ajánlatukat **f. é. márczius 2-ának 6 u. 5 órájáig** alulirt tömegdondnoknál nyujtsák be és ahhoz a **beesérték 100-át, 969 koronát,** külön boríték alatt készpénzben mellékeljék. A beérkezett ajánlatok fölött az ugyanazon délután 6 órakor tartandó **választmányi ülésben** fog a csodválasztmány határozni. Közelebbi vételi feltételek tömegdondnoknál megtudhatók. Budapest, 1907. február 18-án. **Décsy Imre ügyvéd, tömegdondnok,** V. Váci-körut 18. Telefon 27-81. 71619

Diszkertkedvelők kérjenek árjegyzéket az első magyar diszkert-faiskolától. Tulajdonosa **Copony Edc, Körmen-dén.** 120 fajta fülelvélifák, lombfák, sorfák, diszkerteszék és rózsafák kaphatók. 71624

6 águ csillár vastagon gáz és villany, valamint 60 darab üzleti doboz 12-50-65 cm., olcsón eladó. Stieglitz és Unger, Váci-utca 20. 11553

Korrespondenz. Zu meinem 4wöchentlichen Aufenthalte am südlichen Meerestrande suche feine, solide Dame als Reisegefährtin. Briefe unter „Reisegefährtin 525“ an die Exped. erbeten. 71525

Bornehmer alleinstehender Herr mittleren Alters, mit eleganter Wohnung, der besten Gesellschaftsklasse angehörnd, sucht die Bekanntschaft einer nur sehr schönen, moletten, intelligenteren Blondine, nicht über 24 Jahre alt, mit schöner Erscheinung, welche häusliche oder eine andere solide Beschäftigung hat. Weitgehende Unterstützung und **größte Diskretion** wird zugesichert. Anträge von Demimonde sind zwecklos. Briefe unter Adresse „**Dauernde glückliche Freundschaft 527**“ an die Exped. erbeten, welche gegen Inzeratenschein bis inklusive nächsten Montag abgeholt werden. 71527

Keine Nippes-Garnituren, bestehend aus Uhr mit zwei Leuchtern, Tischchen, Bilder u. s. w. zu halben Preis zu verkaufen. Kortész-utca 37, földsz. 2. 71499

Schuhe kaufe ich billigt unter dem Preis um 6000 Kr. Offerte unter „Schuhe 219“ an die Exp. 71219

Erwarte Sie den 21. d. Nachmittag Café Belvárosi, auf der Galerie 5-6. War vereit. 11554

8 kiló olvasni való 1 frt. 50 krajczár. Oriási hirlapraktárunk túlfőttsége miatt különféle visszamaradt, régi, vegyes, Lapokat, ugymint Vasárnapi Ujság, Uj idők, Oriaszág Világ, Kepes Családlapok stb. Otthon ülöknek, betegeknek kitünő szórakozást nyujt. Megrendelések a Magyar Kereskedelmi Közlöny hirlap osztályához küldendők, Budapest, Dohány-utca 16-18. szám. Az összeg előre küldendő be, miután utánvéttel nem szállítjuk. 70837

Gas- und Benzinmotor, wenig gebraucht, tadello reparirt, 1, 3, 4, 12 und 16 H liefert unter Garantie billigt **Peschak és Roth,** Motorenfabrik, Budapest, VIII., Rökk Szilárd-u. 40. 71322

Bronzcluster zu billigen Preisen in Lakberendezési kiállítás, IV., Semmelweis (Uj-világ)-utca 21. (Im ganzen Hause.) Telephon 17-77. 71574

Porträt-Vergrößerungen sammt geschmackvollem Partout Kronen 5.—, in Defarbe Kronen 10 franko. „Nafael“ Budapest, Kottenbiller-gasse 28. 71635

Gas- u. elektr. Luster gr. Auswahl bei Komlós Mór, Lusterfabrik, Lázár-utca 16, Opernbazar-Dof. Ganze Wohnungseinrichtung von 38 fl. aufwärts. **Gasöfen, Gasfocher** billigt. 71633

Gebrauchte 1/1 Liter und 1/2 Liter-Flaschen für denaturirten Spiritus werden zu kaufen gesucht. Offerte u. Ch. „Flaschen“ an die Exp. 22415

Neues Klavier-Orchesterion, 8 Stücke spielend, ist preiswürdig zu verkaufen. I. Logódi-utca 25. 71612

Waise, katholisch, mi- 2000 Kr. jährl. Einkommen, schöner Wohnung und etwas Vermögen, möchte pensionsfähigen Beamten heirathen. Unt. „Gebildet 988“ an die Exp. 65988

Junge hübsche Frau wünscht sich mit besserem Arbeiter, der auf eine häuslich geführte Frau mehr Wert legt als auf Vermögen, verheirathen. Zuschriften unter „Gemüthlich 989“ an die Exp. 65989

Intelligente Witwe, 47 Jahre, kinderlos, unbescholten, häuslich und bescheiden, über 2000 Kr., wünscht behufs Ehe pensionsfähigen Herrn. Unter „Nichtanonym 986“ an die Exped. 65986

Staatsangestellter, 24 J. alt, fesch, schwarzblond, wünscht ehelbare Bekanntschaft mit einem Mädchen oder Witwe mit mehreren 1000 fl. oder gutgehendem Geschäft behufs Ehe. Unter „K. D. 948“ an die Exp. 65848

Konkurse. Welche orth. Gemeinde oder שרי (was nicht sehr weit vom Breßl. Komit. oder Rima-kombat, z. B. Bacsa) acceptirt ehestens einen sehr guten תפילה ירושלים קבלת mit שרי רבנות von nur orth. Rabbinen, unter Garantie, mit oder ohne Probe, junges Alter, 4 Kinder, für den Gesamtmarkt, wenn auch nicht Baar, 8-10 fl. wöchentl., שרי מונקר פנים genfalls Religionslehrer und שרי. D. Seiringer, Rima-bánya. 71342

Jene Dame, welche gestern 11 Uhr Vormittags auf Hauptpost bei Geldanweisung von dem Herrn aufmerksam gemacht wurde, wird höflichst ersucht mitzutheilen, ob möglich ein Wiedersehen unter „Deal 35“ Hauptpost post. 11539

Pipin! Mi oka hallgatásodnak? Mielőbb kérek felvilágosítást. Több levél ment. A. D. 11544

Heirathsanträge Mariage. Wegen Mangels an Bekanntschaft sucht auf diesem Wege isr. Provinz-Großh. liebevolle Ehegefährtin, Mädchen oder kinderlose Witwe im Alter von 24-28 Jahren mit entsprechender Mitgift. Nichtanonyme Anträge werden unter „Hohe Zukunft 308“ an die Exp. erbeten. Vermittler ausgeschlossen. 22308

Mariage. Etrangere distinguée, sérieuse, instruite parlant l'allemand et le hongrois voudrait faire la connaissance d'un homme bien élevé ayant une position assurée. Ecrire „1880“ au Trafik Andrassy-ut 38. 11543

Für alleinstehende gebildete Dame, 38 Jahre, kathol., mit schönem Einkommen und 20,000 Kr. Vermögen, wird ein Beamter unter 50 Jahren, mit sicherer Stellung, behufs Ehe gesucht. Hauptbedingung reellster Charakter. Anonymes wird nicht berücksichtigt. Vermittler verboten. Unt. erb. unter „Recher Antrag 992“ an die Exp. 65092

Witwer, gutsituirter Kaufmann, in den besten Jahren, isr., wünscht sich mit vermögender Dame zu verheirathen. Nur Nichtanonymes, unter Beischluß der Photographie und „Ernst gemeint 944“ an die Exp. 65944

Waise, katholisch, mi- 2000 Kr. jährl. Einkommen, schöner Wohnung und etwas Vermögen, möchte pensionsfähigen Beamten heirathen. Unt. „Gebildet 988“ an die Exp. 65988

Junge hübsche Frau wünscht sich mit besserem Arbeiter, der auf eine häuslich geführte Frau mehr Wert legt als auf Vermögen, verheirathen. Zuschriften unter „Gemüthlich 989“ an die Exp. 65989

Intelligente Witwe, 47 Jahre, kinderlos, unbescholten, häuslich und bescheiden, über 2000 Kr., wünscht behufs Ehe pensionsfähigen Herrn. Unter „Nichtanonym 986“ an die Exped. 65986

Staatsangestellter, 24 J. alt, fesch, schwarzblond, wünscht ehelbare Bekanntschaft mit einem Mädchen oder Witwe mit mehreren 1000 fl. oder gutgehendem Geschäft behufs Ehe. Unter „K. D. 948“ an die Exp. 65848

Konkurse. Welche orth. Gemeinde oder שרי (was nicht sehr weit vom Breßl. Komit. oder Rima-kombat, z. B. Bacsa) acceptirt ehestens einen sehr guten תפילה ירושלים קבלת mit שרי רבנות von nur orth. Rabbinen, unter Garantie, mit oder ohne Probe, junges Alter, 4 Kinder, für den Gesamtmarkt, wenn auch nicht Baar, 8-10 fl. wöchentl., שרי מונקר פנים genfalls Religionslehrer und שרי. D. Seiringer, Rima-bánya. 71342

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden erteilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei jährlichen Anzeigen Retourmarke nöthig. (Telephon 26-10.)
Jedes Wort kostet pro Einzeilung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Offene Stellen.

Älternkulten, kik középiskolai képzettséggel és üzletszerzési képességgel bírnak és megbízhatók, nagy biztossító társaságnál fix alkalmazást nyerhetnek. Nem szakmabeliek kioktatnak és a kioktatás idejére is már napidíjat kapnak. Írásbeli ajánlatok „Fix állás 821“ alatt a kiadóba küldendők. 70821

Tüchtig Eisenhandlungskommiss, Konfession nebensächlich, der drei Landessprachen mächtig, findet Anstellung bei Julius Fuchs in Galgóc, wobei auch Zeugnisförmigen nebst Gehaltsansprüchen zu richten sind. 22393

Kommiss der Spezerer- und Gemischtwaaren-Brande, der drei Landessprachen mächtig, tüchtige Detailisten, werden zum sofortigen Eintritt aufgenommen. Offerte samt Gehaltsansprüche sind zu richten an Spitzer Zsigmond, Rózsahegy. 22389

Hauptmann in Pension, der sich für Geschäftreisen eignet, wird gesucht. Offerte unter „K. poste restante Budafok.“ 71505

Vertreter für einen pat. Artikel, welcher reißenden Absatz findet, wird für Ungarn gesucht. Nur qualifizierte Herren, welche den Vertrieb auf eigene Rechnung übernehmen können, wollen sich melden. Mittwoch 2. Donnerstag zwischen halb 2-4 Uhr bei E. Rajin, Hotel Hungaria. 71560

Praktikant, der deutschen Sprache kundig, wird mit 20-30 Kronen Anfangsgehalt acceptirt. Offerte unter „Schönjörcht 549“ an die Exp. 71549

Tüchtige Nähmaschinen-Agenten werden sofort aufgenommen. Offerte sind unter „K.“ an die Expedition abzugeben. 71543

Maschinen-Zeichner für Fabrik für Wasserleitung und Centralheizung sofort oder später gesucht. Offerte unter „S. 2219“ an Rudolf Woffe, Budapest. 71580

Utazó jó megjelenésű, ki a horvát és tót, esetleg szerb nyelvet is bírja, motorgyár részére kerestetik. Ajánlatok eddigi működés, nemkülönben fizetési igények feltüntetésével „Motorgyár“ jelíggel a kiadóba kéretnek. 11531

Budapesti faramagyár az eladásban járás, jól bevezetett, föltétlenül megbízható ügyes könyvelőt keres. Írásbeli ajánlatok eddigi működés és fizetési igények megjelölésével „Ügyes és megbízható 529“ alatt a kiadóba kéretnek. 11529

Buchhalter, perierter deutsch-ungarischer Korrespondent, bilanzfähig, womöglich branchefundig, wird für ein Rohlenbergbau zum baldigen Eintritt gesucht. Offerte unter „Bergbuchhalter“ an die Exp. 22432

Fiatal segéd rőfös-szakmából faluhelyre kerestetik március 15-iki halálpésre. Megkivántatik magyar-tót nyelv. Fűszerben jártas előnyben részesül. Ötvegy Iritz Fáni, Kiszács (Bácska). 22413

Lapkiördök lehetőleg kis óvadékkal azonnal felvétetnek. Bővebbet a kiadóhivatalban.

Vertreter werden gesucht für eine Papierfabrik, auch für Handiten und Apothekerverwaaren, in allen größeren Städten Ungarns. Gef. Anträge an Irom festvörök, Nagyvárad. 71513

Kereskedősegéd és mások, kiknek nincs foglalkozása, vidéken szép jövedelmet szerezhetnek. Ajánlatok „Megélhetés 310“ jelíggel Blockner hirdetőjébe, Budapestre. 22107

Üzletvezető, a ki az acquisitio terén kimutatható gyakorlatot bír, ügynői és utazói kart organizálni és vezetni tud, agilitással és kereskedelmi képzettséggel bír, helybéli részvénytársaságnál felvétetik. Ajánlatok teljes curriculum vitae-val és referenciákkal „P. P.“ jelíggel alatt Goldberger A. V. hirdetői irodájába, IV. Váci-utca 20, kéretnek. 22349

Reisender für ein Frachtbriefexpeditions-Bureau wird gesucht. Offerte unter „Eingeführt 507“ an die Exp. 71507

Wer schnell eine Stellung in der Schweiz oder in Frankreich finden will, wende sich an Office International in Genf. 22202

Pályázatok. Ma jelent meg 317 állásról az Országos Pályázati Közlöny. Mutatványszám ingyen. Budapest, Nap-utca 13. 22422

Tüchtigen Kommiss der Spezerer- oder Eisenwaarenbranche, bevorzugt, der auch zur Buchung befähigt, sucht für baldigen Eintritt: **Lad. Büchler, Cepin.** Offerte mit Gehaltsansprüchen bei freier Station sind womöglich mit Photographie zu versehen. 22446

Ein tüchtiger Kommiss, der 3 Landessprachen ungarisch, slav. in Wort und Schrift mächtig, wird per sofort in der Mehl- u. Spezererhandlungen gros et en detail Eger M. és fia. Eperjes, aufgenommen. Eigenhändige Offerte u. Gehaltsansprüche erbeten. 22447

Handmeister für Diner Villa sofort aufgenommen. Der Mann kann seiner Beschäftigung nachgehen. II., Mészáros-utca 16. 22443

Ujállások. Inyen küldi az összes betöltendő állásokról mutatványszámát az Országos Pályázati Közlöny. Budapest, Nap-utca 13. sz. 22441

Korrespondent für Nachmittelschicht, Stenographie deutsch und ungarisch, Maschinen schreiben gewünscht. Dauernde Stelle. Offerte mit Angabe der Gehaltsansprüche unter „Fabrikniederlage 617“ an die Exp. 71617

Praktikant, Stenograph u. Maschinenreiber, wird mit 30 Kronen Anfangsgehalt aufgenommen. Offerte an Obernied Motorfabrik, O-utca 6. sz. 22444

Ügyes gépiró (Remington), magyar és német, gépgyárban rögtön felvétetik. Perfekt gyorsíró előnyben részesül. Ajánlatok „Gépgyár 1471“ alatt Haasenstein és Voglerhez, V., Dorottya-u. 9, intézendők. 22442

Kereskedelmit végzett gyakorlók, ki nemetül is tud, részvénytársaságokhoz felvétetik. Ajánlatok „Törökgy 606“ jelíggel a kiadóba kéretnek. 71606

Fényképész, jó negatív-retoucheur, felvétetik. Sinayberger, Király-u. 11548

Kereskedelmit végzett ügyesek számoló kasszásoknak raktárban alkalmazást nyerne. Kábelgyár, I., Fehérvári-ut 124. 11552

Deutsche Bonne, die auch nähen kann, wird aufgenommen. Csengery-utca 86. II. em. 14. Von 9 bis 12 vorzutellen. 11538

Zum sofortigen Eintritt in eine Fabrikniederlage ersten Ranges wird ein christliches Fräulein gesucht, welches die Handlungsbücher abzuwickeln hat und der ungarischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig ist. Offerte in beiden Sprachen nebst Befähigungsnachweis sind unter Chiffre „K. S. 594“ an die Expedition abzugeben. 71594

Für das Centralbureau einer bedeutenden Fabrikaktiengesellschaft wird eine verheiratete Maschinenreiberin, perfekte deutsch-ungarische Stenographin, gesucht. Anträge unter „Perfekt 593“ an die Exp. 71593

Biztosító részvénytársasághoz segédhivatalnok kerestetik. Magyar és német nyelv tudása feltétlenül megkívántatik. Olyanok, kik már balesetbiztosítás terén már működtek, előnyben részesülnek. Ajánlatok „Allandó 605“ jelíggel a kiadóba. 71605

Kommiss der Manufaktur- und Tuchbranche, tüchtiger selbstständiger Verkäufer, der drei Landessprachen mächtig, wird mit einem Monatsgehalt von K 140, und ein zweiter Kommiss mit Anfangsgehalt, Letzterer findet im Laufe der Verpflegung, für sofort acceptirt. Photographie und Angabe von Referenzen an Fidor Hartmann, Kismarkt. 22448

Blasagenten, Reisende, Vertreter in der Provinz gesucht gegen hohe Provision für ein erfrangiges photographisches u. Kunstmalerie-Atelier. Offerte unter „C. F. 1907“ an Blöcker's Annoncen-Expedition, Budapest, Sütő-utca, erbeten. 22451

Für alte, leistungsfähige, slavonische Slivovis-Brennerei werden in allen Komitaten Ungarns nur tüchtige, branchefundige und befeigungsfähige Agenten gesucht. Offerte nebst Provisions-Ansprüchen sind zu richten unter „Gemeinschaft 449“ an die Exp. 22449

Jünger Kommiss der Manufakturbranche, der bei Spezerer mitthätig sein muß, deutsch, ungarisch spricht, wird sofort mit Anfangsgehalt und ganzer Verpflegung aufgenommen. Streng positiver Charakter wird in erster Linie beanprucht. Deutschländer S., Puchó, Trenesán-m. 22440

Gépiróné, ki magyarul, németül stenografál és helyesen ír, március 1-re felvétetik. Ajánlatok fizetési igény megjelölésével „1907“ jelíggel a kiadóba andokát át. 71614

Kompoirist, der deutsch und ungarisch stenographirt, wird acceptirt. Maschinen schreiben erwünscht. Offerte unter „N. 816“ an die Exp. 71616

Geschäfte.

Wein-, Bier-, Brauwein-geschäft fruchtbringender ausreifer Hand sofort zu haben. Adresse in der Exp. 71627

Geschäftsstellen zu kaufen gesucht, womöglich mit Galerie. Adresse in der Exp. 71639

Weinstube, mit Bier- und Brauweinhandel und Trafit in separatem Lokal verbunden, beste Arbeitergegend der Hauptstadt, Einnahme per Jahr 28.000 Gulden, mit Zimmerriger Wohnung, Zins 500 Gulden, ist mit schöner Einrichtung um 1000 Gulden zu verkaufen. **Kaiserlicher Schlossmaarengeschäft,** auf frequentestem Platz der Hauptstadt gelegen, Einnahme per Jahr 24.000 Gulden, ist mit eleganter Einrichtung um Spottpreis zu verkaufen. — **Spezereigehäft,** auf frequentestem Platz der Hauptstadt gelegen, mit starkem Brauweinhandel verbunden, Jahreseinnahme 30.000 Gulden, ist en bloc um 1500 Gulden zu haben. **Trafitlokal,** auf frequentester Straße der Hauptstadt gelegen, mit billigen Zins, ist sammt eleganter Einrichtung zu übergeben. Näheres durch Gold Mihály, Geschäftskaufmann- und Verkaufs-Agentur, Weisengasse 51. 11551

Ujpest legförgalmasabb pontján fényvirda eladó vagy bérbeadó. Szabó, Sziv-utca 23, II. 4. D. e. 8-2-ig. 11547

Gutes Wirtheigehäft, alter Posten, ist wegen Familienangelegenheit sofort zu verkaufen. Neuzere Waagnerstraße 167. 71615

Trafitlokal, Lebhafter Posten, anständige Ersten, durch Zufall an ersten Restanten zu übergeben. Pollak, Jibellagasse 36, Thür 37. 71541

Kassán egy kintinó formalmu fűszer- és katonai cikkek kereskedés másvallalat miatt azonnal eladó. Ajánlatok a kiadóba küldendők. „Fűszer 398“ jelíggel alatt. 70398

Jól jövedelmező gyári üzlet Budapestén más vállalkozás miatt sürgősen eladó. Szükségelt tőke 8000 korona készpénzben, mely agilis kereskedőnek 4000-et biztosan hajt. Szakismeret nem szükséges. Ajánlatok „Biztos megélhetés 396“ jelíggel a kiadóba. 71396

Trafitlokal, mit anstoßender Wohnung, 400 Gulden Zins, zu übergeben. Agentur Raag, Csengerygasse 30. 11537

Trafitlokale, in sämtlichen Bezirken des Hauptstadts, mit billigen Zins, anstoßende Wohnungen, sind ausgiebiglich bei mir für Uebergabe vorgemerkt. László Lipót, József-körút 25. 11540

Sodawasserfabrik in der Hauptstadt, welche jährlich nachweisbar 18.000 Kronen rein trägt, ist mit moderner Maschinen und ganzlichem Inventar für 25.000 Kronen zu verkaufen. Näheres durch László Lipót, József-körút 25. 11541

Für Photographie oder ähnliche Zwecke geeigneter **Atelier** mit allen nöthigen Nebenmitteln und großer freiständiger Terrasse ist per 1. Mai Nagydiófa-utca 25 zu vermieten. Näheres Baross-tér 18, III. 22, Nachmittags 1-3. 22459

Kaffeehalle, taffehausartig eingerichtet, mit Billard, Karten-, Getränke-, Trafitrecht, in der Leopoldstadt, Tageslohnung 120 Kronen, ist wegen jüngerer Erkrankung für 4000 Kronen zu verkaufen. Näheres durch László Lipót, József-körút 25. 11542

Möbel.

Möbel, nur guter Qualität, in jedem Stil, zu tief reduzierten Preisen zu verkaufen beim Möbelhandwerker Steinberger Manó, Teréz-körút 40. sz. 21881

Möbel-Occasion! **Preis konkurrenzlos!!** Durch Ankauf des ganzen Waarenlagers vom Fővárosi Butor-Áruház ist eine Gelegenheit für **Möbelkäufer** Der ganze Vorrath wird zum Inventarpreis ausverkauft, auch ein vollständiges Biedermeier-Schlafzimmer. **Pálfianderwitz N. 475. Bartók Farkas,** Budapest, VII., Király-utca 13, Gozsdubáz, im II. und III. Hof. 22084

Gütemöbel, Messingmöbel, Drahtmatrasen, Kinderwagen in feinsten Ausführung liefert zu billigen Preisen **Elbert és Balázs,** Fabrik und Waarenlager Budapest, Dob-utca 94 és 96. 21861

Möbel, prachtvolle Mahagoni-Speise- u. weiße Schlafzimmer, großer Bücherkasten mit Schreibröhre, Mahagoni-Salon garnitur, antique **Bronzestatuen, alte gebrachte Perser Teppiche,** Karama-Vorhänge, elektrische und kombinirte Gasleuchten verkauft VI., Lázár-u. 3, Nagy Endre. 71571

Geschäftsmöbel, Kaufe und verkaufe Mahagoni-Schlaf- und Speisezimmer, Salon- und Messingmöbel, Klaviere, Geiger und Synzina-Teppiche, Vorhänge, Gas-, elektrische u. Petroleumlampen u. Nagy Zsigmond, lakberendezés kiállítás, Semmelweis-Ujvilág-utca 21. Telefon 17-77. 71573

Möbel, Schlaf-, Speisezimmer und Salonrichtungen, Herrschaftszimmer, Bureaurichtungen, Messing- u. Mahagonimöbel, Teppiche, Vorhänge, Kaufe und verkauft Frau Karl Wechsler, Király-utca 23, I. St., Ede Kazinczy-utca. 71577

Előszobaszekrények fűkörel, mindennemű (modern) konyhabutorok (jobb minőségben). **Portál,** holiberendezést jutányosan. Lapedesz, VI., Hajós-u. 27. Alapítva 1885. Telefon 88-47. 71603

Englische Leder garnitur, echt, fl. 150, komplettes majdes Schlafzimmer fl. 160. Szűcs, Tapolczter, József-körút 14. 71634

Möbelkredit neuer System. Möbel beiter Ausführung, gegen baar oder auf bei Baufinstituten zahlbaren Raten, im Möbellager Balázs u. Co., Budapest, Révay-u. 3. Der Werth der gekauften Möbel wird vom Baufinstitute bezahlt, der Käufer schadet der Bank u. können in Folge dessen Baupreise berechnen. 71635

Verfertigte, 213 Stück, Meßta musikal, kleine Karminier per Stück zehn Gulden, so auch größere feinfachere billig verkauft. Diktations-Möbel-Verkauf Holló-utca u. Dob-utca Ede. Kellerlokaltat. Dajelski eine fünfzimmerige Mahagoni-Möbel-Einrichtung und Lampen ebenfalls sehr billig erhältlich. 71572

Großartiger Gelegenheitskauf. Eine prachtvolle echt englische **Mohair-Klubgarnitur,** unbenutzt, ist billig zu verkaufen beim Tapeziermeister Haupt-Garai-utca 43. 22455

Régi butorszalon,

Budapest, Ferenciek-tere 3. lémelet. **Kauf, Verkauf** von Herrschafts- und bürgerlichen Möbeln, orientalischen Teppichen, Lustler, Spiegel und Antiquemöbeln. 50% **Erparnis.** Telephon 82-13. 71570

Verkauf lieberbedingungshalter eine sehr schöne grüne Blüthgarnitur, 4 Kleider- u. Wäschekisten, einen Kasten fürs Wohnzimmer geeignet, 1 Bett, Stühle, Bilder. Anträge bei der Hausmeisterin, II., Török-utca Nr. 4. 71607

Stellen-Gesuche.

Kompoirist, deutsch-ungarischer Korrespondent und Buchhalter, sucht gegen bescheidene Bezahlung Stelle. Ungar. Ede, József-körút 62. 11494

Buchhaltungs-rückstände, Bilanzen werden gegen mögliche Entschädigung in und außer dem Hause reich und distret von tüchtigem Buchhalter aufgearbeitet. Gest. Anträge unter „Vertrauenswürdig 367“ an die Exp. 71367

Selbstständiger, bilanzfähiger Buchhalter, 20 Jahre alt, sucht Anstellung in einem Geschäftshause, möglichst in der Hofbrände, wo Sonntag u. jüd. Feiertage frei ist. Gest. Anträge unt. Chiffre „Christ 475“ an die Exp. 71475

Maschinenbautechniker dritten Jahrganges sucht Beschäftigung welcher Art immer. Briefe werden erbeten unter „Jugentur 598“ an die Exp. 71598

Deutsches Fräulein, in allen Bureauarbeiten auf das beste ausgebildet, jedoch ohne Praxis, sucht Posten. Gefällige Zuschriften erbeten an Cecile Böhl, Elisabethstr. 1. II. Stad 34. 71592

Pénzbeszedői vagy ehez hasonló állást óhajt 6000 korona óvadékkal rendelkező fiatal ember. Közvetítő dusan honorálok. Megkereséseket „Inkassó 604“ jelíggel a kiadóba. 71604

Junges Fräulein mit liebenswürdigem Charakter, das französisch spricht, trüben kann, sucht tagsüber Stellung als Geschäftshilferin oder Stütze für lebende Dame. Offerte bitte an die Exp. unt. „N. 17“. 71622

200 koronát adok, ki részemre utazó, üzletvezető, reklámuoki vagy hasonló bizalmi állást szerez: jó megjelenésű kereskedő. Czimem Orient szálloda ajtó 59. 71618

Deutsches Fräulein sucht Stelle bis 1. März, ganz im Hause oder tagsüber zu Kinderu. Lillom-utca 32. I. 10. L. N. 11550

Klassenlotterie-Admann, Leiter einer Kollektur im Bank- und Kautabriefwesen sehr gut bewandert, wünscht reichste Posten zu erbeten. Gest. Antr. unter „Baldeluden 549“ an die Exp. erbeten. 11549

27jährige, gebildete, feine Dame, deutsch, ungarisch, wünscht als Hausrepräsentantin zu arbeiten. Anträge unter „E. N. 27“ an die Exp. 11545

Israelita kassazony, magyar-német, háztartásban, varrásban teljesen jártas, bönemnek ajánlkozik. Czim: Steiner, Dob-utca 82. II. 5. 11534